

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

ENNO BÜNZ

MARTINA HARTMANN

CLAUDIA MÄRTL

STEFAN PETERSEN

79. Jahrgang

Heft 2

2023

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

**Frauenraub und Gewalt gegen Frauen im
9. Jahrhundert –
Eine neue Edition des Mahnschreibens
De coercendo et exstirpando raptu viduarum,
puellarum ac sanctimonialium**

Von

ISOLDE SCHRÖDER

Das unter dem Titel *De coercendo et exstirpando raptu viduarum, puellarum ac sanctimonialium*¹ bekannte Schreiben wird in Literatur und Nachschlagewerken in der Regel Erzbischof Hinkmar von Reims (845–882) zugeordnet², weil er als einziger Rezipient einige Passagen des nur noch durch Drucke überlieferten Textes in *De divortio*³ übernommen hat. Die Ausführungen dienten zudem als Grundlage für Darstellungen zum Frauenraub im 9. Jahrhundert⁴ und zu Hinkmars

1) Im Folgenden abgekürzt als *De raptu* bezeichnet.

2) Vgl. z. B. *Geschichtsquellen: Werk/2843* (<https://www.geschichtsquellen.de/werk/2843>); C.A.L.M.A. (*Compendium Auctorum Latinorum Medii Aevi*) 6 (2020) S. 206 Nr. 14.

3) Hinkmar von Reims, *De divortio Lotharii regis et Theutbergae reginae*, hg. von Letha BÖHRINGER (MGH Conc. 4 Suppl. 1, 1992).

4) Vgl. u. a. Aneta PIENIĄDZ, *Incmaro di Reims e i suoi contemporanei sull'uxoricidio: l'insegnamento della Chiesa e la pratica sociale*, *Reti Medievali Rivista* 12,1 (2011) S. 25–52; Sylvie JOYE, *La femme ravie. Le mariage par rapt dans les sociétés occidentales du haut Moyen Âge* (Collection Haut Moyen Âge 12, 2012), bes. S. 405–434; DIES., *Family order and kingship according to Hincmar*, in: Hincmar of Rheims. *Life and Work*, ed. by Rachel Stone / Charles West (2015) S. 190–210.

theologischer Interpretation dieses Problems⁵. Seit der Edition von Letha Böhringer ist unbestritten, dass *De raptu* Vorlage für *De divortio* war und entsprechend vor 860 zu datieren sei⁶. Eine genauere Untersuchung von *De raptu*, vor allem der kaum beachteten angefügten *Excerpta*, stellt die Zuschreibung an den Reimser Erzbischof und damit auch die bisherigen Interpretationen infrage, lässt eine frühere Datierung vermuten und rechtfertigt eine von den Briefen Hinkmars unabhängige neue Edition⁷.

Die Überlieferung in den älteren Drucken

De raptu wird fast ausnahmslos zitiert nach dem Druck bei Migne, der auf Sirmond beruht, dieser wiederum auf Busaeus⁸. Dessen Vorlage ist unbekannt. Er fügte seinen *Paralipomena* zu den Werken des Petrus Blesensis und des Johannes Trithemius⁹ u. a. als Ergänzung zu seiner Ausgabe der Briefe Hinkmars¹⁰ zwei Schreiben an, *De raptu* und das Fragment einer Schrift über Priester- und Königtum¹¹, die ihm ein Gelehrter übermittelt habe¹². Aus Busaeus' Angaben wird weder

5) Vgl. Rachel STONE, *The Invention of a Theology of Abduction: Hincmar of Rheims on Raptus*, *The Journal of Ecclesiastical History* 60 (2009) S. 433–448.

6) Vgl. dazu BÖHRINGER, in: MGH Conc. 4 Suppl. 1 bes. S. 68–71; DIES., *Gewaltverzicht, Gesichtswahrung und Befriedung durch Öffentlichkeit. Beobachtungen zur Entstehung des kirchlichen Ehrechts im 9. Jahrhundert am Beispiel Hinkmars von Reims*, in: *Rechtsverständnis und Konfliktbewältigung. Gerichtliche und außergerichtliche Strategien im Mittelalter*, hg. von Stefan Esders (2007) S. 255–289, hier S. 260f.

7) Mein Dank für tatkräftige Unterstützung, anregende Diskussionen und hilfreiche Hinweise beim Entstehen dieses Beitrags gilt Letha Böhringer, Martina Hartmann, Lotte Kéry, Veronika Lukas und Matthias Schrör, ganz besonders aber Wilfried Hartmann, auf dessen Darstellung und Editionen der Konzilien des 9. Jh. ich bei der Bearbeitung von *De raptu* verlässlich zurückgreifen konnte.

8) Zu den präzisen Angaben siehe unten S. 506.

9) *Paralipomena opusculorum Petri Blesensis, et Ioannis Trithemii, aliorumque ...*, hg. von Johannes BUSAEUS (Mainz 1605).

10) *Hincmari Rhemensis Archiepiscopi ... Epistolae*, hg. von Johannes BUSAEUS (Mainz 1602).

11) Vgl. dazu Rudolf SCHIEFFER, *Eine übersehene Schrift Hinkmars von Reims über Priestertum und Königtum*, *DA* 37 (1981) S. 511–528.

12) Vgl. BUSAEUS, *Paralipomena* (wie Anm. 9) S. 795: „Anno MDCII., amice Lector, Moguntinis typis editae sunt nonnullae Hincmari Rhemensis quondam Archiepiscopi Epistolae; post quas editas, vir quidam Eruditus mihi subministravit binas alias, quas in Antiquitatis Studiosorum gratiam existimavi hoc quoque loco inserendas“.

deutlich, ob sich beide Texte in derselben Vorlage befanden, noch, ob es sich um „originale“ Handschriften oder Abschriften des Übermittlers handelte. Beiden Schriften ist jedoch gemeinsam, dass Hinkmar sie in späteren Werken zitierte. So wie sich Stellen aus *De raptu* in *De divortio* wiederfinden, sind in den letzten Kapiteln der aus dem Herbst 882 stammenden Schrift *Admonitio Hincmari archiepisopi ad episcopos et ad regem Karolomannum*¹³ Zitate fast wortgleich dem Fragment entnommen¹⁴, sodass Busaeus' Vorlagen zwar nicht genau datiert werden können¹⁵, aber zumindest ein Bezug zu Hinkmar und der Erzdiözese Reims besteht.

Bei einem genauen Textvergleich der vorliegenden Drucke von *De raptu* zeigt sich, dass die Herausgeber Veränderungen vorgenommen haben. Anscheinend folgte Busaeus weitgehend seiner Vorlage und vermerkte Korrekturen, Konjekturen und abweichende Lesarten in der Regel am Rand, dagegen haben Sirmond und entsprechend Migne sie nicht gekennzeichnet. Die Abweichungen in deren Drucken beruhen – soweit erkennbar – auf dem Vergleich mit den Übernahmen in *De divortio* und den zitierten Quellen und bei den *Kanones* in den *Excerpta* mit der Überlieferung in der *Dionysio-Hadriana* und der *Hispana* oder dienen der Emendation von vermeintlichen Kopistenfehlern. Andere Vorlagen wie z. B. die *Hispana systematica*¹⁶ oder *Pseudo-Ephraem*¹⁷ wurden von den Herausgebern nicht identifiziert. Jedenfalls ist im Zweifelsfall nicht zu entscheiden, was ursprünglich in der Handschrift gestanden hat, sodass auch nicht auszuschließen ist, dass es sich um eine Kompilation handelt.

Während Busaeus den Text unter dem Titel „*Epistola I*“ druckte, griff Sirmond auf Begriffe aus den Ausführungen zurück, die seiner Meinung nach das Thema betrafen. Diese erscheinen allerdings erst in c. 4. Dort wird der Raub von Frauen auf eine Ebene mit Kirchenraub

13) Vgl. zu Überlieferung, Drucken und Literatur Geschichtsquellen: Werk/2834 (wie Anm. 2).

14) Die von SCHIEFFER, *Eine übersehene Schrift* (wie Anm. 11) in der Edition S. 519–528 vermerkten Zitate aus dem Fragment sind in den bisherigen Editionen der *Admonitio ad episcopos* nicht kenntlich gemacht. Eine Neuedition ist für MGH Epp. 8,3 vorgesehen.

15) Der zeitliche Abstand zwischen Hinkmars Schriften *De divortio* (860) und der *Admonitio ad episcopos* (882) spricht für unterschiedliche Vorlagen. SCHIEFFER, *Eine übersehene Schrift* (wie Anm. 11) S. 516f. sieht für das Fragment die „Spanne 867–876“.

16) Siehe dazu unten S. 483.

17) Siehe unten S. 479.

gestellt: *primum obtinent locum raptores videlicet viduarum et puel-
larum et sanctimonialium, contemptores sacerdotum, violatores templi
dei*¹⁸. In der Adresse wird als Thema genannt *pro cultu et sanctimonia
domus domini*¹⁹, in c. 2 die Sorge, dass *contemptus divinae legis et
conculcatio paternae auctoritatis et profanatio ecclesiasticae munditiei
et sanctitatis*²⁰ den Zorn Gottes hervorrufen und den Frieden des
Königreiches stören würden, und in c. 20 die Bitte um *castimoniae et
sanctitatis custodia*²¹. Den Titel der Excerpta druckte bereits Busae-
us, aber auch er dürfte kaum auf die handschriftliche Überlieferung,
sondern auf Formulierungen des Textes zurückgegriffen haben, denn
in c. 20 heißt es: *His sanctorum patrum verbis atque sententiis subiun-
gemus adhuc paucas ex sacris canonibus sententias ...*²², die nach dem
Beispiel Johannes' des Täufers die Standhaftigkeit bei der Verkündung
der Wahrheit belegen sollen.

Die Thematik des Schreibens

Die von den Herausgebern hinzugefügten Titel übergehen, dass der
Text nicht nur den Raub von Witwen, Jungfrauen und Nonnen sowie
dessen Bewertung als Sakrileg thematisiert, sondern auch den Schutz
des Ehebruchs verdächtigter Frauen vor Misshandlung, die entspre-
chende Gerichtsbarkeit und angemessene Strafen sowie das *legitimum
coniugium*, dessen sakramentaler Charakter betont wird. Zudem he-
ben sich die letzten Kapitel der Excerpta von dieser Thematik völlig
ab. Sie befassen sich mit der Bischofswahl und fordern bei strittigen
Bischofserhebungen gar ein Devolutionsrecht des Metropoliten, wo-

18) Siehe unten S. 511 Z. 11–13. Auch in den folgenden Kapiteln wird der
Frauenraub immer wieder in diesen Zusammenhang gebracht: c. 7: *et latrones et
homicidas et animarum interfectores* (S. 513 Z. 4f.); c. 8: *Nunc autem cum violenter
in ecclesias irruunt, cum se turbae fidelium indisciplinate et improbe permiscunt,
cum ipsis sacerdotibus, nisi illis praesentibus divina sacrificia celebraverint, exitia
comminantur* (S. 514 Z. 23–26); c. 13: *Nunc autem his omnibus et divinis et hu-
manis legibus contemptis atque calcatis publicam per eos ecclesia impugnationem,
publicam iniuriam et contumaciam patitur in tantum, ut etiam sacerdotibus suis
tam iniqua et funesta prohibentibus insidias moliri et seditiones concitare non me-
tuant* (S. 521 Z. 3–7).

19) S. 507 Z. 4f. Eine ähnliche Formulierung wird in der Capitulatio zu Meaux-
Paris 845/46 gewählt: *De honore et cultu dei atque sanctorum ecclesiarum* (MGH
Conc. 3 S. 84 Z. 15).

20) Siehe unten S. 508 Z. 22–24.

21) Siehe unten S. 528 Z. 22f.

22) Siehe unten S. 528 Z. 14f.

bei keinerlei Zusammenhang mit den Ausführungen im „Obertext“ zu erkennen ist.

Absender des Schreibens sind Bischöfe aus Gallien und Germanien²³. Ihr Hauptanliegen ist es, den König um Unterstützung bei der Verfolgung und Bestrafung der Räuber von Witwen, Jungfrauen und Nonnen durch weltliche Gerichte zu bitten. Gegen den Willen der Eltern entstandene Ehen seien unrechtmäßig und wie Kirchenraub als Sakrileg anzusehen, die Räuber wie Diebe und Mörder zu töten. Einige dieser Männer würden gewaltsam Kirchen betreten, den Gottesdienst stören, Priester behindern und es trotz erfolgter Exkommunikation wagen, in anderen Gemeinden an der Kommunion teilzunehmen. Sie versuchten sogar, die Unterstützung von Fürsten für ihre unrechtmäßigen Verbindungen zu erlangen. Es gelte aber auch Frauen, die des Ehebruchs verdächtigt würden, zu schützen, da diese schon oft von Ehemännern ungestraft getötet worden seien, obwohl doch selbst im römischen Recht die Tötung eines Sklaven oder einer Sklavin als Verbrechen gelte. Kinder aus unrechtmäßigen Verbindungen würden nach demselben Recht als illegitim gelten und von der Erbfolge ausgeschlossen. Die Bischöfe betonen, dass ihre Sorge so groß sei, dass sie für ihre Ermahnungen das Martyrium auf sich zu nehmen bereit seien.

Der Aufbau und die sprachliche Gestaltung

Die kurze Zusammenfassung der wesentlichen Punkte des Inhalts täuscht über die Weitschweifigkeit des Schreibens hinweg, denn nach einer Einleitung, die die Einheit und gegenseitige Unterstützung von Kirche und Königtum beschwört, werden die Missstände und die entsprechenden Bitten um Abhilfe durch ausführliche Berichte und Beispiele, insbesondere aus dem Alten Testament, belegt. So nimmt etwa die Erläuterung der Geschichte Davids und des Stammes Benjamin mehrere Kapitel in Anspruch. Die Beispiele aus der Bibel taugten aber weder als Entschuldigung noch als Vorbild, sondern seien einzigartig und geheimnisvoll und beruhten auf einem göttlichen Wunder²⁴.

Die wörtlichen Zitate sind bis auf einen Konzilskanon²⁵ und wenige Kirchenväterworte²⁶ ausschließlich der Bibel entnommen und

23) Siehe dazu unten S. 484f.

24) Siehe z. B. c. 13: *divinum extitit miraculum vel sacramentum* (S. 522 Z. 2); c. 16: *ita singulare est et minime imitandum, vel potius mysticum* (S. 525 Z. 6f.).

25) Epao (517) c. 34, siehe unten S. 518 Z. 11f.

26) Augustinus, Hieronymus, Pseudo-Ephraem, siehe dazu unten S. 479, S. 516 und S. 526f.

dienen als „Quelle“ für das göttliche Gesetz²⁷, römisches Recht wird dagegen nur paraphrasiert²⁸, für die in c. 7 angeführte *auctoritas canonum*²⁹ findet sich keine entsprechende Bestimmung. In dem Schreiben selbst werden keine Rechtssätze formuliert, sondern die Absender kündigen in c. 20 *paucas ex sacris canonibus sententias*³⁰ an. Schon dieser Aufbau spricht gegen eine Beteiligung Hinkmars, der in seinen Traktaten und Briefen die Belege als Zitate jeweils unmittelbar im Anschluss an seine Argumente einfügt³¹.

Bei der sprachlichen Gestaltung findet man einige Parallelen zu den Schriften Florus' von Lyon († um 860), etwa bei den zahlreichen Superlativen bzw. Elativen³², Trikola (Dreierfiguren)³³ und rhetori-

27) Siehe z. B. c. 6: *Sed et tam sanctum atque inviolabile voluit esse lex dei foedus et vinculum nuptiarum parentali auctoritate et legitima postulatione initiatum, ut puellam desponsatam etiam ante copulam nuptiarum uxorem eius, cui desponsata est, esse confirmet dicens ...* Es folgt das Zitat aus Deut. 22,23–24 (S. 512 Z. 15–22). C. 10: *Noluit itaque et aequissima et misericordissima lex dei, neque ipsis servis et ancillis a dominis suis absque iudicio aliquas debilitates vel deformitates infligi ... Quod si fecerit, reatu homicidii condemnatur dicente eadem lege ...* Es folgt das Zitat aus Exod. 21,20 (S. 517 Z. 24–S. 518 Z. 2). C. 12: *Lex namque omnipotentis dei in tres species dividit omnia, quae homines in mundanis rebus subdita habere vel possidere videntur, cum in Decalogi praeceptis definit et dicit ...* Es folgt das Zitat aus Exod. 20,17 (S. 520 Z. 3–7).

28) Siehe z. B. c. 5: *Testantur hoc publicae Romanorum leges* (S. 511 Z. 31); c. 9: *Quod etiam antiqui Romani legitimo coniugio fieri debere legibus suis antiquitus statuerunt* (S. 516 Z. 5f.); c. 12: *cum ... etiam antiquae Romanorum leges pari severitate iudicent* (S. 520 Z. 23–26); c. 18: *cum leges Romanae et christianissimi illorum temporum imperatores manifestissime et iustissime censuerint* (S. 526 Z. 5f.). Die Lex Iulia et Papia wird nur in einem Augustinus-Zitat erwähnt, siehe unten c. 9 S. 516 Z. 21.

29) S. 513 Z. 14.

30) S. 528 Z. 15.

31) Zum Vergleich wurden insbesondere Hinkmars Gutachten zu Ehefragen herangezogen: De uxore Bosonis (MGH Epp. 8,1 S. 81–87 Nr. 135); De nuptiis Stephani (MGH Epp. 8,1 S. 87–107 Nr. 136); der eherechtliche Traktat im Paris. Lat. 12445, einer Arbeitshandschrift Hinkmars von Reims (hg. von Letha BÖHRINGER, DA 46 [1990] S. 38–47); De divortio (MGH Conc. 4 Suppl. 1).

32) Z. B. c. 1: *libentissime* (S. 508 Z. 6); c. 3: *fidelissime* (S. 510 Z. 4); c. 4: *impudentissimam audaciam* (S. 510 Z. 20); *sanctissimorum patrum* (S. 510 Z. 21); c. 7: *atrocissimis et apertissimis praedonibus* (S. 513 Z. 9f.); c. 8: *certissime* (S. 514 Z. 32–S. 515 Z. 1); *miserrimae mulierculae* (S. 515 Z. 16); c. 9: *apertissime* (S. 516 Z. 7f.); *potentissimi et ferocissimi regis* (S. 517 Z. 8); c. 10: *aequissima et misericordissima lex dei* (S. 517 Z. 25); c. 12: *arctissima poenitentia* (S. 520 Z. 29); c. 13: *gravissimis tribulationibus* (S. 521 Z. 25f.); c. 15: *immanissimum scelus* (S. 523 Z. 8); c. 18: *manifestissime et iustissime* (S. 526 Z. 6); *maxime* (S. 526 Z. 7); c. 20: *instantissima cura* (S. 528 Z. 19).

33) C. 1: *Unum gregem dominicum, unam religionis custodiam, unam matrem ecclesiam una mente diligere atque unanimi devotione servare* (S. 508 Z. 11–13);

schen Fragen³⁴. Auf Florus weisen zudem das bisher nicht erkannte Zitat aus Pseudo-Ephraem, *De paenitentia*, in c. 19³⁵ und die ebenfalls übersehene Anspielung auf Hieronymus, *Adversus Iovinianum*, in c. 18³⁶. Hinkmar hat diese beiden Schriften anderweitig nicht zitiert, bei Pseudo-Ephraem scheint Florus der einzige Rezipient im 9. Jahrhundert gewesen zu sein.

Die Textsorte

In der Literatur wird *De raptu* als Traktat³⁷, Synodalschreiben³⁸ oder auch Mahnschreiben³⁹ bezeichnet. Es handelt sich zwar um ein Schreiben von Bischöfen, das an einen König gerichtet ist, aber es werden ausdrücklich nur Vorschläge gemacht und Bitten geäußert, wie die Verbformen *obsecramus*, *oramus*, *imploramus*, *quaesumus*, *satagimus* und *supplicamus* belegen⁴⁰. Entsprechende Formulierungen

c. 2: *audiatis, audita iusto iudicio examinetis, examinata competenti severitate resecetis* (S. 508 Z. 20f.); c. 5: *Nec unquam rem pacis, caritatis atque concordiae per discordiam et violentiam et impietatem fieri licitum fuit* (S. 511 Z. 29–31); c. 6: *raptores et oppressores ac violatores* (S. 512 Z. 28f.); c. 11: *quanto minus saevi, crudeles, cruenti, nullam eis servantes legem, nullam rationem, nullum iudicium* (S. 519 Z. 16f.); c. 16: *totum igitur istud rationabiliter provisum, rationabiliter factum, rationabiliter finitum, pro publica utilitate, publica auctoritate atque intercessionem* (S. 525 Z. 4–6); c. 17: *Ibi igitur ostendenda est tanti facinoris emendatio, ibi suppliciter venia postulanda, ibi sollicitate satisfactio exhibenda* (S. 525 Z. 32–34); c. 18: *clementer audiatis, prompta devotione suscipiatis et insitae religionis affectu ac zelo strenue atque sollicitate effectui mancipetis* (S. 526 Z. 15f.).

34) Vgl. dazu Klaus ZECHIEL-ECKES, Florus von Lyon als Kirchenpolitiker und Publizist. Studien zur Persönlichkeit eines karolingischen „Intellektuellen“ am Beispiel der Auseinandersetzung mit Amalarius (835–838) und des Prädestinationsstreits (851–855) (Quellen und Forschungen zum Recht im Mittelalter 8, 1999) S. 240–243.

35) Siehe unten S. 527f.

36) Siehe unten S. 526 Anm. 320.

37) Siehe dazu oben Anm. 2.

38) Vgl. BÖHRINGER, in: MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 68. Sie hält ebd. S. 70f. eine Abfassung vor Juni 860 oder eine Synode oder ein Treffen verschiedener Bischöfe im Jahre 859 für möglich. Vgl. auch DIES., Gewaltverzicht (wie Anm. 6) S. 260, wo etwas vorsichtiger von einem „(Synodal-) Schreiben“ von „vor 860“ gesprochen wird.

39) Vgl. Geschichtsquellen: Werk/2843 (wie Anm. 2).

40) Siehe c. 2: *Quapropter obsecramus ..., ut ea, quae pro salute animarum fidelium et christiani regni conservatione ac tranquillitate emendanda suggeruntur, cum divini timoris honore et metu futuri iudicii audiatis, audita iusto iudicio exami-*

finden sich auch in den Texten von Yütz 844⁴¹ und Ver 844⁴², aber dort werden jeweils Namen von Teilnehmern und Ort und Datum genannt und präzise Forderungen in Kanones gestellt. In *De raptu* zeigen allein schon die abwertenden Bezeichnungen für die Übeltäter, dass keine rechtsrelevanten Anweisungen gegeben werden⁴³. Die Länge der Ausführungen und die intensive Auslegung der Bibel sprechen für einen Traktat, aber in Anbetracht der häufig verwendeten rhetorischen Fragen, die an eine Predigt erinnern, und der Briefform scheint die Bezeichnung Mahnschreiben am zutreffendsten zu sein. Da keine Namen genannt werden, könnte es sich um einen Entwurf handeln.

Die Übernahmen in *De divortio*

Die Übernahmen Hinkmars aus *De raptu* beschränken sich auf zwei Kapitel der Abhandlung zum Ehestreit Lothars II. (855–869). Resp. 5 antwortet auf die Fragen, aus welchen Gründen Ehen getrennt werden können, ob der Mann oder die Frau noch zu Lebzeiten der Geschiedenen eine neue Bindung eingehen dürfen und ob Männer und Frauen in gleicher Weise zu beurteilen sind⁴⁴. Die aus *De raptu* entlehnten Passagen stehen ohne Angabe der Quelle am Ende der Zitateinreihe, beantworten allenfalls den letzten Teil der Frage und plädieren für eine gerechte und gleichberechtigte Behandlung der Frauen. In Resp. 21

netis, examinata competenti severitate resecetis (S. 508 Z. 14–21); c. 4: *Obsecramus igitur ...* (S. 510 Z. 16); c. 18: *Obsecramus igitur ..., ut preces et supplicationes nostras, quas pro ecclesia dei et sanctificatione atque honore corporis Iesu Christi, domini et salvatoris nostri, deferimus, clementer audiat* (S. 526 Z. 11–15); *Nec reprehendendam iudicetis curam et solertiam pusillitatis nostrae ...* (S. 526 Z. 17); *Oramus itaque et imploramus a vobis auxilium* (S. 526 Z. 24); c. 20: *religiosa quaesumus devotione audiat et instantissima cura atque industria in commisso vobis christiano populo agnoscere, revereri atque observari ... faciat*. *Tanta namque res ista est, pro qua satagimus et supplicamus ...* (S. 528 Z. 18–22).

41) MGH Conc. 3 S. 32 Z. 11: *devotissime obsecramus*; S. 33 Z. 20: *venerabiliter admonemus et devotissime obsecramus*; S. 35 Z. 1: *petimus*.

42) Ebd. S. 39 Z. 1f.: *obsecramus*; S. 44 Z. 25: *si nostris salutaribus adqueveritis consiliis*; das Synodalschreiben wird S. 42 Z. 22 als *admonitio* bezeichnet.

43) Siehe c. 8: *stulti et improbi* (S. 514 Z. 30); c. 12: *qui huiusmodi sunt* (S. 519 Z. 28f.); c. 17: *stulti et impudenti petulantia dissoluti* (S. 525 Z. 11).

44) *Qualiter vel pro quibus rebus secundum auctoritatem inita coniugia separari valeant et sine quibus separari non debeant, et si post disiunctionem vir aut femina uterque vivens ad aliam debeat copulam adspirare vel si pari iudicio quicumque eorum in coniugio peccans debeat iudicari* (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 135 Z. 10–12).

wird das Problem diskutiert, ob der König nach der rechtmäßigen Trennung von seiner Ehefrau und nach einer Buße die Konkubine, mit der er Ehebruch begangen hat, heiraten dürfe⁴⁵. Auch hier werden zunächst lange Zitate aus Augustinus und Papstbriefen rezipiert, ehe am Schluss wieder ohne Hinweis auf die Quelle die biblischen Beispiele aus *De raptu* c. 8 folgen, die eine gerechte Behandlung der Ehefrau fordern sowie das warnende Exempel Davids anführen⁴⁶.

Dass Hinkmar den in *De raptu* betonten Aspekt der Gleichsetzung von Frauenraub und Kirchenraub außer Acht lässt, wird besonders deutlich in *De divortio* Resp. 5, wo ein Satz, der in *De raptu* c. 8 exkommunizierten Übeltätern gilt, die sich mit Gewalt Zugang zu den Sakramenten verschaffen oder in andere Kirchen fliehen, in *De divortio* auf Frauenräuber bezogen wird, die im Affekt handeln⁴⁷.

Es zeigt sich, dass Hinkmar der Text von *De raptu* vorlag, er aber sehr bewusst nur Abschnitte übernahm, überarbeitete und ergänzte⁴⁸, die zu dem aktuellen Fall, dem Ehestreit Lothars II., passten. Das deutet kaum auf eine Mitverfasserschaft Hinkmars, sondern kann eher als weiterer Beleg dafür dienen, dass *De raptu* vor *De divortio* entstanden ist.

Die angehängten Excerpta

Schaut man die angehängten Excerpta an, stimmen diese keineswegs alle inhaltlich mit dem Text von *De raptu* überein, sodass auch unterschiedliche Verfasser oder spätere Zusätze in Betracht kommen. Zwar können die c. [1], [2] und [6] durchaus als Belege für die Argumentation des ersten Teils gesehen werden, wenn sie verbieten, die Verlobte eines anderen zu heiraten, oder den sakramentalen Charakter der Ehe betonen und Verstöße dagegen zum Sakrileg erklären, aber allein neun Bestimmungen der Excerpta beziehen sich auf Jungfrauen und Witwen, die ein Gelübde abgelegt haben, sowie Mönche und

45) *De hoc etiam, quod in quaestionum fine subiunctum est: Remandate, si et saepefacta femina legaliter reiecta fuerit, et ipse rex post poenitentiam actam, si voluerit, concubinam, quam habuit et cum qua post initum coniugium adulterasse dicitur, in coniugem possit accipere* (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 220 Z. 13–15).

46) Vgl. ebd. S. 226 und siehe unten S. 515f.

47) Vgl. dazu ausführlich BÖHRINGER, in: ebd. S. 69. Auch aus *De raptu* c. 10 wird ein Bibelzitat ohne Erläuterung des Kontexts rezipiert, vgl. ebd. S. 144 Z. 1–3 und siehe unten S. 517f.

48) Siehe dazu z. B. unten Anm. 268.

Nonnen und deren Bestrafung, wenn sie ihr Keuschheitsversprechen verletzen⁴⁹. Vermutlich soll damit aufgezeigt werden, dass ein Votum einem Eheversprechen gleichkommt⁵⁰, denn im Text von *De raptu* werden Witwen und Nonnen in c. 4, 12 und 18 eher summarisch im Zusammenhang mit der rechtmäßigen Ehe und der Sanktionierung des Ehebruchs erwähnt⁵¹. Die in den *Excerpta* c. [7] Mönchen und Nonnen angedrohte Kerkerstrafe⁵² soll laut c. 12 des Textes auch Frauenräubern sowie Frauen und deren Eltern, die dem Raub nicht widersprochen haben, auferlegt werden. Als Beleg wird allerdings nicht die *Siricius-Dekretale*, sondern ein *ecclesiasticum iudicium*⁵³ genannt. Im Anschluss wird aus c. [9] der *Excerpta* das Beispiel eines Räubers, der in eine Kirche flieht, ohne Quellenangabe paraphrasiert, um die Milde und Gerechtigkeit des kirchlichen Urteils aufzuzeigen⁵⁴. Die in den *Excerpta* c. [8] verbotenen inzestuösen Ehen spielen im Text nur am Rande in c. 14⁵⁵ und 20⁵⁶ eine Rolle. Zu den von Hinkmar in *De divortio* übernommenen Ausführungen zum Ehebruch und der Behandlung von Frauen aus den c. 8–12 finden sich keine entsprechenden Belege in den *Excerpta*. Die beiden letzten Kapitel befassen sich – wie bereits erwähnt – mit der Bischofswahl und haben keinerlei Bezug zu den vorher angesprochenen Themen. Sie werden weiter unten⁵⁷ gesondert analysiert.

Die Quellen der *Excerpta*

Bei den 17 Kapiteln der *Excerpta* handelt es sich um sechs Zitate aus Papstbriefen, acht Konzilskanones und zwei überarbeitete Bestimmungen aus der *Epitome Iuliani*, ein Kapitel entzieht sich der Identifizierung. Als Vorlage dienten vermutlich eine *Collectio Dionysio-Hadriana*, eine *Collectio Hispana systematica* und die *Sum-*

49) Siehe *Excerpta* c. [3], [4], [5], [7], [10], [11], [12], [13], [14]. Inhaltlich passen diese Bestimmungen eher zu der Synode von Ver 844, siehe dazu unten S. 486.

50) Siehe besonders *Excerpta* c. [5] unten S. 530f.

51) Siehe unten S. 510f., S. 520 und S. 526f.

52) Siehe unten S. 532.

53) Siehe unten S. 520.

54) Siehe unten S. 520f.

55) Siehe unten S. 522f.

56) Siehe unten S. 528.

57) Siehe unten S. 493–503.

ma de ordine ecclesiastico⁵⁸. Dass eine Hispana systematica benutzt wurde, lässt sich eindeutig belegen an der fehlerhaften Inskription und der Rubrik zu c. [10] der Excerpta, die von Sirmond und im Druck von Migne ohne Vermerk entsprechend der Hispana korrigiert und verkürzt wurden⁵⁹. Auch die Angabe *tit. statt cap.* bei c. [9] deutet auf eine Übernahme aus der Hispana systematica⁶⁰. In der Rubrik zu c. [5] steht der Zusatz *et propositi et consecrationis duplex crimen admittunt*⁶¹. Den druckten auch Sirmond und Migne, aber keinem der Herausgeber ist aufgefallen, dass er in der Hispana fehlt. Er findet sich zudem nur in einer der uns bekannten Handschriften der Hispana systematica, nämlich Paris, Bibliothèque nationale de France, latin 11709⁶². Diese Handschrift wird Florus von Lyon zugeordnet⁶³. Bei c. [14] der Excerpta, das ohne Rubrik und abgekürzt zitiert wird, ist in der Handschrift sogar ein für Florus typischer Haken vor dem ersten Wort *Omnes* zu erkennen⁶⁴. Zumindest die aus der Hispana systematica entnommenen Kapitel der Excerpta weisen somit auf die Kirchenprovinz Lyon. Hinkmar von Reims hat diese Form der Sammlung vermutlich nie in der Hand gehabt⁶⁵. Wegen der fehlenden handschriftlichen Überlieferung ist allerdings nicht auszuschließen, dass dem Reimser Erzbischof ein Exemplar des Schreibens *De raptu* ohne angehängte Excerpta vorlag.

Es verwundert daher auch nicht, dass bei in den Anmerkungen zur Edition angeführten Parallelen zu Synoden⁶⁶, Benedictus Levita⁶⁷ und Schriften Hinkmars⁶⁸, die dieselben Quellen wie die Excerpta anführen, nur in einem Fall zwei Kapitel in derselben Reihenfolge und textgleich übernommen wurden⁶⁹, ansonsten aber keine wörtlichen

58) Siehe dazu im Einzelnen unten Anm. 347–351.

59) Siehe unten S. 534 Z. 16

60) Siehe unten S. 533 Z. 18.

61) Siehe unten S. 531 Z. 1f.

62) Siehe dazu unten Anm. 332.

63) Vgl. dazu ZECHIEL-ECKES, Florus als Kirchenpolitiker (wie Anm. 34) S. 203, und Pierre CHAMBERT-PROTAT, Les manuscrits „de Florus“ conservés – état des lieux sommaire (<https://florus.hypotheses.org/1423>).

64) Siehe dazu unten Anm. 342.

65) Vgl. Jean DEVISSE, Hincmar, archevêque de Reims, 845–882 (Travaux d’histoire éthico-politique 29, 1976) 3 S. 1409.

66) Parallelen finden sich nur bei den Synoden Ver 844, Meaux-Paris 845/46 und Mainz 847.

67) Siehe dazu unten S. 488f.

68) Siehe dazu oben Anm. 31.

69) C. [1] und [2] in *De nuptiis Stephani*, siehe dazu unten Anm. 327 und 328.

Übereinstimmungen zu finden sind und Texte mal kürzer, mal länger zitiert werden, weil sie aus anderen Kanonessammlungen als der *Hispana systematica* übernommen wurden.

Absender, Adressaten und eine mögliche Datierung

Der Text selbst bietet nur wenige Hinweise zu Adressaten, Absendern und Datierung. Zu Beginn heißt es: *Domino christianissimo, glorioso et piissimo principi humiles servi Christi Galliarum et Germaniarum episcopi*⁷⁰, und in c. 18: *Obsecramus igitur mansuetissimam tranquillitatem vestram, christianissime et gloriosissime princeps*⁷¹. Die Zeitangabe in c. 1 *his novissimis et periculosissimis temporibus*⁷² könnte zwar ein Topos sein, da aus der Bibel zitiert wird, aber auch ein Hinweis auf schwierige Zeiten, z. B. nach der Reichsteilung in Verdun 843, oder auf kriegерische Auseinandersetzungen, die wie 845 zur Unterbrechung der Synode in Meaux führten⁷³. Auf eine Teilung verweisen möglicherweise die Formulierung *Galliarum et Germaniarum episcopi*⁷⁴ und die zweifache Ortsangabe *in regni huius partibus*⁷⁵.

Bei der Suche nach sprachlichen Parallelen wird man nämlich vor allem bei den Synoden der Jahre 844–846 fündig. Während in c. 4 von Yütz 844 die drei Söhne Ludwigs des Frommen (813–840) angesprochen werden: *De quo periculoso facto vos, christianissimi principes, venerabiliter admonemus et devotissime obsecramus*⁷⁶, steht bei der wörtlichen Wiederholung des Kapitels in c. 11 von Meaux-Paris 845/46 der Singular für Karl den Kahlen (843–877): *princeps christianissime*⁷⁷. Für die Formulierung *Galliarum et Germaniarum*

70) Siehe unten S. 507 Z. 3f. Heinrich SCHRÖRS, Hinkmar Erzbischof von Reims. Sein Leben und seine Schriften (1884) S. 221 Anm. 75 merkt an, dass sich Hinkmar dieser Wendungen nie bediente. Das in der Adresse folgende Bibelzitat 1. Tim. 3,15 zitiert Florus von Lyon in einem Brief an Drogo von Metz aus dem Jahre 838, vgl. MGH Epp. 5 S. 273 Z. 26.

71) Siehe unten S. 526 Z. 11f.

72) Siehe unten S. 507 Z. 8.

73) Vgl. MGH Conc. 3 S. 61.

74) Siehe unten S. 507 Z. 4.

75) C. 4, c. 18. Siehe unten S. 510 Z. 26f., S. 526 Z. 18f.

76) MGH Conc. 3 S. 33 Z. 19f.

77) Ebd. S. 92 Z. 1.

*episcopi*⁷⁸ konnte bisher keine Entsprechung gefunden werden, aber in der Praefatio von Ver 844 heißt es *qui ex diversis partibus ad Venum evocati sumus*⁷⁹, und in c. 11 wird ein *Galliae Germaniaeque conventus*⁸⁰ angekündigt, von dem allerdings keine weiteren Nachrichten existieren⁸¹. In der Praefatio und in c. 8 von Meaux-Paris 845/46 wird von einem Teil des Reiches gesprochen: *perspicientes etiam divinam misericordiam ... tot miserorum gemitus tantasque lacrimas et pene intolerabiles et in hac regni dumtaxat parte inauditas afflictiones et horribiles calamitates, surda ... aure dominum iusto iudicio praeterire*⁸²; *ne tam manifesta religionis destructio regni huius fiat desolatio*⁸³. Vom Kontext her dürfte in *De raptu* nicht das irdische im Gegensatz zum himmlischen Reich gemeint sein⁸⁴, sondern ein Teilreich in dem Sinne, wie Hinkmar die Formulierung ab ca. 858 für das Westfrankenreich benutzt⁸⁵. Die vagen Bezeichnungen *in nonnullis partibus* und *in plerisque partibus* lassen allerdings offen, um welche Teile des Reiches es sich handelt. Da zudem der Adressat anonym bleibt, könnte es sich um ein Mahnschreiben handeln, das Bischöfe auf einer Zusammenkunft im Anschluss an die Synoden in Yüzt oder Ver haben zusammenstellen lassen, um es sowohl an Karl den Kahlen als auch an Lothar I. (843–855) zu senden, damit die angeprangerten Missstände auf einer der nächsten Versammlungen zur Sprache kommen.

Inhaltliche Parallelen in Rechtstexten

Dieser Verdacht wird erhärtet durch einen Vergleich der im Text von *De raptu* geäußerten Vorschläge und Bitten mit Rechtstexten aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts. Dass die Verteidigung des Kirchengutes eine der wesentlichen Aufgaben des Königs sei, stellte bereits die

78) Siehe unten S. 507 Z. 4. SCHRÖRS, Hinkmar (wie Anm. 70) S. 221 Anm. 75, vermutet, dass hier die „altrömische Einteilung“ gemeint ist.

79) MGH Conc. 3 S. 38 Z. 28.

80) Ebd. S. 42 Z. 16.

81) Vgl. ebd. Anm. 42.

82) Ebd. S. 83 Z. 1–4.

83) Ebd. S. 89 Z. 18f.

84) So in der *Admonitio ad omnes regni ordines* von 823–825: *in huius regni administratione* (MGH Capit. 1 S. 303 Z. 23 und S. 415 Z. 10 = MGH Capit. N. S. 1 S. 522) und bei Hinkmar in MGH Epp. 8,1 S. 172 Z. 7f.

85) Vgl. MGH SS 36 S. 263 Z. 4; S. 268 Z. 6; S. 327 Z. 14; S. 339 Z. 23; S. 407 Z. 17.

Synode in Paris 829⁸⁶ fest, und es wurde in Yütz 844⁸⁷, Ver 844⁸⁸ und Beauvais 845⁸⁹ wiederholt, in c. 6 von Ver 844 findet sich zudem die in De raptu c. 7 geäußerte Klage, dass die kirchliche Exkommunikation die Übeltäter nicht abschreckt: *De raptoribus autem id nobis videtur optimum, ut, quoniam ecclesiasticam excommunicationem parvipendunt, saecularium regum terreantur austeritate*⁹⁰, und als Beleg wird wie in Excerpta c. [2] das Konzil von Ankyra angeführt⁹¹. In c. 4 wird entlaufenen Mönchen die Kerkerstrafe angedroht und wie in c. [7] der Excerpta die Siricius-Dekretale zitiert⁹², c. 5 beruft sich wie c. [6] auf Gelasius, um die Exkommunikation für die Räuber von Nonnen zu fordern⁹³.

In Meaux-Paris 845/46 wenden sich 14 Kapitel direkt an den König⁹⁴. Deutliche Parallelen zu De raptu c. 4 zeigen sich in c. 60 und 61 dieser Synode, wo Kirchenraub als Sakrileg bezeichnet wird⁹⁵, das nach kirchlichem und weltlichem Recht zu bestrafen sei⁹⁶, ebenfalls 1. Cor. 5,11 zitiert wird⁹⁷ und sogar den Übeltätern ähnlich wie in De raptu vorgeworfen wird, die kirchliche Familie und Kirchengut zu „entvölkern“⁹⁸. Einige der Bestimmungen in c. 64–70 von Meaux-Paris wirken wie ein Echo auf die Forderungen in De raptu und die in den Excerpta angeführten Kanones: C. 64 fordert die öffentliche Buße für Frauenräuber, *qui etiam postea voluntate parentum eas quasi desponsantes sub dotalicii nomine in coniugium duxerunt*⁹⁹, und greift

86) Paris 829 c. 56 (II) (MGH Conc. 2,2 S. 651f.).

87) Yütz 844 c. 3–5 (MGH Conc. 3 S. 32–34).

88) Ver 844 c. 12 (ebd. S. 42–44).

89) Beauvais 845 c. 6 (ebd. S. 55).

90) MGH Conc. 3 S. 41 Z. 12–14.

91) Vgl. ebd. S. 41 und siehe unten S. 529.

92) Vgl. ebd. S. 40f. und siehe unten S. 531f.

93) Vgl. ebd. S. 41 und siehe unten S. 531. In Ver wird die Dekretale allerdings Innocenz I. zugeschrieben.

94) Vgl. HARTMANN, in: ebd. S. 62.

95) MGH Conc. 3 S. 112 Z. 17, S. 113 Z. 13. Vgl. dazu auch Wilfried HARTMANN, Die Synoden der Karolingerzeit im Frankenreich und in Italien (Konziliengeschichte. Reihe A: Darstellungen [6], 1989) S. 213, und DERS., in: MGH Conc. 3 S. 112 Anm. 178 und S. 113 Anm. 182 und 185.

96) MGH Conc. 3 S. 113 Z. 5f.

97) Ebd. Z. 113 Z. 8f. und De raptu c. 4 (siehe unten S. 511 Z. 13f.).

98) De raptu c. 4: *ipsius omnipotentis dei familiam depopulantes* (unten S. 511 Z. 8f.); Meaux-Paris 845/46 c. 61: *verum et crudeliter depopulari* (MGH Conc. 3 S. 113 Z. 2).

99) MGH Conc. 3 S. 115 Z. 1f. Vgl. auch Ben. Lev. 2,96 (MGH LL 2,2 S. 78), 3,395 (ebd. S. 95) und Add. 2,463 (ebd. S. 132).

damit zumindest teilweise Formulierungen aus *De raptu* auf¹⁰⁰. C. 69 befasst sich mit der Wiederheirat nach Ehebruch, was in *De raptu* c. 8 und 13 thematisiert wird¹⁰¹. C. 70 bestimmt, dass Frauen, die den Schleier genommen haben, bei Verfehlungen *episcopali decreto et regia potestate*¹⁰² zu bestrafen seien. Laut c. 71 soll jeder Bischof eine Vollmacht erhalten, mit der er die Hilfe königlicher Amtsträger anrufen kann¹⁰³.

Auch wenn die Synode in Meaux-Paris 845/46 im Vergleich zu früheren Kapitularien Bestimmungen abgemildert hat¹⁰⁴, wirken einige Kanones wie eine Verschärfung der in *De raptu* gestellten Forderungen. So wird in c. 64 die Herkunft aus einer Raubehe als Weihehindernis angesehen¹⁰⁵. C. 66 beruft sich auf die c. 10 und 11 der Synode von Rom 721, die in den *Excerpta* c. [8] zitiert werden, und spricht für Frauenräuber ein dauerndes Eheverbot aus¹⁰⁶. C. 68 spielt auf Ankyra c. 10 an, den auch c. [2] der *Excerpta* aufgreift, und droht Priestern, die solchen durch Raub zustandegekommenen Ehen zustimmen, die Degradierung an¹⁰⁷. In c. 82 werden allen, die gegen die gefassten Beschlüsse „durch hartnäckige und rebellische Gesinnung“¹⁰⁸ verstoßen, kirchliche und weltliche Strafen und darüber hinaus das Exil angedroht¹⁰⁹.

Die Forderungen von Meaux-Paris 845/46 wurden in der Folgezeit häufig wiederholt¹¹⁰ und gelangten in zahlreiche Rechtssammlun-

100) Siehe z. B. c. 4: *ex raptu arbitrantur fieri posse coniugium et ex iniquo contubernio legitimum matrimonium* (S. 511 Z. 17–19); c. 12: *postea blanditiis delinitas et parentibus earum artificiosa immo ignominiosa adulatione placatis putant se et divinum et humanum evasisse iudicium et tam illicitum atque iniquum contubernium volunt videri velut legitimum et honestum coniugium* (S. 520 Z. 19–23); c. 13: *Quod si quis tam insanus est, ut istud profanum et violentum contubernium idcirco putet legitimum fieri posse coniugium* (S. 521 Z. 7–9).

101) Vgl. MGH Conc. 3 S. 117 und siehe unten S. 515 und S. 521f.

102) Ebd. S. 118 Z. 4. Vgl. auch Ben. Lev. 3,400 (MGH LL 2,2 S. 127).

103) Vgl. MGH Conc. 3 S. 118 und HARTMANN, Synoden (wie Anm. 95) S. 214.

104) Vgl. HARTMANN, in: MGH Conc. 3 S. 116 Anm. 202, S. 118 Anm. 209 und S. 126 Anm. 267.

105) Vgl. MGH Conc. 3 S. 115 und siehe unten Anm. 318.

106) Vgl. ebd. S. 116 und siehe unten S. 532f.

107) Vgl. ebd. S. 116f. und siehe unten S. 529. Vgl. auch Ben. Lev. 1,225 (MGH LL 2,2 S. 57) und 3,183 (ebd. S. 114).

108) *quicumque ... contumaci atque rebelli animo contraire praesumpserit* (MGH Conc. 3 S. 126 Z. 19).

109) Vgl. ebd. S. 126f.

110) Vgl. z. B. Francia 846 c. 6 (ebd. S. 136); Valence 855 c. 8–10 (ebd. S. 358f.); Saint-Laurent-lès-Mâcon 855 c. 2 (ebd. S. 375f.); Quierzy 857 Anhang (Kapitular

gen¹¹¹, aber keine spätere Synode ging so ausführlich auf Frauenraub ein oder stellte so viele Kanones zu geweihten Jungfrauen und Witwen zusammen. Selbst in der von Hinkmar von Reims verfassten *Collectio de raptoribus*¹¹² steht nicht Frauenraub, sondern der Aspekt der Schädigung der Armen im Vordergrund.

Bereits Wilfried Hartmann hat auf die Parallelen zwischen den Beschlüssen von Meaux-Paris 845/46 und den Falschen Kapitularien des Benedictus Levita hingewiesen¹¹³; beiden war das Zusammenwirken von kirchlichem und weltlichem Recht ein besonderes Anliegen¹¹⁴. Wie in *De raptu* c. 4 werden in dem Gedicht, das den Kapitularien vorangestellt ist, Missstände beklagt: *Namque patrant multi funestas sepe rapinas, / Nonnulli violant templa dicata deo; / Sunt alii scelerum fedati labe suorum, / Fistula quos omnes commemorare nequit*¹¹⁵. Außerdem finden sich bei Benedictus Levita zahlreiche Kapitel zu Frauenraub, wie sich schon an den Rubriken ablesen lässt¹¹⁶, und nicht nur Kirchenräuber, sondern auch Frauenräuber und Ehebrecher werden als *sacrilegi* bezeichnet¹¹⁷. Wie eine Reaktion auf die in *De raptu* c. 4 geschilderten Missstände wirkt der Kommentar von Benedictus Levita in 1,226: *Si vero de copulatione sacrarum virginum tam severe feriuntur, quanto severius feriendi sunt qui eas rapiunt? Ideo, sicut praemissum est, necesse est, ut ab omnibus in christiana religione consistentibus rigore auctoritatis divinae vel humanae hoc malum ra-*

eines Missus aus Burgund) c. 2 und 5 (ebd. S. 398); Tusey 860 c. 1, 2, 4 (MGH Conc. 4 S. 19f.); Tribur 895 c. 23 und 25 (MGH Conc. 5 S. 355f.), c. 40 (ebd. S. 363), c. 51 (ebd. S. 367); Trosly 909 c. 7–8 (ebd. S. 528–535).

111) Vgl. dazu MGH Conc. 3 S. 72–78.

112) Ebd. S. 392–394.

113) Vgl. HARTMANN, Synoden (wie Anm. 95) S. 213 und MGH Conc. 3, bes. S. 112–116; Karl UBL, Der Entwurf einer imaginären Rechtsordnung im 9. Jahrhundert: Die Kapitulariensammlung des Benedictus Levita, in: La productivité d'une crise. Le règne de Louis le Pieux (814–840) et la transformation de l'Empire carolingien / Produktivität einer Krise. Die Regierungszeit Ludwigs des Frommen (814–840) und die Transformation des karolingischen Imperiums, hg. von Philippe Depreux / Stefan Esders (Relectio 1, 2018) S. 185–204, hier S. 202. Siehe auch oben Anm. 67.

114) Vgl. HARTMANN, in: MGH Conc. 3 S. 127 Anm. 268.

115) MGH LL 2,2 S. 41 Z. 7–10.

116) Vgl. z. B. Ben. Lev. 1,106 (MGH LL 2,2 S. 51), 1,223–226 (ebd. S. 57), 1,238 (ebd. S. 59), 2,96 (ebd. S. 78), 2,411 (ebd. S. 96), 2,414 (ebd.), 2,424 (ebd. S. 97), 3,179 (ebd. S. 113), 3,183 (ebd. S. 114).

117) Vgl. Ben. Lev. 2,414: *Quod sacrilegi et violatores iuxta apostolum sint, qui violant sacratarum feminarum corpora* (MGH LL 2,2 S. 96).

*dicitus amputetur*¹¹⁸. Dort geht es um die auch in den Excerpta c. [6] zitierte Gelasius-Dekretale. Ähnliches gilt für den Beginn von 2,424: *Iubemus omnes scire omnibusque sacerdotibus praedicare atque sub poena sacrilegii denuntiare, quantum malum et quam maximum flagitium sit cum deo devotis feminis, viduis vel virginibus, sive cum velatis, sive cum deo devotis, maximeque cum sanctimonialibus et sacratis deo virginibus vel viduis tam in monasteriis quam et extra commisceri. Nam hoc peccatum duplex esse non dubium est*¹¹⁹. Bei diesem Kapitel ist zudem auffällig, dass der Verstoß gegen das Gelöbnis bei geweihten Frauen als „doppeltes Verbrechen“ bezeichnet wird, eine entsprechende Formulierung findet sich nur in einer Handschrift der Hispana systematica¹²⁰.

Weitere Übereinstimmungen zeigen sich in 2,47–48, wo die in De raptu c. 5 angeführten Stellen aus Deut. 22,23–26 zitiert werden¹²¹. Darüber hinaus befassen sich mehrere Abschnitte mit Vorschriften für die rechtmäßige Ehe¹²² und Sanktionen gegen Ehebruch¹²³, wobei in c. 3,382 die Gleichbehandlung von Mann und Frau gefordert wird: *Similis forma et in muliere servabitur*¹²⁴. Kapitel 3,9 verbietet Exkommunizierten, sich in der Hoffnung auf Freispruch an eine andere Synode zu wenden¹²⁵, und geht damit auf das in De raptu c. 8 angesprochene Problem ein¹²⁶. In 2,406 wird ausdrücklich festgehalten, dass auch diejenigen ein Sakrileg begehen, die Priestern Unrecht zufügen¹²⁷, wie in De raptu c. 13 und Excerpta c. [15] gefordert wird. Der Text aus der Epitome Iuliani in c. [15] wird wortgleich in Benedictus Levita 2,129 und Add. 3,28 zitiert¹²⁸.

In c. 10–12 von De raptu wird die ungerechte Behandlung wegen Ehebruchs verdächtigter Frauen beklagt, und dass Frauenmörder

118) MGH LL 2,2 S. 57.

119) Ebd. S. 97.

120) Siehe dazu unten Anm. 332.

121) Vgl. MGH LL 2,2 S. 76.

122) Vgl. Ben. Lev. 2,87 (ebd. S. 77), 2,411 (ebd. S. 96), 2,433 (ebd. S. 98), 3,179 (ebd. S. 113), 3,388–389 (ebd. S. 126), 3,463 (ebd. S. 132).

123) Vgl. Ben. Lev. 2,431 (ebd. S. 98), 3,305 (ebd. S. 122), 3,382 (ebd. S. 126).

124) Ebd. S. 126 Z. 24. Das Kapitel ist übernommen aus dem Zweiten Kapitular Theodulfs c. 5,5, vgl. MGH Capit. episc. 1 S. 162.

125) Vgl. MGH LL 2,2 S. 105, vgl. auch Ben. Lev. 2,248 (ebd. S. 85), das Formulierungen aus Ver 844 c. 6 aufnimmt, vgl. Emil SECKEL, Studien zu Benedictus Levita. Studie VII,2, NA 35 (1910) S. 105–191, hier S. 187.

126) Siehe unten S. 514f.

127) Vgl. MGH LL 2,2 S. 96.

128) Vgl. ebd. S. 80 und S. 140.

versuchten, zu ihrer Verteidigung sich u. a. auf weltliches Recht zu berufen, aber als Christen wissen müssten, dass sie beim letzten Gericht *nec Romanis, nec Salicis, nec Gundobadis, sed apostolicis legibus*¹²⁹ verurteilt würden. Dies dürfte eine Anspielung auf die Regelungen des weltlichen Rechts sein, nach denen ein Mann seine Frau straflos töten kann, wenn er sie beim Ehebruch ertappt¹³⁰. Die Gleichbehandlung bei Tötungsdelikten solcher Art fordert erstmals die unter Hrabanus Maurus († 856) in Mainz 852 tagende Synode in c. 13: *Si maritus uxorem aut uxor maritum interfecerit, equum iudicium sit super eos*¹³¹. Hinkmar stellt in *De divortio* fest: *quia ... una lex viri et uxoris ... constare dinoscitur*¹³², belegt dies aber mit einer Textstelle aus Gregor dem Großen¹³³. Für das Verbot, eine ehebrecherische Frau zu töten, führt er Augustinus an¹³⁴.

Eine mögliche Reaktion auf *De raptu* könnten zwei Bestimmungen im Kapitular von Meerssen 847 sein, in denen Entführung und Frauenraub strikt untersagt werden und Täter sich einer Bestrafung auch nicht durch Flucht in einen anderen Reichsteil entziehen können¹³⁵. Die knappen Formulierungen deuten jedoch eher auf einen konkre-

129) Siehe unten S. 519 Z. 30f.

130) Vgl. die Zusammenstellung der Belege bei Wilfried HARTMANN, Kirche und Kirchenrecht um 900. Die Bedeutung der spätkarolingischen Zeit für Tradition und Innovation im kirchlichen Recht (Schriften der MGH 58, 2008) S. 216 Anm. 139. Vgl. auch Ines WEBER, Ein Gesetz für Männer und Frauen. Die frühmittelalterliche Ehe zwischen Religion, Gesellschaft und Kultur 1 (Mittelalter-Forschungen 24,1, 2008) S. 169f., die allerdings ebd. S. 304 auch darauf hinweist, dass sich bereits im *Decretum Compensiense* von 757 in c. 8 der Satz findet: *Una lex est de viris et feminis* (MGH Capit. 1 S. 38), wobei es jedoch um Ehen zwischen Freien und Abhängigen ging.

131) MGH Conc. 3 S. 250 Z. 5f. Vgl. auch Hrabanus Maurus, Brief 30: *Et sic de utroque sexu iudicium aequum agendum* (MGH Epp. 5 S. 450 Z. 6f.); *Poenitentium liber* ad Otgarium c. 3: *Super hoc christiana religio adulterium in utroque sexu pari ratione condemnat* (MIGNE PL 112 Sp. 1406C). In derselben Quelle c. 8 findet sich zudem eine Erläuterung zum sakramentalen Charakter der Ehe: *Unde cum societas nuptiarum ita ab initio constituta sit, ut praeter sexuum coniunctionem haberet in se Christi et ecclesiae sacramentum, dubium non est eam mulierem non pertinere ad matrimonium, in qua docetur nuptiale non fuisse mysterium* (ebd. Sp. 1409C). Siehe dazu auch unten Anm. 147.

132) MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 173 Z. 34f.

133) Vgl. ebd. S. 173 Anm. 33.

134) Vgl. ebd. S. 246 Z. 19–26.

135) Vgl. c. 6: *Ut rapinae et depredationes, quae quasi iure legitimo hactenus factae sunt, penitus interdicanter, et nemo se impune post haec eas praesumere posse confidat* (MGH Capit. 2 S. 69); c. 7: *Et si ab uno in aliud regnum huiusmodi praesumptores confugerint, ibi similiter opprimantur* (ebd.); c. 8: *Ut nullus in omni*

ten Fall, nämlich die Entführung einer nicht namentlich genannten Tochter Lothars I. im Jahre 846 nach Aquitanien durch den Grafen Giselbert, einen Vasallen Karls des Kahlen, der mehrfach die Partei gewechselt hatte¹³⁶. Allerdings ist über diese Entführung so wenig bekannt, dass nicht sicher ist, ob sich die Klagen in *De raptu* c. 18, dass die Übeltäter bereits die Anerkennung ihrer illegitimen Verbindung durch die religiösen Fürsten verlangten¹³⁷, auf diesen Vorgang beziehen.

Die Parallelen zeigen aber deutlich, dass die in *De raptu* formulierten Missstände und geforderten Strafen in Rechtssätze umformuliert wurden, sodass man vermuten kann, dass *De raptu* vor der Synode in Meaux-Paris 845/46, den Falschen Kapitularien des Benedictus Levita (vor 852)¹³⁸ und der Synode in Mainz 852 abgefasst wurde.

Bei späteren Synoden findet man nur einzelne Kanones, die entsprechende Forderungen aufgreifen, so z. B. in Valence 855 c. 9, wo der mangelnde Respekt gegenüber Landpriestern beklagt wird¹³⁹, oder in c. 2 von Saint-Laurent-lès-Mâcon 855, in dem ähnlich wie in *De raptu* Verbrechen aufgelistet werden¹⁴⁰, und in c. 3, wo darauf hingewiesen wird, dass Exkommunizierte versuchen, sich durch Flucht in eine andere Diözese der Bestrafung zu entziehen¹⁴¹. In c. 16 der in Savonnières 859 verlesenen Kanones von Langres wird gefordert, dass *raptores et adulteri vel rapaces*¹⁴² auch von der weltlichen Gewalt verfolgt werden, aber es werden keine weiteren Bestimmungen zu Frauenraub oder Ehescheidung erlassen.

eorum regno deinceps raptum facere praesumat, aut, si fecerit, legaliter puniatur (ebd.). Vgl. dazu Reg. Imp. I,2,1 557.

136) Vgl. zu den Quellen und zur Literatur Reg. Imp. I,2,1 522; zusätzlich Rudolf SCHIEFFER, Karolingische Töchter, in: Herrschaft, Kirche, Kultur. Beiträge zur Geschichte des Mittelalters. Festschrift für Friedrich Prinz zu seinem 65. Geburtstag, hg. von Georg Jenal unter Mitarbeit von Stephanie Haarländer (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 37, 1993) S. 125–139, hier S. 132.

137) Siehe c. 18: *ut ... colluvionibus suis postulando et supplicando auctoritatem vel mediationem religiosorum principum adquirant* (S. 525 Z. 38–S. 526 Z. 3).

138) Vgl. Gerhard SCHMITZ, Benedictus Levita, in: HRG² 1 (2008) Sp. 520–522.

139) Vgl. MGH Conc. 3 S. 358.

140) Vgl. ebd. S. 375f.

141) Vgl. ebd. S. 377.

142) Ebd. S. 479 Z. 17.

Vergleich mit Schriften Hinkmars

Im Vergleich zu den Traktaten Hinkmars zeigen sich außer der erwähnten abweichenden Argumentationsweise und Behandlung der Quellen auch inhaltliche Unterschiede beim Ehebegriff¹⁴³. In *De raptu* wird immer wieder betont, dass eine auf Raub beruhende Verbindung keine rechtmäßige Ehe sei¹⁴⁴, es findet sich aber keine präzise Definition einer legitimen Ehe. Hervorgehoben wird dagegen deren sakramentaler Charakter wegen der Einsegnung durch einen Priester¹⁴⁵. Hinkmar geht in *De nuptiis Stephani* einen Schritt weiter und vergleicht die Ehe mit der Taufe¹⁴⁶, im Vordergrund steht in

143) Eine umfassende Darstellung dazu würde den Rahmen dieser Edition sprengen, daher sei hier verwiesen auf die Zusammenstellung der Literatur bei BÖHRINGER, *Gewaltverzicht* (wie Anm. 6) S. 278 Anm. 87.

144) C. 4: *ex raptu arbitrantur fieri posse coniugium et ex iniquo contubernio legitimum matrimonium, quod nulla unquam lex, nulla humanitatis consuetudo permittit* (S. 511 Z. 17–20); c. 7: *de huiusmodi nequaquam legitimo connubio, sed adulterino contubernio* (S. 513 Z. 18f.); c. 12: *tam illicitum atque iniquum contubernium volunt videri velut legitimum et honestum coniugium* (S. 512 Z. 21–23); c. 13: *Quod si quis tam insanus est, ut istud profanum et violentum contubernium idcirco putet legitimum fieri posse coniugium* (S. 521 Z. 7–9).

145) C. 5: *Cuius rei imitatione etiam sancta ecclesia antiquitus solemmniter et venerabiliter custodivit eos, qui in illa velut in paradyso dei coniugio copulandi essent, divina benedictione et missarum celebratione coniungens. Quae videlicet honesta et religiosa coniunctio, deo auctore coepta et eius benedictione firmata ...* (S. 511 Z. 23–27); c. 6: *Sed tam sanctum atque inviolabile voluit esse lex dei foedus et vinculum nuptiarum parentali auctoritate et legitima postulatione initiatum, ut puellam desponsatam etiam ante copulam nuptiarum uxorem eius, cui desponsata est, esse confirmet ...* (S. 512 Z. 15–18); c. 7: *Qui cum nec divinae legis ordine nec parentalis voluntatis auctoritate nec ecclesiasticae sanctitatis pietate coniugalem copulam sortiti sunt, sed insuper pro benedictione sacerdotali excommunicationem publicam ex auctoritate canonum meruerint* (S. 513 Z. 11–15); c. 11: *illa coniunctione semel a deo instituta et legitime conciliata* (S. 519 Z. 5f.); *Quid enim venerabilius, quam ut coniugium mysterium sit Christi et ecclesiae?* (S. 519 Z. 6–8). Als Belege dienen das Zitat aus Pseudo-Ephraem, *De paenitentia*, in c. 19: *Coniugium enim religiosi nominis vocabulum est* (S. 528 Z. 12f.) und Siricius in Excerpta c. [1]: *quia benedictio, quam nupturae sacerdos imponit, apud fideles cuiusquam sacrilegii instar est* (S. 529 Z. 7f.). Zum sakramentalen Charakter der Ehe vgl. auch Pierre TOUBERT, *La théorie du mariage chez les moralistes carolingiens*, in: *Il matrimonio nella società altomedievale 1* (Settimane di studio 24, 1977) S. 234–285, hier S. 268–280.

146) *Hinc liquido demonstratur, quia, sicut semel acceptum baptismatis sacramentum, quo quisque fidelis in unitate catholicae ecclesiae Christo incorporatur, postea nulla interveniente causa amittitur, sic et vinculum coniugale legaliter et nuptialiter celebratum indissolubiler manet conexum, licet fornicationis causa vel quacumque de causa videatur separatum* (MGH Epp. 8,1 S. 101 Z. 32–36). Vgl.

diesem Traktat allerdings die Kopulationstheorie, nach der eine Ehe erst nach der körperlichen Vereinigung gültig wird¹⁴⁷. In *De raptu* c. 6 heißt es dagegen: *Sed et tam sanctum atque inviolabile voluit esse lex dei foedus et vinculum nuptiarum parentali auctoritate et legitima postulatione initiatum, ut puellam desponsatam etiam ante copulam nuptiarum uxorem eius, cui desponsata est, esse confirmet ...*¹⁴⁸.

Welche Elemente zu einer rechtmäßigen Ehe gehören, formuliert Hinkmar z. B. in *De uxore Bosonis*: *Feminam illam ... secundum legem divinam et humanam apud eos, quorum intererat, obtinuit, desponsavit, dotavit, publicis nuptiis honoravit et sibi in coniugii copula sociavit et unum corpus unamque carnem secum effecit*¹⁴⁹, und beruft sich u. a. auf den häufig zitierten Brief Leos I. an Rusticus¹⁵⁰, in dem bereits eine rechtmäßige Mitgift gefordert wird¹⁵¹. Ein entsprechender Begriff taucht in *De raptu* weder im Text noch in den *Excerpta* auf, wohl aber in den Bestimmungen des Konzils von Meaux-Paris 845/46 und bei Benedictus Levita¹⁵².

Die Kapitel [15] bis [17] der *Excerpta*

Die c. [15] bis [17] der *Excerpta* fallen im Vergleich zu den vorangegangenen aus dem Rahmen, weil es hier nicht mehr um Frauenraub, Witwen und Nonnen geht, sondern um Vergehen gegen Priester und um die Bischofswahl. Zumindest bei zwei Kapiteln dienten Bestimmungen aus der *Epitome Iuliani* als Vorlage. In c. 20 von *De raptu* werden dagegen nur *paucae ex sacris canonibus sententiae* angekündigt¹⁵³.

auch ebd. S. 102 Z. 18. Joseph FREISEN, *Geschichte des kanonischen Ehrechts bis zum Verfall der Glossenliteratur* (1893) S. 30–32 bestreitet, dass Hinkmar die Ehe als Sakrament bezeichnet.

147) *Unde cum societas nuptiarum ita ab initio constituta sit, ut praeter sexuum coniunctionem haberet in se Christi et ecclesiae sacramentum, dubium non est eam mulierem non pertinere ad matrimonium, in qua docetur nuptiale non fuisse mysterium* (MGH Epp. 8,1 S. 93 Z. 1–3).

148) Siehe unten S. 512 Z. 15–18.

149) MGH Epp. 8,1 S. 82 Z. 22–27.

150) JK 544, J³ 1098.

151) Vgl. dazu ausführlich Jean GAUDEMET, *Le legs du droit romain en matière matrimoniale*, in: *Il matrimonio nella società altomedievale* 1 (wie Anm. 145) S. 139–189, hier S. 150–156.

152) Siehe oben Anm. 116.

153) Siehe unten S. 528 Z. 15.

In c. [15] wird als Strafe für Unrecht gegen Bischöfe und Kleriker außer Folter und Exil bei der Störung von Gottesdiensten sogar die Todesstrafe gefordert. Parallelen finden sich nur bei Benedictus Levita, der dieses Kapitel aus der Epitome Iuliani ebenfalls aufgenommen hat. Er fordert, dass u. a. Missetaten gegen Priester, Kirchenraub, Sakrilegien und Ehebruch *capitali sententia* zu ahnden sind¹⁵⁴, auch die Strafe des Exils wird mehrfach angedroht¹⁵⁵, allerdings nie in der Formulierung *aeterno exilio aut sanguine*. In Epitome Iuliani 15,6 Cap. 56 lautet die Strafe *et in exilio mittendus erit, et corporales coërcitiones patietur*¹⁵⁶. Weitere Parallelen, aktuelle Bezüge oder eine Rezeption von c. [15] konnten bisher nicht gefunden werden¹⁵⁷. Beispiele dafür, dass Bestimmungen des römischen Rechts kommentiert werden, bie-

154) Vgl. Ben. Lev. 2,115: *divini cultus iniuriam in convictos sive confessos reos capitali sententia noverit vindicandum* (MGH LL 2,2 S. 79); dazu Emil SECKEL, Studien zu Benedictus Levita. Studie VII,1, NA 34 (1909) S. 319–381, hier S. 363: „dagegen fälscht er die Vorlage [Cod. Theod. 16.2.31], indem er den Kirchenraub als todeswürdiges Verbrechen in den Originaltext einschmuggelt“. Vgl. auch Ben. Lev. 2,406 = 2,115 (MGH LL 2,2 S. 96); 2,421: *Sciendum est omnibus, quod coniunctio spiritalis commatris maximum peccatum sit et divortio separandum atque capitali sententia multandum, vel peregrinatione perpetua delendum* (ebd. S. 97); dazu Emil SECKEL, Studien zu Benedictus Levita. Studie VII,3, NA 35 (1910) S. 433–539, hier S. 522; Ben. Lev. 2,431: *Ut capitali poena multentur, qui sacrilegia, adulteria, praedationes aut devastationes exercuerint* (MGH LL 2,2 S. 98); dazu SECKEL, Studien VII, 3 (wie oben) S. 527. Das Kapitel 2,421 wurde gekürzt übernommen im Kapitular Herards von Tours c. 66 mit der Abmilderung *capite vel exilio* (MGH Capit. episc. 2 S. 142), das Kapitel 2,406 findet sich bei Isaac von Langres als c. 7,6 (ebd. S. 223) und angehängt an c. 5 des Konzils von Trosly 909 (MGH Conc. 5 S. 523), Kapitel 2,431 ebenfalls bei Isaac von Langres als c. 7,9 (MGH Capit. episc. 2 S. 225) und in c. 4 von Trosly 909 (MGH Conc. 5 S. 518). Zu den bei Ben. Lev. geforderten Strafen vgl. auch UBL, Entwurf (wie Anm. 113) S. 201.

155) Vgl. z. B. Ben. Lev. 2,117 (= 2,385) (MGH LL 2,2 S. 79 und S. 94), 2,395 (ebd. S. 95), 3,370 (ebd. S. 132), 3,476 (ebd. S. 117). Zu der Strafe und Parallelen vgl. Emil SECKEL, Studien zu Benedictus Levita. Studie VIII,5, ergänzt und aus dem Nachlaß hg. von Josef Juncker, ZRG Kan. 24 (1935) S. 1–112, hier S. 79.

156) Iuliani epitome Latina novellarum Iustiniani, hg. von Gustav HÄNEL (1873) S. 40.

157) Eine rein inhaltliche Parallele ohne die Nennung von Strafen bei Florus von Lyon in einem Zusatz zur sog. Constitutio Sirmondiana 20: *Mira autem et vera sententia, quod ecclesia non tam in lapidibus, quam in sacerdotibus constat. Et ideo iuste nunc et religiose sancitur, ut reverentia, quae altari et templo exhibetur, eadem sacerdotibus exhibeatur* (Klaus ZECHIEL-ECKES, Florus' Polemik gegen Modoin. Unbekannte Texte zum Konflikt zwischen dem Bischof von Autun und dem Lyoner Klerus in den dreißiger Jahren des 9. Jahrhunderts, Francia 25 [1998] S. 19–38, hier S. 37 Z. 100–102).

tet Florus von Lyon¹⁵⁸. Benedictus Levita dagegen benutzt Versatzstücke und verändert an einigen Stellen den Sinn¹⁵⁹.

Im Text von *De raptu* werden Todesstrafe und Exil nur im Zusammenhang mit Bestimmungen des römischen Rechts erwähnt, so in c. 6, wo die Todesstrafe und Folter für Frauenräuber gefordert werden¹⁶⁰; in c. 18 sollen Übeltäter, die gegen das Eherecht verstößen, keine Begünstigung bekommen, ins Exil geschickt werden und deren Söhne vom Erbe ausgeschlossen werden¹⁶¹, die Todesstrafe für dieses Vergehen wird aber nur in c. 19 im Zitat aus Pseudo-Ephraem erwähnt¹⁶². Es ist daher irreführend, Hinkmar zu unterstellen, er habe die Todesstrafe befürwortet¹⁶³. Wie im Text betont wird und die angehängten Excerpta aus Konzilien und Papstbriefen zeigen, sah die kirchliche Gesetzgebung bei Frauenraub und Verstößen gegen ein Gelübde durchaus harte Strafen, aber nicht die Todesstrafe vor.

Die Kapitel c. [16] und [17] betreffen die Bischofswahl und haben, wie bereits erwähnt, keinen Bezug zum übrigen Text. Ungewöhnlich ist, dass ein verstorbener Bischof als *sanctus* bezeichnet wird¹⁶⁴, obwohl sein Name nicht bekannt ist, dass dem Metropolit ein Devolutionsrecht zugestanden wird und Strafen bei Widerspruch angedroht werden.

In beiden Kapiteln werden mal Klerus und Volk, mal Priester und *maiores* als Wähler genannt. In c. [16] verlieren Klerus und Volk wegen „Nachlässigkeit“ das Wahlrecht. Der Metropolit darf alleine eine geeignete Person zum Bischof weihen, dann aber werden nur die Priester und *maiores* mit dem Anathem bedroht, wenn sie nicht zustimmen. In c. [17] sollen die *maiores civitatis* bzw. *hi, qui debent*

158) Vgl. ebd. S. 26, 36, 37f. In dem Text finden sich auch Bezeichnungen wie *christianissimus iste imperator* für Konstantin d. Gr. (ebd. S. 35 Z. 46) und *reges isti christianissimi* für Theodosius und Valentinian (ebd. S. 37 Z. 98).

159) Vgl. SECKEL, Studien VII,1 (wie Anm. 154) S. 360–368 zu Ben. Lev. 2,108–129.

160) Siehe unten S. 512. Vgl. entsprechende Bestimmungen im Cod. Theod. 9.24.1–2 und 9.25 und die Ausführungen bei JOYE, *La femme ravie* (wie Anm. 4) S. 272–278.

161) Siehe unten S. 526.

162) Siehe unten S. 528.

163) Vgl. z. B. FREISEN, Eherecht (wie Anm. 146) S. 606 mit Anm. 47; STONE, *The Invention* (wie Anm. 5) S. 443; JOYE, *La femme ravie* (wie Anm. 4) S. 420.

164) Als einzige Parallele habe ich bisher gefunden: *et cum multi sint sancti episcopi, qui eodem pallio non utuntur ...* (MGH Epp. 8,1 S. 216 Z. 38), in einem Schreiben Hinkmars an Papst Nikolaus I. aus dem Jahre 867.

episcopum eligere, innerhalb von sechs Monaten einen Kandidaten benennen, sonst weiht der Metropolit einen Bischof *clero et populo*.

C. [16] scheint frei formuliert zu sein, nicht einmal für die Inskription *In Taurinensi vel Aquilegiensi concilio cap. IX et XV* lassen sich Parallelen finden. Zwar haben die beiden Konzilien wohl stattgefunden¹⁶⁵, und die Angabe *in Taurinensi concilio/synodo* benutzt Papst Zosimus mehrfach¹⁶⁶, es gibt aber keine wörtlichen Übereinstimmungen mit den nur acht überlieferten Kanones¹⁶⁷, auch wenn es einen Streit um Metropolitanrechte gab. Ebenso wenig finden sich Angaben zu der Vakanz von mehr als einem Jahr¹⁶⁸ oder eine Strafandrohung gegen Rebellen.

In c. [17] verweisen die Zitate auf Epitome Iuliani 115,2 Cap. 428 als zugrunde liegende Quelle. Das Kapitel beruht auf einer Novelle Justinians vom 1. Mai 546¹⁶⁹ und gilt in der Literatur als Beleg, dass „nun gesetzlich geregelt wird, daß sich der Anteil des Volkes an der Bischofswahl auf die Vornehmen der Stadt beschränkt“¹⁷⁰, was aber wohl nur im östlichen Teil des Reiches umgesetzt wurde. Dem Kompilator der Excerpta scheint dies nicht aufgefallen zu sein, ihm ging es allein darum, die Position des Metropoliten zu stärken.

Für das in c. [16] und c. [17] formulierte Devolutionsrecht lassen sich in den Quellen des 9. Jahrhunderts nur ansatzweise Parallelen finden. Zwar wird in Yütz 844 c. 2 und Ver 844 c. 9 und 10 die Besetzung

165) Vgl. CC 148 S. 52–60 und SC 267 S. 121–143. Vgl. auch Ralph W. MATHISEN, *The Council of Turin (398/399) and the Reorganization of Gaul ca. 395/406*, *Journal of Late Antiquity* 6 (2013) S. 264–307.

166) Vgl. MGH Epp. 3 S. 7 Z. 37f., S. 11 Z. 20, S. 90 Z. 19.

167) Vgl. CC 148 S. 52–60.

168) Nur im römischen Recht gibt es die Regelung, dass ein Bischof abzusetzen ist, wenn er mehr als ein Jahr seiner Kirche fernbleibt, vgl. Nov. 6.2 (*Corpus Iuris Civilis*. 3. Novellae, hg. von Rudolf SCHOELL / Wilhelm KROLL [1928] S. 40) und 123.9 (ebd. S. 601f.).

169) Nov. 123.1 (ebd. S. 594f.), vgl. auch Nov. 137.2: *sancimus, ut quoties episcopum creari opus sit, clerici et primores civitatis, cuius episcopus creandus est, conveniant* (ebd. S. 696f.). Nach Wolfgang KAISER, *Die Zweisprachigkeit reichsweiter Novellen unter Justinian*. Studien zu den Novellen Justinians (I), *ZRG Rom*. 129 (2012) S. 392–474, hier S. 428, sollte die Novelle 123 ursprünglich nur in Konstantinopel veröffentlicht werden.

170) Hans-Georg BECK, *Die frühbyzantinische Kirche*, in: *Handbuch der Kirchengeschichte* 2,2, hg. von Hubert Jedin (1975) S. 1–92, hier S. 22; vgl. auch Godhard Josef EBERS, *Das Devolutionsrecht vornehmlich nach katholischem Kirchenrecht* (1906) S. 17, und Anton LANDERSDORFER, *Die Bestellung der Bischöfe in der Geschichte der katholischen Kirche*, *Münchener Theologische Zeitschrift* 41 (1990) S. 271–290, hier S. 275.

der vakanten Bistümer Reims und Orléans gefordert¹⁷¹, aber es ging nicht um strittige Wahlen nach dem Tod eines „heiligen“ Bischofs, denn Reims war Erzbistum, und in Orléans war Agius (843–868) ohne Zustimmung des Königs geweiht worden. In Meaux-Paris 845/46 c. 8 wird die Neubesetzung eines Bistums dem König überlassen¹⁷², allerdings setzt man sich in c. 31 für die althergebrachten Rechte der Metropolen ein¹⁷³ und bestimmt in c. 47 erstmals den Erzbischof als Verweser eines erkrankten oder amtsunfähigen Suffragans¹⁷⁴.

Benedictus Levita hat die Bestimmungen zur Bischofswahl aus der Epitome Iuliani 115 nicht aufgenommen, auch wenn er mehrfach auf den umfangreichen Abschnitt zurückgriff¹⁷⁵.

Ausführlich beschäftigt sich eine Synode der Kirchenprovinzen Lyon, Vienne und Arles in Valence 855 in c. 7 mit der Bischofswahl, fordert eine Eignungsprüfung der Kandidaten, stellt dann aber die Ernennung durch den Herrscher und eine freie, kanonische Wahl als gleichberechtigte Möglichkeiten nebeneinander. Allerdings soll der Metropolit einschreiten, wenn ein ungeeigneter Kandidat ausgewählt wird, und ihm droht eine Verurteilung, wenn er dem nicht nachkommt: *Si autem turpiter cupiditate quacumque metropolitanus victus aut aliquo munere deceptus, tantum opus negligenter et aegre fuerit exsecutus, iudicium omnia cernentis dei se incurrere non dubitet, sed et sententia fratrum noverit se culpandum*¹⁷⁶. Wie in Excerpta c. [16] wird hier Nachlässigkeit als Versäumnis angeführt. Insofern könnten die entsprechenden Kapitel der Excerpta auch im Umfeld dieser Synode in der Kirchenprovinz Lyon hinzugefügt worden sein.

Die meisten Parallelen zu den beiden letzten Kapiteln der Excerpta lassen sich in den Vorgängen rund um die Neubesetzung des Bistums

171) Vgl. MGH Conc. 3 S. 31f. und S. 42.

172) Vgl. ebd. S. 88.

173) Vgl. ebd. S. 100.

174) Vgl. ebd. S. 107f. Ob hier bereits auf Hermann von Nevers angespielt wird, ist sehr unsicher, denn erst die Synode in Soissons 853 stellte ihn frei, vgl. Matthias SCHRÖR, Die Briefe Karls des Kahlen. Einführung und Edition (MGH Studien und Texte 69, 2022) S. 38.

175) Vgl. François Louis GANSHOF, Le droit romain dans la collection de Benoît le Lévite, in: *Ius Romanum medii aevi* 1,2,b,cc,β (1969) S. 27–32.

176) MGH Conc. 3 S. 357 Z. 25–S. 358 Z. 2. Bereits das Konzil von Paris 614 äußerte in c. 2 zur Bischofswahl: *Quod si aliter aut potestatis subreptione aut quacumque negligentia absque electione metropolitani, cleri consensu vel civium fuerit in ecclesia intromissus, ordinatio ipsius secundum statuta patrum irrita habeatur* (MGH Conc. 1 S. 186; CC 148A S. 275).

Beauvais nach dem Tod Odos (28. Januar 881) nachweisen¹⁷⁷. Hinkmar von Reims gibt zunächst ausführliche Anweisungen, was bei der Auswahl des Kandidaten zu beachten sei¹⁷⁸, beruft sich dabei aber nicht auf die Epitome Iuliani, sondern auf eine Gelasius-Dekretale¹⁷⁹ und warnt vor einer „unpassenden“ Wahl, gegebenenfalls werde er gemäß den Kanones von Laodikea einen Kandidaten benennen¹⁸⁰. Nach der Wahl eines sowohl dem König als auch dem Erzbischof ungeeignet erscheinenden zukünftigen Bischofs überträgt Hinkmar in einem Synodalbrief das Wahlrecht *secundum sacros canones*¹⁸¹ fünf Bischöfen, *quia ipsi clerus et plebs sua neglegentia electionem perdididerunt*¹⁸². Der Reimser Erzbischof wiederholt seine Forderungen in einem Brief an König Ludwig III. (879–882), weist erneut auf die Anforderungen

177) Vgl. dazu ausführlich Gerhard SCHMITZ, Hinkmar von Reims, die Synode von Fismes 881 und der Streit um das Bistum Beauvais, DA 35 (1979) S. 463–486 und MGH Conc. 5 S. 170–173.

178) *Ante omnia autem cavete in electione pontificis malum Symoniaceae haereseos, ne pro dato aliquo vel promissionem [sic statt promissione] illicita, neque pro gratia cuiuscunque vel familiaritate aut propinquitate alicuius, quenquam attentetis eligere. Non eum, cui nulla natalium, nulla morum dignitas suffragetur vel qui originali aut alicui conditioni obligatus detineatur. Neminem ex laicis neophytum, id est noviter attonsum, et sine disciplina vel non per tempora constituta ad ecclesiasticos gradus provectum. Quod ideo specialiter designamus, quia cum canones dicant: Nullus ex laicis ordinetur, demonstrant, quod non de omnibus sit laicis constitutum. Neque enim clerici nasci et non possunt fieri, sed designata sunt genera, de quibus ad clericatum pervenire non possunt: Id est, si quis fidelis militaverit; si quis fidelis causas egerit, hoc est postulaverit; si quis fidelis administraverit; si quis vir aede servivit; si quis publicam poenitentiam pro culpis criminalibus egit; si quis digamus vel qui maritus viduae fuit, vel sicut cubinam [sic statt si concubinam] vel pellicem novit. Cavete nihilominus, ne inlitteratum vel alicuius haereseos peste corruptum ac aliquorum membrorum damna perpassum, non negaciatorem [sic] clericum aut inhonestis et lucris turpibus incubantem aut horrendis quibusdam criminibus implicatum vel diffamatum vel daemoniis similibusque passionibus irretitum eligere attentetis ...* (zit. nach Matthias FLACIUS, Catalogus testium veritatis [Basel 1556] S. 245f. Vgl. MIGNE PL 126 Sp. 259D–260B; SCHRÖRS, Hinkmar [wie Anm. 70] Reg. 501). Eine Neuedition des Textes ist für MGH Epp. 8,3 vorgesehen.

179) Gelasius I., Brief 14 (JK 636, J³ 1270).

180) *Praenoscerere vos denique volo, qui, si personam a sacris canonibus deviam scienter vobis adduxeritis, non solum ex ea pontificem non habebitis, verum etiam pro illicita electione ut contemptores canonum iudicium incurretis* (zit. nach FLACIUS, Catalogus [wie Anm. 178] S. 247; vgl. MIGNE PL 126 Sp. 260C; SCHRÖRS, Hinkmar [wie Anm. 70] Reg. 501).

181) MGH Conc. 5 S. 199 Z. 16 und S. 200 Z. 1.

182) Ebd. S. 199 Z. 16f. Eine entsprechende Regelung kannte das kanonische Recht des 9. Jh. nicht; zu möglichen Rechtsgrundlagen vgl. SCHMITZ, Hinkmar (wie Anm. 177) S. 475–478 und MGH Conc. 5 S. 172f.

an den Kandidaten hin und ermahnt den König, sich nicht in die Wahl einzumischen, sondern sie gemäß den kanonischen Regeln durchzuführen¹⁸³. Der Streit fand erst nach mehr als einem Jahr durch eine Synodalentscheidung, die den Kandidaten Odoaker exkommunizierte, ein Ende¹⁸⁴. In dem entsprechenden Schreiben scheinen einige Formulierungen mit c. [16] und [17] der Excerpta übereinzustimmen, so etwa, dass es Aufgabe des Metropoliten sei, sich um jedes einzelne Bistum seiner Provinz zu kümmern¹⁸⁵, dass Odoaker es seit mehr als einem Jahr versäumt habe, ein Dekret vorzulegen und damit gegen die Vorschrift verstoße, dass ein Bischof innerhalb von drei Monaten zu weihen sei¹⁸⁶, und viele Gläubige in Gefahr bringe, weil sie nicht von ihrer Buße erlöst werden könnten¹⁸⁷. Der Kandidat habe sich außerdem des Vermögens der Kirche bemächtigt und damit des Kir-

183) Vgl. SCHRÖRS, Hinkmar (wie Anm. 70) Reg. 504; Iannes CORDESIUS, *Opuscula et epistolae Hincmari Remensis archiepiscopi* (Paris 1615) S. 603–613; MIGNE PL 126 Sp. 110B–117D. Eine Neuedition des Textes ist für MGH Epp. 8,3 vorgesehen.

184) SCHRÖRS, Hinkmar (wie Anm. 70) Reg. 506; Berlin, Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz, Phill. 1769, fol. 103v–115r; MIGNE PL 126 Sp. 245A–253B. Eine Neuedition des Textes ist für MGH Epp. 8,3 vorgesehen. Zu Odoaker vgl. Karl Ferdinand WERNER, *Gauzlin von Saint-Denis und die westfränkische Reichsteilung von Amiens (März 880). Ein Beitrag zur Vorgeschichte von Odos Königtum*, DA 35 (1979) S. 396–462, hier S. 447.

185) Hinkmar beruft sich auf c. 9 des Konzils von Antiochia (341): *Per singulas regiones episcopos convenit nosse metropolitanum episcopum sollicitudinem totius provincie gerere* (zit. nach Berlin Phill. 1769, fol. 104r; vgl. MIGNE PL 126 Sp. 245C).

186) *Quos sacros canones Odacrus, invasor per exterar potestates viduatę Belvacensis ecclesię, contemnens atque conculcans pro nichilo duxit et iam plus quam per annum usurpans sua tyrannica devastatione opprimit captivatam contra magnum Calcedonense concilium DCXXX et eo amplius episcoporum, quod praecipit intra tres menses ordinationes episcoporum celebrari* (zit. nach Berlin Phill. 1769, fol. 104v–105r; vgl. MIGNE PL 126 Sp. 246A–B).

187) *Non reverens divinum iudicium nec pensans, quantum periculum sit, quia in proxime precedenti cenae dominicae die multi ab Hodone episcopo pro publicis criminibus in publica poenitentia constituti, quod nisi ab episcopo fieri licet, sine reconciliatione et communione sacra gementes remanserunt* (zit. nach Berlin Phill. 1769, fol. 105r; vgl. MIGNE PL 126 Sp. 246B); *quanti viri, quantę femine sine reconciliatione* (zit. nach Berlin Phill. 1769, fol. 105r; MIGNE PL 126 Sp. 246B). Das Argument verwendete Hinkmar auch im Opusculum LV capitulorum c. 47 gegen seinen Neffen Hinkmar von Laon, vgl. MGH Conc. 4 Suppl. 2 S. 336 Z. 16–19. Dort führt er zudem einen Canon des Konzils von Karthago 397 an, in dem der Begriff *rebelles* vorkommt: ... *non tantum dioceses amittant, sed, ut dixi, etiam propriis publica careant auctoritate ut rebelles* (ebd. Z. 15f.).

chenraubs und der Simonie schuldig gemacht¹⁸⁸. Aber trotz der Übereinstimmungen argumentiert Hinkmar nicht mit einer juristischen Definition des Devolutionsrechts¹⁸⁹ oder Kanones eines Konzils in Turin oder Aquileia, sondern beruft sich allenfalls auf sein ihm als Metropolen zustehendes Recht, den gewählten Kandidaten zu prüfen¹⁹⁰. Zudem werden keinerlei Strafen für „rebellische“ Priester und *maiores civitatis*¹⁹¹ angedroht. Es findet sich auch kein Wahldekret, in dem wie in Excerpta c. [17] nur die Großen der Stadt die Integrität des gewählten Bischofs durch einen Eid bestätigen müssen.

188) *Odacrus relicto ecclesiastico iudicio et sacrorum canonum diffinitione per secularem potestatem invasor rerum et facultatum ecclesiasticarum Belvacensis ecclesiae* (zit. nach Berlin Phill. 1769, fol. 106r; vgl. Migne PL 126 Sp. 247A); *Odacrus, invasor vacantis ecclesiae, quia secundum sacrorum canonum tramitem ad provectum episcopalis ordinis, ut res et facultates ipsius ecclesiae possideret, deo iudice pervenire non meruit, per secularem potestatem prius res et facultates ipsius ecclesiae vacantis obtinuit* (zit. nach Berlin Phill. 1769, fol. 107v; vgl. Migne PL 126 Sp. 248A); ... *contra sacras leges et regulas vacantem pastore suffraganeam metropolis nostrae ecclesiae invadere praesumpsit et redditus ecclesiae viduatae, quos magnum Calcedonense concilium penes echnomum eiusdem ecclesiae integre conservari praecipit, sacrilege usurpavit* (zit. nach Berlin Phill. 1769, fol. 114v; vgl. Migne PL 126 Sp. 253A).

189) Paul HINSCHIUS, Das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland 2: System des katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland 2 (1869) S. 527f., benutzt diesen Begriff für das Vorgehen Hinkmars; EBERS, Devolutionsrecht (wie Anm. 170) S. 97, spricht von „devolutionsartigen Eingriffen in das kirchliche Wahlrecht der Gemeinde“ und vermutet ebd. S. 132, dass Gregor VII. bei der Formulierung des Devolutionsrechts Hinkmars Anschauung im Fall Beauvais nicht fremd war; SCHMITZ, Hinkmar (wie Anm. 177) S. 475 Anm. 43, zeigt auf, dass es im 9. Jh. für ein derartiges Vorgehen keinen Rechtstitel gab.

190) Hinkmar hätte sich im Fall von Beauvais auf c. 3 des Konzils von Nicäa 787 berufen können: *Oportet enim, ut qui provehendus est in episcopum, ab episcopis eligatur, quemadmodum a sanctis patribus, qui apud Nicaeam convenerunt, in regula diffinitum est* (ACO 2,3,3 S. 901; MANSI 13 Sp. 748). Dort wird c. 4 des Konzils von Nicäa 325, in dem es um die Weihe eines Bischofs geht, umgedeutet und auf die Wahl bezogen. Die Beschlüsse dieses Konzils wurden allerdings wegen des Bilderstreits im Westen nicht anerkannt und erst Ende des 11. Jh. in die kanonistische Tradition aufgenommen, vgl. dazu auch Hubert MÜLLER, Der Anteil der Laien an der Bischofswahl. Ein Beitrag zur Geschichte der Kanonistik von Gratian bis Gregor IX. (Kanonistische Studien und Texte 29, 1977) S. 16 und S. 20; Jean GAUDEMET, Le deuxième concile de Nicée (787) dans les Collections canoniques occidentales, AHC 20 (1988) S. 278–288. Hinkmar aber zitiert im Opusculum LV capitulorum den Kanon 4 von Nicäa 325 unverändert als Beleg für sein Recht, den Kandidaten vor der Weihe zu prüfen, vgl. MGH Conc. 4 Suppl. 2 S. 151 und S. 166f., fügt dann allerdings auch Quellen dafür hinzu, dass kein Bischof gegen den Willen des Metropolen geweiht werden dürfe, vgl. ebd. S. 201f.

191) Siehe unten S. 537 Z. 25.

Hinkmar war die Epitome Iuliani 115 bekannt, er ordnet sie aber meist Justinian zu¹⁹², nicht den Edikten *püssimorum imperatorum*, so auch im Libellus expostulationis von 871, wo er in Anlehnung an 115,36 Cap. 462 fordert, dass dem Metropolit bei der Auslegung des Rechts nicht widersprochen werden darf¹⁹³.

Im kanonischen Recht sind drastische Strafen für Rebellen nicht bekannt. Nur wenige Kanones erwähnen „Aufständische“ oder Widerstand, z. B. Meaux-Paris 845/46 c. 82¹⁹⁴ und c. 3 extravag.¹⁹⁵, Mainz 847 c. 5¹⁹⁶, Anjou 850¹⁹⁷, Quierzy 857 in der Collectio de raptoribus¹⁹⁸, dabei ging es aber in keinem Fall um eine Bischofswahl.

Es bleibt festzuhalten, dass es für die beiden letzten Kapitel der Excerpta im 9. Jahrhundert keine uns bekannten Fälle gibt, auf die die dort formulierten Regeln zutreffen könnten. Wir wissen auch nicht, ob sich unter den als Absender genannten Bischöfen aus Gallien und Germanien¹⁹⁹ ein Erzbischof befand, der Interesse an der Ausweitung seiner Macht hatte. Hinkmar bestand – bis auf die umstrittene Wahl in Beauvais – auf der kanonischen Wahl durch Klerus und Volk und der Prüfung des Kandidaten vor der Weihe durch den Metropolit²⁰⁰.

192) Vgl. Jean DEVISSE, Hincmar et la loi (Université de Dakar, Publications de la section d'histoire 5, 1962) S. 22, 28, 63. Laut Simon CORCORAN, Hincmar and his Roman legal sources, in: Hincmar of Rheims. Life and Work (wie Anm. 4) S. 129–155, hier S. 144, benutzte Hinkmar die Epitome Iuliani erst ab ca. 870.

193) *Lex Iustiniani dicit, ut metropolitanus vel primas provincie de ecclesiastico iure vel de aliis negotiis inter conquirentes audiat, et quod ecclesiasticis canonibus et legibus nostris consentaneum sit, hoc diffiniat, et nulla pars valeat calculo eius contradicere* (MGH Conc. 4 S. 457 Z. 9–12).

194) Siehe oben Anm. 108.

195) *Scelerosi et in capitalibus vitiis, quę animę inferunt mortem, obstinati et incorrigibiles et sanctorum canonum statutis rebelles in synodicis sunt accusandi conciliis* (MGH Conc. 3 S. 130 Z. 21–23).

196) *Unde statuimus atque auctoritate ecclesiastica confirmamus eos, qui contra regem vel ecclesiasticas dignitates sive rei publice potestates in unoquoque ordine legitima dispositione constitutas coniurationes et conspirationes rebellionis et repugnantiae faciunt, a communione et consortio omnium catholicorum veram pacem amantium summovendos ...* (ebd. S. 165 Z. 23–27).

197) *Hoc etiam per tuum ministerium denuntiamus Lanberti hominibus et quibuslibet gentis tuae, quia, si communicaverint ipsi et rebellionis eius consenserint, anathemate condemnabuntur ...* (ebd. S. 206 Z. 10–12).

198) *De pace admonemus, ut omnes, qui per aliqua scelera rebelles sunt, stringantur* (ebd. S. 395 Z. 33f.). Siehe auch oben Anm. 187.

199) Siehe oben S. 484f.

200) Vgl. dazu auch Henry G. J. BECK, Canonical election to suffragan bishoprics according to Hincmar of Rheims, The Catholic Historical Review 43 (1957)

Auch bei Florus von Lyon oder Benedictus Levita sind davon keine Abweichungen erkennbar²⁰¹.

Die auffallendsten sprachlichen Ähnlichkeiten zu den Kapiteln [16] und [17] weisen Bestimmungen auf, die erst nach dem 3. (1179) und 4. Laterankonzil (1215) zusammen mit dem Vorwurf der *neglegentia* Eingang in das kanonische Recht gefunden haben²⁰². So kann der Metropolit allein entscheiden, wenn sowohl ein Suffragan als auch ein Domkapitel Pflichten vernachlässigt haben²⁰³ oder das Vermögen einer vakanten Kirche bedroht ist²⁰⁴. Aber auch dem Metropoliten droht eine Strafe, wenn er aus Nachlässigkeit einer ungeeigneten Person zugestimmt hat²⁰⁵. Rebellen können mit kirchlichen Strafen belegt werden²⁰⁶.

S. 137–159 und DERS., The selection of bishops suffragan to Hincmar of Reims, 845–882, The Catholic Historical Review 45 (1959) S. 273–308.

201) Vgl. zu Florus z. B. dessen Liber de electionibus episcoporum, hg. von Klaus ZECHIEL-ECKES, Florus von Lyon, Amalarius von Metz und der Traktat über die Bischofswahl. Mit einer kritischen Edition des sog. ‚Liber de electionibus episcoporum‘, Rev. Ben. 106 (1996) S. 109–133.

202) Vgl. dazu ausführlich HINSCHIUS, Kirchenrecht 2 (wie Anm. 189) S. 15; EBERS, Devolutionsrecht (wie Anm. 170) S. 172–202.

203) Vgl. X 3.8.2: *Si autem episcopus, ubi ad eum spectat, conferre distulerit, per capitulum ordinetur. Quod si ad capitulum pertinuerit, et infra praescriptum terminum hoc non fecerit, episcopus secundum Deum hoc cum religiosorum virorum consilio exsequatur. Vel si omnes forte neglexerint, metropolitanus de ipsis secundum Deum absque illorum contradictione disponat* (Corpus iuris canonici 2, hg. von Emil FRIEDBERG [1879] Sp. 488). Vgl. auch X 1.6.7: *Episcopus autem si contra haec fecerit aut consenserit fieri, in conferendis praedictis officiis et beneficiis potestatem [suam] amittat, et per capitulum, aut per metropolitanum, si capitulum concordare nequiverit, ordinetur* (ebd. Sp. 52).

204) Vgl. X 1.6.41: *Ne pro defectu pastoris gregem dominicum lupus rapax invadat, aut in facultatibus suis ecclesia viduata grave dispendium patiat, volentes in hoc etiam occurrere periculis animarum et ecclesiarum indemnitatibus providere, statuimus, ut ultra tres menses cathedralis vel regularis ecclesia praelato non vacet. Infra quos, iusto impedimento cessante si electio celebrata non fuerit, qui eligere debuerant, eligendi potestate careant ea vice, ac ipsa eligendi potestas ad eum, qui proximo praeesse dignoscitur, devolvatur. Is vero, ad quem fuerit devoluta potestas, Deum prae oculis habens, non differat ultra tres menses cum consilio capituli sui et aliorum virorum prudentium viduatam ecclesiam de persona idonea ipsius quidem ecclesiae, vel alterius, si digna non reperiatur in illa, canonice ordinare, si canonicam voluerit effugere ultionem* (ebd. Sp. 88).

205) Vgl. X 1.6.44: *Ipsium quoque decernimus hac animadversione puniri, ut, quum de ipsius constititerit negligentia, maxime si hominem insufficientis scientiae vel inhonestae vitae vel aetatis illegitimae approbaverit* (ebd. Sp. 96).

206) Vgl. X 1.3.22: *contradictores nihilominus vel rebelles, ut a sua temeritate desisterent, per censuram ecclesiasticam appellatione remota cogentes* (ebd. Sp. 27).

Da die Kapitel keinen Bezug zum Text von *De raptu* haben, dürften sie später hinzugefügt worden sein. Dies gilt zumindest für c. [16]. Eine ähnliche Ergänzung findet man bei Hinkmars Brief an Klerus und Volk von Cambrai²⁰⁷, der nur durch einen neuzeitlichen Druck überliefert ist und dem zwischen bekannten Formularen eine Bestimmung angehängt wird *Ex eodem pontificali, quod etiam sacerdotes a plebe eligi oportuit*²⁰⁸, für die keine Vorlage bekannt ist.

Fazit

Auch wenn eine handschriftliche Überlieferung von *De raptu* fehlt, konnte durch den Vergleich der Drucke mit der *Editio princeps* gezeigt werden, dass bei den *Excerpta* eine *Hispana systematica* in der Fassung der Handschrift Paris, Bibliothèque nationale de France, latin 11709, Vorlage gewesen sein muss. Diese Sammlung war in der Mitte des 9. Jahrhunderts nach unserer Kenntnis nur in der Kirchenprovinz Lyon in Gebrauch, der Pariser Codex wird Florus zugeschrieben. Auf Florus weisen auch die sprachliche Gestaltung und das Zitat aus Pseudo-Ephraem. Allerdings ist wegen der mangelnden thematischen Übereinstimmung von Text und *Excerpta* von mehreren Verfassern oder auch einer schichtweisen Entstehung auszugehen, zumindest die beiden letzten Kapitel der *Excerpta*, die ein Devolutionsrecht des Metropolitens bei der Bischofswahl formulieren, sind wohl später hinzugefügt worden, wobei kein eindeutiger Zeitpunkt genannt werden kann.

Für den Text dagegen deuten die inhaltlichen Übereinstimmungen auf die Vierzigerjahre des 9. Jahrhunderts. Klagen und Aufforderungen, die in *De raptu* geäußert werden, finden sich ähnlich bei den Konzilien von Yütz 844 und Ver 844 und werden in Meaux-Paris 845/46 und bei Benedictus Levita aufgenommen und in entsprechende Rechtssätze umformuliert.

Hinkmar, der vermutlich weder Verfasser noch Mitverfasser des Textes war, hat noch als Mönch von Saint-Denis an der Synode in Ver

Vgl. auch X 2.23.16 (ebd. Sp. 358), X 2.28.51 (ebd. Sp. 431) und X 3.6.38 (ebd. Sp. 481).

207) SCHRÖRS, Hinkmar (wie Anm. 70) Reg. 416; FLACIUS, *Catalogus* (wie Anm. 178) S. 247–249; MIGNE PL 126 Sp. 269D–270A. Eine Neuedition des Textes ist für MGH Epp. 8,3 vorgesehen.

208) FLACIUS, *Catalogus* (wie Anm. 178) S. 252.

844 teilgenommen, wurde in Beauvais 845 zum Erzbischof geweiht und war auch in Meaux-Paris 845/46 zugegen. Einige Stellen in den Kanones von Yütz 844 weisen Parallelen zu Florus von Lyon und zu Lupus von Ferrières († nach 861) auf²⁰⁹, der zudem die Vorrede und die Kapitel von Ver 844 formuliert haben soll²¹⁰, und belegen, dass es einen Austausch zwischen den Kirchenprovinzen gegeben haben muss. Die dem Liber de perfidia Iudaeorum Amolos von Lyon (841–852) entlehnten Kapitel in Meaux-Paris 845/46 zeigen zudem, dass das Buch, an dem auch Florus beteiligt war²¹¹, der Synode vorgelegen hat und der Lyoner Erzbischof möglicherweise Teilnehmer war²¹².

Hinkmar könnte also ein aus dieser Zeit stammendes Schreiben durchaus gekannt haben, selbst wenn es seinen Ursprung in der Kirchenprovinz Lyon hatte. Es verwundert aber dennoch, dass Hinkmar 860 in *De divortio* gezielt Passagen aus *De raptu* übernommen hat, wenn Florus von Lyon einer der Autoren des Textes gewesen sein sollte, denn zu dieser Zeit waren die beiden durch ihre unterschiedlichen Positionen im Prädestinationsstreit zu Gegnern geworden²¹³. Andererseits könnte das die Begründung dafür sein, dass Hinkmar in *De divortio* aus dieser Schrift zitiert, ohne den Autor zu nennen, und die Auszüge jeweils am Schluss seiner Argumentation anführt.

Leider kennen wir nur wenige der Teilnehmer der oben genannten Synoden von Yütz und Ver namentlich, genannt werden außer Hinkmar Erzbischof Drogo von Metz (823–855), Erzbischof Wenilo von Sens (837/38–865), Abt Ludwig von Saint-Denis († 867) und Bischof Ebroin von Poitiers (belegt 838–vor September 860), aber von keiner dieser Personen sind Briefe oder Schriften bekannt, die eindeutige Parallelen zu *De raptu* oder den angehängten Excerpta aufweisen würden.

Als Fazit bleibt daher nur, dass es sich bei *De raptu* um ein anonymes Mahnschreiben von Bischöfen an einen oder mehrere Könige aus

209) Vgl. HARTMANN, in: MGH Conc. 3 S. 27.

210) Vgl. ebd. S. 36. Vgl. dazu auch Oliver MÜNSCH, *Der Liber legum des Lupus von Ferrières* (Freiburger Beiträge zur mittelalterlichen Geschichte 14, 2001) S. 29f., der auch aufzeigt, dass Lupus kein „Kanonist“ war, sondern nur auf ihm vorgelegte Fälle antwortete.

211) Vgl. Amolo von Lyon, *Liber de perfidia Iudaeorum*, hg. von Cornelia HERBERS-RAUHUT (MGH QQ zur Geistesgesch. 29, 2017) S. XXXVIII–L.

212) Vgl. HARTMANN, Synoden (wie Anm. 95) S. 209 und HERBERS-RAUHUT, Amolo (wie Anm. 211) S. XV und S. CVIII–CXVII.

213) Vgl. dazu ZECHIEL-ECKES, Florus als Kirchenpolitiker (wie Anm. 34) S. 166.

der Mitte des 9. Jahrhunderts handelt mit dem Plädoyer, nicht nur gegen Frauenraub, sondern auch gegen die Gewalt gegen Frauen und Priester mit weltlicher Gerichtsbarkeit vorzugehen.

Edition

Bischöfe aus Gallien und Germanien bitten einen (ungenannten) König (Karl den Kahlen und/oder Lothar I.?) in einem Mahnschreiben, mit weltlicher Gerichtsbarkeit streng gegen in einigen Teilen des Reiches aufgetretene Missstände wie die Entführung von Frauen und Nonnen, Ehebruch, Gattenmord und Gewalt gegen Priester vorzugehen, und fügen (17) Exzerpte aus Konzilskanones, Papstbriefen und kaiserlichen Erlassen an.

844–860

Hs.: –

Drucke: Johannes BUSAEUS, Paralipomena opusculorum Petri Blesensis, et Ioannis Trithemii, aliorumque ... (Mainz 1605) S. 796–836 (Bu); Jacques SIRMOND, Hincmari archiepiscopi Remensis opera 2 (Paris 1645) S. 225–243 Nr. 16 (Si, nach Bu); MIGNE PL 125 Sp. 1017B–1036D Nr. 11 (Mi, nach Si).

SCHRÖRS, Hinkmar (wie Anm. 70) Reg. 549.

Text nach Busaeus mit leicht veränderter Rechtschreibung und Zeichensetzung. Aus dem Druck von Si werden nur für das Textverständnis relevante Abweichungen angemerkt, aus dem Druck von Mi nur solche, die sich von Si unterscheiden. So weit erkennbar, wird vermerkt, ob diese den Übernahmen in De divortio (MGH Conc. 4 Suppl. 1), der Dionysio-Hadriana (nach MIGNE PL 67) oder der Hispana (nach MIGNE PL 84) folgen. In den Textanmerkungen zu den Excerpta werden Abweichungen im Vergleich zur Hispana systematica nach Martínez Díez und der Hs. Paris, Bibliothèque nationale de France, latin 11709 (P), angegeben, die Hispana Gallica Augustodunensis (HGA) wird nach dem Druck von Hinschius zitiert²¹⁴.

214) Wegen der Häufigkeit der Nennungen werden folgende Werke in den Anmerkungen abgekürzt zitiert: *Spicilegium sive collectio veterum aliquot scriptorum qui in Galliae bibliothecis delituerant* 1, hg. von Luc d'ACHERY, neu hg. von Louis-François-Joseph DE LA BARRE (Paris ²1723); *Letha* BÖHRINGER, *Der eherechtliche Traktat im Paris. Lat. 12445, einer Arbeitshandschrift Hinkmars von Reims*, DA 46 (1990) S. 18–47; *Iuliani epitome Latina novellarum Iustiniani*, hg. von Gustav HÄNEL (1873); *Decretales Pseudo-Isidorianae et Capitula Angilramni*, hg. von Paul HINSCHIUS (1863); *La Colección canónica Hispana* 1–6, hg. von Gonzalo MARTÍNEZ DÍEZ / Félix RODRÍGUEZ BARBERO (1966–2002); *Lex Romana canonice compta. Testo di leggi romano-canoniche del sec. IX pubblicato sul ms. parigino Bibl.*

Communi episcoporum nomine ad regem de coercendo et exstirpando raptu viduarum, puellarum ac sanctimonialium²¹⁵.

Domino christianissimo, glorioso et piissimo principi²¹⁶ humiles servi Christi Galliarum et Germaniarum episcopi²¹⁷ pro cultu et sanctimonialia domus domini, *quae*²¹⁸ *est ecclesia dei vivi^a, columna et firmamentum veritatis.*

CAPUT I. Maxima et gravissima necessitate compellimur omnes nos, qui in^b his *novissimis*²¹⁹ et periculosissimis *temporibus* episcopale ministerium et gubernationem ecclesiarum dei licet indigni et minimi sortiti sumus, ut periclitanti gregi dominico et novis insidiis atque infestationibus hostis antiqui de die in diem miserabilius laborante^c communi intentione et studio, in quantum deus facultatem tribuit, vigilanter et strenue prospiciamus. Quamvis enim potestas regni temporalis divino iudicio in hoc christianorum regno ad praesens videatur divisa, una est tamen in omnibus et ex omnibus Christo domino protegente ecclesia; *unus*²²⁰ *dominus, una fides, unum genus*²²¹ *electum regale sacerdotium, una gens sancta, unus populus acquisitionis*, quem ipse dominus et salvator *de*²²² *tenebris vocavit in admirabile lumen suum*, pro cuius acquisitione et perpetua unitione etiam mortem gustare dignatus^d, dicente evangelio: *Quia*²²³ *Iesus moriturus erat pro gente, et non tantum pro gente, sed ut filios dei, qui erant dispersi, congregaret in unum.* Unde et ipse admirabili dignatione loquitur dicens: *Sicut*²²⁴ *novit me pater et ego agnosco patrem, et animam meam pono pro ovibus meis. Habeo, quae non sunt ex hoc ovili, et illas oportet me adducere et vocem meam audient et fiet unum ovile et unus*

a) veri Si.

b) fehlt Si.

c) laboranti Si.

d) folgt est Si.

Nat. 12448, hg. von Carlo Guido MOR (1927); *Epistolae Romanorum pontificum genuinae* 1, hg. von Andreas THIEL (1868); *Die „Summa de ordine ecclesiastico“: Eine römisch-rechtliche Quelle Benedicts*, hg. von Matthias WEBER (2004), www.benedictus.mgh.de/quellen/summa.pdf.

215) Den Titel druckte zuerst Si, bei Bu heißt es nur Epistola I.

216) Zu möglichen Adressaten siehe oben S. 484f.

217) Zu den Absendern und der Art der Versammlung siehe ebd.

218) 1. Tim. 3,15.

219) Vgl. 2. Tim. 3,1–2.

220) Eph. 4,5.

221) Vgl. 1. Petr. 2,9.

222) Ebd.

223) Ioh. 11,51–52.

224) Ioh. 10,15–16.

pastor. Cum ergo omnis populus dei, tanto pretio redemptus et adunatus, unus grex sit sub uno pastore et omnes huius gregis pastores per unitatem fidei et unanimatem sollicitudinis tanquam unus pastor existere debeant sub uno et in uno principe pastorum, tanta necesse est sint caritate uniti, tanta spiritus societate copulati, ut invicem *onera*²²⁵ 5 sua libentissime compartiantur et portent, et sit eis instantia cottidiana sollicitudo omnium ecclesiarum, ut *si*²²⁶ *quid patitur unum membrum, compatiuntur omnia membra, sive gratulatur unum membrum, congaudeant omnia membra.* Haec enim semper sollicitudo in beatis apostolis, haec in beatorum apostolorum successoribus, id est ecclesiarum dei rectoribus, fuit^e: Unum gregem dominicum, unam religionis custodiam, unam matrem ecclesiam una mente diligere atque unanimi devotione servare. 10

CAPUT II. Quapropter obsecramus christianissimam pietatem et gloriosam sublimitatem vestram, ut religiose regni dei constitutos 15 ministros et populi christiani rectores et divinae religionis atque ecclesiasticae sanctitatis conservatores ac defensores, ut ea, quae pro salute animarum fidelium et christiani regni conservatione ac tranquillitate emendanda suggeruntur, cum divini timoris honore et metu futuri iudicii audiat, audita iusto iudicio examinetis, examinata competenti 20 severitate rescetis. Nihil enim ita omnipotentis *dei*²²⁷ *iracundiam* exasperat et regni pacem perturbat ut contemptus divinae legis et conculcatio paternae auctoritatis et profanatio ecclesiasticae munditiei et sanctitatis. Unde adversum^f impios legis suae contemptores ipse deus loquitur dicens: *Et*²²⁸ *oblita es legis dei tui, obliviscar filiorum tuorum* 25 *et ego.* De quibus et alibi scriptum est: *At*²²⁹ *illi subsannabant nuntios dei et parvipendebant sermones eius, donec ascenderet furor domini in populum suum et esset nulla curatio.* Redeat ergo semper in memoriam lex dei, nec spernantur ac subsannentur nuntii dei, sancti videlicet patres antiqui, de quibus ipse dominus in evangelio dicit: *Qui*²³⁰ *vos* 30 *audit, me audit, et qui vos spernit, me spernit.* Habeat vos sancta mater ecclesia pios pudicitiae et castimoniae custodes ac defensores. Quae in

e) fecit *Si.* f) adversus *Si.*

225) Vgl. *Gal.* 6,2.

226) *1. Cor.* 12,26.

227) Vgl. *Deut.* 4,25 u. ö.

228) *Osea* 4,6.

229) *2. Paral.* 36,16.

230) *Luc.* 10,16.

tantum ab illa omnipotens deus exigit, ut terribiliter apostolus testetur et dicat: *Pacem*²³¹ *sequimini cum omnibus et sanctimoniam, sine qua nemo videbit dominum.* Et iterum: *Nescitis*²³², *quia templum dei estis, et spiritus sanctus habitat in vobis? Si quis autem templum dei violaverit, disperdet illum deus. Templum enim dei sanctum est, quod estis vos.* Et iterum: *Nescitis*²³³, *quia corpora vestra membra Christi sunt? Tollens ergo membra Christi faciam membra meretricis? Absit.* Et iterum: *Et*²³⁴ *non estis vestri: Empti enim estis pretio magno, glorificate et portate dominum in corpore vestro.* Istud est templum dei et domus dei vivi, de qua scriptum est: *Domum*²³⁵ *tuam decet sanctitudo, domine, in longitudinem dierum.* De qua et beatus patriarcha Iacob, qui cognominatus est Israel, in mystica laude ait: *Non*²³⁶ *est hic aliud, nisi domus dei et porta caeli.* Quia videlicet et nunc habet habitatorem dominum et post praesentem vitam de mundo mittit ad caelum.

CAPUT III. Propter hanc sanctimoniam et munditiam a contagiis diabolicis ecclesia a Christo dilecta et eius passione comparata et lavacro baptismi purgata est et expiata, testante apostolo ac dicente: *Christus*²³⁷ *dilexit ecclesiam, et seipsum tradidit pro ea, mundans eam lavacro aquae in verbo^g, ut exhiberet ipse sibi gloriosam ecclesiam, non habentem maculam aut rugam aut aliquid eiusmodi, sed ut sit sancta et immaculata.* Quicunque igitur huius matris filius, huius corporis membrum, huius templi portio veraciter esse desiderat, audiat et obaudiat fideliter eidem apostolo admonenti atque dicenti: *Vos*²³⁸ *enim estis templum dei vivi, sicut dicit dominus, et inhabitabo et inambulabo in illis, et ero eis deus, et ipsi erunt mihi populus.* Et post paululum: *Has*²³⁹ *igitur habentes promissiones, carissimi, mundemus nos ab omni inquinamento carnis et spiritus, perficientes sanctificationem in timore dei.* De talibus enim membris et lapidibus vivis constituitur illa *civitas*²⁴⁰ *regis magni, nova nupta et sponsa agni, de qua in Apoca-*

g) folgt vitae Si.

231) Hebr. 12,14.

232) 1. Cor. 3,16–17.

233) 1. Cor. 6,15.

234) 1. Cor. 6,19–20.

235) Ps. 92,5.

236) Gen. 28,17.

237) Eph. 5,25–27.

238) 2. Cor. 6,16.

239) 2. Cor. 7,1.

240) Vgl. Ps. 47,3 und Matth. 5,35.

lypsi legitur: *Beati*²⁴¹, *qui lavant stolas suas, ut sit potestas eorum in ligno vitae, et portis intrent in civitatem: foris canes et impudici et venefici et omnis, qui amat et facit mendacium.* Huius gloriosae domus²⁴² dei decorem et locum habitationis gloriae eius fidelissime diligere et zelari debent non solum episcopi et sacerdotes in sedibus, 5
sed etiam reges in regnis et palatiis suis et regum comites in civitatibus suis et comitum vicarii in plebibus suis et quicumque patresfamilias in domibus suis, in unum dives ac pauper, in mente et actibus suis. Hunc zelum praecipue apostolus exercuit et nobis suo exemplo exercendum commendavit, dicens: *Aemulor*²⁴³ *enim vos dei aemulatione: Despondi* 10
enim vos uni viro virginem castam exhibere Christo. De hoc et ipse dominus loquitur in psalmo: *Zelus*²⁴⁴ *domus tuae comedit me.* Quem zelum tam terribiliter exercuit, ut non verbo, quo etiam daemones^h fugabat, sed manu et flagello profanatores domus dei simul cum suis oblationibus et sacrificiis, quae praeparare videbantur, extruserit²⁴⁵. 15

CAPUT IV. Obsecramus igitur, ut et pietas vestra ex hac sancta matre generata, ipsius salvatoris imitatrix effecta, cuius misericordia et tuta et exaltata consistit, arripiat zelum pro domo dei et *aemuletur*²⁴⁶ eam *dei aemulatione*, coercens et extirpans et flagello iustae severitatis exterminans quorundam hominum impudentissimam audaciam, qui 20
calcatis dei legibus et sanctissimorum patrum auctoritate contempta absque ulla divini sive humani pudoris reverentia tanquam bruta et irrationabilia iumenta templum dei, quod est sanctimonia fidelium, violare non metuunt et ipsum altare domini, quod est sacerdotale ministerium, illi dicatum et eius cultui sequestratum, suis calcibus, 25
quantum in se est, destruere et evertere moliantur. Dum in nonnullis regni huius partibus propter eorum publicam infestationem nec viduarum miseranda desolatio legitimam habere libertatem permittitur, nec filiae in aetate puellari et parentum domibus constitutae iuxta leges divinas et humanas eorundem parentum suorum votis atque auctori- 30
tate matronalibus nuptiis honestari ullatenus sinuntur, et ipsarum quoque sanctimonialium deo dicata devotio contra professionem

h) daemones *Si*.

241) *Apoc. 22,14–15.*

242) *Vgl. Ps. 25,8.*

243) *2. Cor. 11,2.*

244) *Ps. 68,10.*

245) *Vgl. Iob. 2.*

246) *Vgl. 2. Cor. 11,2.*

sanctitatis et reverentiam divinae consecrationis dissolvitur et profanatur. Ita ille antiquus humani generis hostis quondam per Balthasar impium et sacrilegum regem vasa domus dei aurea atque argentea polluit²⁴⁷: Nunc per istorum profanam insolentiam atque impietatem
 5 multo pretiosiora et deo cariora commaculare et ludibrio atque insultationi daemonum subiicere non cessat. Hi sunt publici raptores et praedones cum satellitibus et sociis impietatis suae non alicuius hominis exteriores res vel substantiam devastantes, sed ipsius omnipotentis dei familiam depopulantes. Cum quibus utique nec cibum sumere
 10 oportet, sicut de omnibus rapacibus apostolica auctoritas praescribit²⁴⁸. In quibus isti primum obtinent locum, raptores videlicet viduarum et puellarum et sanctimonialium, contemptores sacerdotum, violatores templi dei non timentes illud apostolicum: *Si*²⁴⁹ *quis autem templum dei violaverit, disperdet illum deus*. Et recte, si aliquod templum dei ex lignis et lapidibus manu factum incenderent sive destruerent, ab omnibus sacrilegi et puniendi iudicarentur. Quanto magis, qui dei vivi templum vivumⁱ subvertere et dissipare non metuunt, dum ex raptu arbitrantur fieri posse coniugium et ex iniquo contubernio legitimum matrimonium, quod nulla unquam lex, nulla humanitatis consuetudo permisit? Nam et in exordio mundi ad propagationem generis humani masculum et feminam deus fecit eosque sua benedictione coniunxit dicens: *Crescite*²⁵⁰ *et multiplicamini*.

CAPUT V. Cuius rei imitatione etiam sancta ecclesia antiquitus solemniter et venerabiliter custodivit eos, qui in illa velut in paradyso dei coniugio copulandi essent, divina benedictione et missarum celebratione coniungens. Quae videlicet honesta et religiosa coniunctio, deo auctore coepta et eius benedictione firmata, etiam inter gentes, quae nullam legem acceperunt, nullam dei habuerunt notitiam, legitimo ordine et naturali lege servata est. Nec unquam rem pacis, caritatis
 30 atque concordiae per discordiam et violentiam et impietatem fieri licitum fuit. Testantur hoc publicae Romanorum leges, quibus orbem universum vivere sub sua dominatione constituerunt. In quibus manifeste praecipitur et viros raptores et feminas raptas, si eis, sive ante raptum, sive post raptum, consensum praebuerint, poenis ultimis esse

i) *fehlt Si*.

247) Vgl. Dan. 5.

248) Vgl. 1. Cor. 5,11.

249) 1. Cor. 3,17.

250) Gen. 1,28.

puniendos, adiutores quoque et ministros raptorum ignibus concremandos et conciliatorum ac mediatorum tanti facinoris plumbo liquenti atque ferventi ora damnanda. Nec ullo modo illam, quae se raptam esse conqueritur, excusari posse, quae se nec dormituram custodire studuit nec vocibus vicinorum solatia atque auxilia flagitavit. 5 Quod mirabiliter divinæ legi consonat, ubi puella desponsata, si ab aliquo in civitate oppressa fuerit, lapidibus obrui iubetur, quia non clamavit, cum esset in civitate, ubi vel concursu civium vel subsidio domesticorum poterat liberari²⁵¹. Unde et beata illa Susanna laudatur, quam parentes eius, cum essent iusti, erudierant secundum legem 10 Moysis: Quia cum lavaretur sola in pomario viri sui, non solum iniquis senibus non praebeuit assensum adulterii, sed etiam voce magna exclamavit, ut famuli domus audirent et succurrerent atque ita ab impiorum impietate protegeretur, sicut et factum est²⁵².

CAPUT VI. Sed et tam sanctum atque inviolabile voluit esse lex dei 15 foedus et vinculum nuptiarum parentali auctoritate et legitima postulatione initiatum, ut puellam desponsatam etiam ante copulam nuptiarum uxorem eius, cui desponsata est, esse confirmet dicens: *Si²⁵³ puellam virginem desponderit vir et invenerit eam aliquis in civitate et cubuerit cum illa, educasⁱ usque ad portam civitatis illius, et lapidibus 20 obruentur, puella, quia non clamavit cum esset in civitate, vir, quia humiliavit uxorem proximi sui*. Inde est, quod etiam in evangelio de beata et gloriosa dei genitrice Maria, cum esset desponsata Ioseph, dicitur illi per angelum: *Ioseph²⁵⁴ fili David, noli timere accipere Mariam coniugem tuam*. Et in Osea propheta, si puellae desponsatae 25 ab aliis violatae fuerint, adulterae nuncupantur dicente domino: *Non²⁵⁵ visitabo super filias vestras, cum fuerint fornicatae, neque super sponsas vestras, cum adulteraverint*. Vos^k autem raptores et oppressores ac violatores lex dei latronibus et homicidis comparat et interfici iubet, ubi de puella, quae in agro violenter oppressa fuerit, loquitur 30 dicens: *Sin²⁵⁶ autem in agro vir repererit puellam, quae desponsata est, et apprehendens concubuerit cum illa, ipse morietur solus, puella nihil*

j) educes utrumque Si.

k) Hos Si.

251) Vgl. Deut. 22,24.

252) Vgl. Dan. 13,24.

253) Deut. 22,23–24.

254) Matth. 1,20.

255) Osea 4,14.

256) Deut. 22,25–27.

patietur, nec est rea mortis. Quoniam sicut latro consurgit contra fratrem suum, ut occidat animam eius, ita et puella perpressa est: Sola erat in agro, clamavit et nullus adfuit, qui liberaret^l eam.

CAPUT VII. Agnoscant se ergo, qui eiusmodi sunt, et latrones et
 5 homicidas et animarum interfectores et dignos morte. Nec distat aliquid inter illos, qui in agro tantam violentiam perpetrant, et istos, qui sive in civitatibus sive in viis vel domibus etiam cum turba et armis similia committunt, nisi quod illi similes sunt latronibus, qui in silvis et desertis locis occulte insidiantur, isti vero similes atrocissimis et
 10 apertissimis praedonibus, qui vel nocturno silentio vel clara luce civibus infesti et perniciosi existunt. Qui cum nec divinae legis ordine nec parentalis voluntatis auctoritate nec ecclesiasticae sanctitatis pietate coniugalem copulam sortiti sunt, sed insuper pro benedictione sacerdotali excommunicationem publicam ex auctoritate canonum²⁵⁷
 15 meruerint^m, qua fronte sacrilegium videri volunt esse coniugium et latrocinium matrimonium et violentiam pietatem? Cum nec sine fundamento possit consistere aedificium et extirpata arboris radice nequaquam rami virides pullulent et de huiusmodi nequaquam legitimo connubio, sed adulterino contubernio nullatenus dici possit, quod
 20 dominus in evangelio ait: *Quod²⁵⁸ ergo deus coniunxit, homo non separet*, sed potius: Quod homo impie et improbe coniunxit, deus sua aequitate dissociet. Isti sunt, qui per violentiam et potentatum suum post contemptum omnipotentis dei contemnunt etiam ecclesiam dei, contemnunt sacerdotes dei, nullam excommunicationis Christi reverentiam habentes, qui ministris et rectoribus ecclesiae suae hanc potestatem contulit dicens: *Quod²⁵⁹ si ecclesiam non audierit*, videlicet

l) liberavit Bu. m) meruerunt Si.

257) Ein Beleg fehlt hier und auch in den angehängten Excerpta, obwohl bereits Papst Symmachus im Brief an Caesarius von Arles c. 4 (JK 764, J³ 1460) die Exkommunikation von Frauenräubern gefordert hatte: *Raptores igitur viduarum vel virginum pro immanitate tanti facinoris detestamur, illos vehementius persequendo, qui Deo sacratas virgines vel volentes vel invitas matrimonio suo sociare tentaverint: quos pro tam nefandissimi criminis atrocitate a communione suspendi praecipimus* (zit. nach THIEL S. 725, auch in MGH Epp. 3 S. 38 Z. 17–S. 39 Z. 2). Der Brief ist überliefert in der Hispana als Nr. 85 c. 3 (MIGNE PL 84 Sp. 811D–812A); Hispana systematica 2,7,5 (MARTÍNEZ DÍEZ 2,1 S. 328, P fol. 85rb); Dacheriana 1,69 (D'ACHERY S. 527); Pseudoisidor (HINSCHIUS S. 657) und wird auch indirekt zitiert in Meaux-Paris 845/46 c. 67 (MGH Conc. 3 S. 116) und bei Ben. Lev. 3,248 (MGH LL 2,2 S. 117).

258) Matth. 19,6.

259) Matth. 18,17.

quilibet praesumptor et contumax, *sit tibi sicut ethnicus et publicanus*. Et statim subiunxit: *Amen*²⁶⁰ *dico vobis, quia quaecunque alligaveritis super terram, erunt ligata et in caelis*. Isti autem e contrario ecclesiae inobedientes ac per haec velut ethnici et publicani habendi et temporali iudicio excommunicati violenter ecclesias ingrediuntur et divinis mysteriis iniuriam facere non timent et ad christianitatis cultum non humilitate et pietate atque obedientia, sed contumacia et improbitate seipsos aggregare conantur, non recogitantes scriptum etiam ipso domino Christo dicente: *Non*²⁶¹ *habitabit in medio domus meae, qui facit superbiam, et facientes*²⁶² *praevaricationes odi*. Et iterum: *Deus*²⁶³ *superbis resistit, humilibus autem dat gratiam*. Et: *Quoniam*²⁶⁴ *excelsus dominus et humilia respicit et alta a longe cognoscit*. Si enim haec cogitare dignarentur, deponerent superbiam suam et illud potiusⁿ per piam humilitatem promereri studerent, quod scriptura alibi promittit dicens: *Iuxta*²⁶⁵ *est dominus his, qui tribulato sunt corde, et humiles spiritu salvabit*. Et Iacobus apostolus, qualiter unusquisque et a diabolo longe fieri et deo appropinquare valeat, ita admonet dicens^o: *Subditi*²⁶⁶ *igitur estote deo, resistite autem diabolo, et fugiet a vobis. Appropinquate domino et appropinquabit vobis. Emundate manus peccatrices et purificate corda duplices animo. Miseri estote et lugete et plorate. Risus vester in luctum convertatur et gaudium in maerorem. Humiliamini in conspectu domini et exaltabit vos*.

CAPUT VIII. Nunc autem cum violenter in ecclesias irruunt, cum se turbae fidelium indiscipline et improbe permiscunt, cum ipsis sacerdotibus, nisi illis praesentibus divina sacrificia^p celebraverint, exitia comminantur, quid aliud faciunt, nisi quod bis se suo gladio confodiunt ecclesiasticum contemnendo iudicium et sacri altaris mysteria temerando? Quae sicut fidelibus et humilibus ac piis ad remedium, ita contemptoribus et impudentibus proficiunt ad iudicium et tormentum. Quibus etiam illi stulti et improbi sunt sociandi, qui ab aliis ecclesiis et sacerdotibus excommunicati, in aliis atque apud alios fraudulenter communicare posse se^q credunt, cum omnibus fidelibus cer-

n) fehlt Si. o) fehlt Si. p) mysteria Si. q) fehlt Si.

260) *Matth. 18,18.*

261) *Ps. 100,7.*

262) *Ps. 100,3.*

263) *Iac. 4,6.*

264) *Ps. 137,6.*

265) *Ps. 33,19 (zitiert nach der Übersetzung der LXX).*

266) *Iac. 4,7–9.*

tissime manifestum esse debeat in universo mundo et civitatibus et populis non esse nisi unam Christi ecclesiam et unum Christi altare et unum sacrificium, quod ubique uni deo et una religione constituitur et offertur. Et ideo nullus omnino potest in parte esse excommunicatus et in parte communicans, sed unde in una ecclesia meruit separari, in nulla prorsus nisi per legitimam satisfactionem poterit sociari, sicut membrum de loco suo praecisum in nulla ulterius corporis parte valet aptari, nisi forte divinae virtutis miraculo, unde divulgum fuerat, poterit reformari. Ex²⁶⁷ his nonnulli tam immites et non humanae affectionis, sed belluinae immanitatis inveniuntur, ut prioribus uxoribus ex suspitione adulterii nulla lege, nulla ratione, nullo iudicio, sola sua animositate et crudelitate²⁶⁸ occisis, adhuc cruenti et sanguine madentes, non solum nulla paenitentia compungantur aut aliqua humilitate deo et ecclesiae satisfaciant, sed exsultantes in superbiis suis incunctanter ad altare domini accedant et indifferenter sacra mysteria contingere praesumant. Cum etiamsi illae miserrimae mulierculae veraciter adulterium perpetraverint et ob hoc iuste punitae esse videantur, tamen lex²⁶⁹ dei, ex qua omnis christianus in die iudicii iudicabitur, ut recipiat *secundum*²⁷⁰ *opera sua*, nullum reum, nec ipsos adulteros vel adulteras puniri permittit nisi sub legitimis iudiciis et testibus, quos etiam publico iudicio a populo lapidari praecipit. Unde²⁷¹ et admirabilis illa Susanna, cum falso adulterii crimine accusaretur, et publico iudicio condemnata et publico legitur absoluta²⁷². Et illa mulier in evangelio, quae veraciter in adulterio fuerat deprehensa, primum iuxta legem ad Phariseos, qui potestatem iudicii in populo exercebant, deinde etiam tentandi gratia ad domini iudicium perducta est, ubi eius admirabili pietate et a lapidationis supplicio et a criminis reatu meruit

267) Ex – praesumant (Z. 16) übernommen in *De divortio Resp. 5* (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 145 Z. 8–13).

268) *Hinkmar ergänzt in De divortio dahinter: vel libidine ad aliam uxorem vel concubinam tendente (ebd. Z. 10f.), um den Bezug auf den Ehestreit Lothars II. zu verdeutlichen, vgl. ebd. S. 69.*

269) lex – perducta est (Z. 26) übernommen in *De divortio Resp. 5* (ebd. S. 145 Z. 34–S. 146 Z. 4).

270) Vgl. Apoc. 22,7.

271) Unde – liberandam (S. 516 Z. 4) übernommen in *De divortio Resp. 21* (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 226 Z. 3–8).

272) Vgl. Dan. 13.

liberari²⁷³. Et in²⁷⁴ libro Numeri²⁷⁵ praecipitur, ut si qua mulier vel adulterii rea vel falsa suspicione fuerit appetita et vir eius zelo adversus eam concitetur^r, adducat^r illam ad sacerdotem et divino iudicio vel damnamdam offerat vel liberandam.

CAPUT IX. Quod²⁷⁶ etiam antiqui Romani legitimo coniugio fieri 5
debere legibus suis antiquitus statuerunt et servaverunt, non solum
iam effecti christiani, sed etiam cum adhuc essent pagani, sicut apertis-
sime ostendit lex Antonini²⁷⁷ pagani imperatoris, quam beatus Augu-
stinus quodam loco²⁷⁸ hoc modo commemorat et commendat dicens:
Quibus²⁷⁹ displicet, ut inter virum et uxorem par pudicitiae forma 10
servetur, et potius eligunt maximeque in hac causa mundi legibus sub-
diti esse quam Christi, quoniam iura forensia non eisdem, quibus
feminas, pudicitiae nexibus viros videntur distringere, legant, quid
imperator Antoninus, non utique christianus, de hac re constituerit, ubi
maritus uxorem de adulterii crimine accusare non sinitur, qui^s moribus 15
suis non praebeuit castitatis exemplum, ita ut ambo damnentur, si
ambos^t pariter impudicos conflictus ipse convicerit. Nam supradicti
imperatoris haec verba sunt, quae apud Gregorianum leguntur: Sane,
inquit, litterae meae nulla ex^u parte causae praeiudicabunt. Neque
enim, si penes te culpa fuit, ut matrimonium solveretur et secundum 20
legem Iuliam Eupasia^{v280} uxor tua nuberet, propter hoc rescripto^w
meo^w adulterii damnata erit, nisi constet esse commissum. Habebunt
autem ante oculos hoc inquirere, an, cum tu pudice viveres, illi quoque

r-r) adducat concitetur Bu. In *De divortio* heißt es: adversus eam fuerit concitatus, adducat illam ad sacerdotes (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 226 Z. 2f.). s) korr. zu cui Bu, das entspricht *De divortio* und der zitierten Quelle. t) ambas Bu. u) fehlt Bu, *De divortio*. v) Euphrasia Si. w-w) so Bu, *De divortio*, korr. zu rescriptum meum Bu, das entspricht der zitierten Quelle.

273) Vgl. *Ioh.* 8,3–11.

274) in – liberandam (Z. 4) übernommen in *De divortio* Resp. 21 (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 226 Z. 1–3).

275) Vgl. *Num.* 5,11–31.

276) Quod – docuerunt (S. 514 Z. 15) mit leichten Abänderungen übernommen in *De divortio* Resp. 21 (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 225 Z. 9–31).

277) Antoninus Pius, röm. Kaiser (138–161).

278) Diese vage Angabe wurde in *De divortio* nachträglich präzisiert zu in libro de adulterinis coniugiis, vgl. dazu BÖHRINGER, in: MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 59.

279) Augustinus, *De adulterinis coniugiis* 2,8 (CSEL 41 S. 389 Z. 13–S. 390 Z. 12).

280) *Lex Iulia et Papia* ist die zusammenfassende Bezeichnung für zwei römische Gesetze zum Eherecht. Bei Augustinus ist mit Eupasia aber wohl der Name der Ehefrau gemeint.

bonos mores colendi auctor fuisti. Periniquum enim mihi videtur esse, ut pudicitiam vir ab uxore exigat, quam ipse non exhibet. Quae res potest et virum damnare, non ob compensationem mutui criminis rem inter utrumque componere vel causam facti tollere. Si haec observanda sunt propter decus terrenae civitatis, quanto castiores quaerit caelestis patria et societas angelorum? Haec de legibus pagani imperatoris Antonini beatus Augustinus scribit. In²⁸¹ libro Esther manifeste legitur²⁸² reginam^x Vaste, uxorem potentissimi et ferocissimi regis Assueri, cum eius animos contemptu et contumacia offendisset, nequaquam sola illius indignatione et furore ex imperii honore depositam fuisse, sed publico iudicio et sententia principum ac iudicum Medorum atque Persarum. Ita cum essent pagani et idolorum cultores, *naturaliter*²⁸³, *quae legis sunt, facientes* etiam in causis coniugum non crudelitatem et saevitiam, sed iustitiam et aequitatem decernere ac definire debere docuerunt.

CAPUT X. Certe divina lex etiam inter dominum et servum sive ancillam iustitiam et iudicium conservari praecepit, et cum praecipiat publico iudicio talioni suae *oculum*²⁸⁴ *pro oculo et dentem pro dente* restitui: Tamen si quis dominus servo vel ancillae suae privata indignatione et furore vel oculum erueret vel dentem excuteret, statim eum eiusdem servi vel ancillae amissione damnabat. Ita namque scriptum est: *Si*²⁸⁵ *percusserit quispiam oculum servi sui aut ancillae et luscus eos fecerit, dimittet liberos pro oculo, quem eruit; dentem quoque si excusserit servo vel ancillae suae, similiter dimittet eos liberos.* Noluit itaque et aequissima et misericordissima lex dei neque ipsis servis et ancillis a dominis suis absque iudicio aliquas debilitates vel deformitates infligi, ita ut, si quis hoc praesumeret, eiusdem servi iusta amissione plecteretur, cuius subiectione iniuste abusus fuisset. Multo minus occidi eum permisit privata domini sui indignatione et furore. Quod si fecerit, reatu homicidii condemnatur dicente eadem lege: *Qui*²⁸⁶ *percusserit*

x) fehlt Si.

281) In – Persarum (Z. 12) übernommen in *De divortio Resp. 21* (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 225 Z. 2–5).

282) Vgl. Est. 1.

283) Vgl. Rom. 2,14.

284) Exod. 21,24.

285) Exod. 21,26–27.

286) Exod. 21,20, vollständig übernommen in *De divortio Resp. 5* (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 144 Z. 1–3).

servum suum vel ancillam virga et mortui fuerint in manibus eius, criminis reus erit.

CAPUT XI. Hanc iudicii et iustitiae aequitatem beatus Iob erga familiam suam, etiam antequam lex illa per Moysen daretur, divina inspiratione et naturali consideratione servabat, sicut ipse testatur 5
dicens: *Si*²⁸⁷ *contempsi subire iudicium cum servo meo et ancilla mea, cum disceptarent adversum me. Quid enim faciam, cum surrexerit ad iudicandum deus, et cum quaesierit, quid respondebo illi? Nunquid non in utero fecit me, qui et illum operatus est, ac formavit^y in vulva unus?* Inde et sancti patres nostri pro istiusmodi reatu ita in sacris²⁸⁸ 10
canonibus statuerunt: *Si*²⁸⁹ *quis servum proprium sine conscientia iudicis occiderit, excommunicatione biennii effusionem sanguinis expiabit.* Nam et liber Ecclesiasticus loquens de disciplina domini et servi hoc ipsum praescribit dicens: *Verumtamen*²⁹⁰ *sine iudicio nihil facias grave.* Et praecipue apostolus ita admonet dicens: *Domini*²⁹¹, *quod* 15
iustum est^z et aequum, servis praestate, remittentes minas, scientes, quod et vos dominum habetis in caelo. *Si*²⁹² igitur in domo uniuscuiusque christiani tanta aequitas et bonitas etiam erga servilem conditionem servanda est inter dominum et servum, quanto maior et uberior ac plenior custodienda est inter maritum et uxorem, inter virum et 20
coniugem, inter caput et corpus? Quoniam sicut apostolus docet: *Vir*²⁹³ *caput est mulieris, sicut Christus caput est ecclesiae, ipse salvator corporis^a.* *Ita*²⁹⁴ *et viri debent diligere uxores suas ut corpora sua. Qui suam uxorem diligit, seipsum diligit. Nemo enim unquam carnem suam odio habuit, sed nutrit et fovet eam sicut et Christus ecclesiam.* 25
Unde²⁹⁵ rursus idem apostolus dicit: *Viri*²⁹⁶, *diligite uxores vestras,*
y) folgt me Si. z) fehlt Si. a') folgt eius Si.

287) Iob 31,13–15.

288) sacris – expiabit (Z. 12) übernommen in De divortio Resp. 5 (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 144 Z. 4f.).

289) Epao (517) c. 34 in der Fassung der „kleinen“ Sammlungen (CC 148A S. 33 Z. 220–222).

290) Ecclus. 33,30. Das Zitat wird auch in De divortio Resp. 21 angeführt (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 226 Z. 14).

291) Col. 4,1 und Eph. 6,9.

292) Si – ecclesiam (Z. 25) übernommen in De divortio Resp. 5 (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 144 Z. 8–14).

293) Eph. 5,23.

294) Eph. 5,28–29.

295) Unde – homicidium (S. 519 Z. 27) übernommen in De divortio Resp. 5 (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 144 Z. 18–S. 145 Z. 7).

296) Eph. 5,25.

sicut et Christus dilexit ecclesiam et seipsum tradidit pro ea, ut illam sanctificaret, mundans eam lavacro aquae^{b)} in verbo. Certe in his apostolicis verbis tanta inter virum et uxorem et tam praecipua atque excellens dilectio commendatur, salva tamen in ipso coniugio praelatione viri et subiectione feminae, ut^{c)} illa coniunctione semel a deo instituta et legitime conciliata maior esse nec debeat nec possit. Quid enim venerabilius, quam ut coniugium mysterium sit Christi et ecclesiae? Quid sanctius, quam ut sic diligant viri uxores suas, sicut Christus dilexit ecclesiam tradens seipsum pro ea, ut illam sanctificaret atque mundaret? Quid carius atque coniunctius, quam ut vir caput sit mulieris, sicut Christus caput est ecclesiae, ipse salvator corporis? Qui etiam in evangelio de hac coniugii unione testatur dicens: *Itaque²⁹⁷ iam non sunt duo, sed una caro. Erunt²⁹⁸ enim, inquit, duo in carne una;* addit adhuc apostolus dicens: *Viri²⁹⁹, diligite uxores et nolite amari esse ad illas.* Si ergo viri erga uxores suas non debent esse amari, quanto minus saevi, crudeles, cruenti, nullam eis servantes legem, nullam rationem, nullum iudicium, quod etiam erga servos christiana religione custodiendum est. Sed mox ut eis placuerit, indignatione et furore impio concitati tanquam ad macellum illas deduci faciant laniandas et cocorum suorum gladiis more vervecum atque porcorum emactari praecipiant vel ipsi etiam manu et mucrone proprio eas trucidaverint^{d)}, nequaquam semetipsos ad imitationem domini Iesu Christi tradentes pro eis, ut illas sanctificent et mudent, sed potius zelo libidinis suae ipsas in aeternum disperdentes et se earum sanguine impie polluentes, cum in eiusmodi causa tanto iustius expectandum esset legitimum iudicium, quanto facilius maritali zelo potest perpetrari homicidium.

CAPUT XII. Defendant³⁰⁰ se, quantum volunt, qui huiusmodi sunt, sive per leges, si ullae sunt, mundanas sive per consuetudines humanas³⁰¹; tamen si christiani sunt, sciant se in die iudicii nec Romanis nec Salicis nec Gundobadis, sed divinis et apostolicis legibus iudi-

b') atque *Bu.* c') *folgt in Bu.* d') trucidaverit *Bu.*

297) *Matth. 19,6.*

298) *Matth. 19,5.*

299) *Col. 3,19.*

300) Defendant – sit (*S. 520 Z. 15*) mit leichten Veränderungen übernommen in *De divortio Resp. 5* (MGH *Conc. 4 Suppl. 1 S. 145 Z. 17–32*).

301) Eine ähnliche Unterscheidung findet sich in *De ordine palatii c. 5* (MGH *Fontes iuris 3 S. 72*). Vgl. dazu auch BÖHRINGER, in: MGH *Conc. 4 Suppl. 1 S. 145 Anm. 83 und 84*.

candos. Quamquam in regno christiano etiam ipsas leges publicas oporteat esse christianas, convenientes videlicet et consonantes christianitati. Lex namque omnipotentis dei in tres species dividit omnia, quae homines in mundanis rebus subdita habere vel possidere videntur, cum in Decalogi praeceptis definit et dicit: *Non³⁰² desiderabis uxorem proximi tui, non servum, non ancillam, non bovem, non ovem, non asinum, nec^{e'} omnia, quae illius sunt.* In quibus verbis sine dubio aliter considerata est dignitas uxoris, aliter conditio servorum et ancillarum et aliter vilitas brutorum animalium sive insensibilium rerum, et ideo omnia ista suis metis tractanda, suis gradibus discernenda ac dividenda sunt. Haec dicimus, ut considerent, qui eiusmodi sunt, viliores apud se esse conditionem uxorum quam servulorum. Et de servo absque conscientia iudicis occiso dominus eius homicidii reus existit, nec effusionem sanguinis nisi per poenitentiam potest expiare; quid de coniuge statuendum sit? Qui etiam usque ad tantam stultitiam et cecitatem prorumpunt, ut eas, quas imprimis contra omnes et divinas et humanas leges et contra ipsius iura humanitatis per violentiam et raptum sibi coniungunt vel etiam ex professione et habitu sanctimoniali sacrilega impietate commaculare non metuunt, postea blanditiis delinitas et parentibus earum artificiosa, immo ignominiosa adulatione placatis putant se et divinum et humanum evasisse iudicium et tam illicitum atque iniquum contubernium volunt videri velut legitimum et honestum coniugium, cum, sicut iam supra ostensum est, et feminas, quae raptoribus suis consensum praebuerint, et parentes earum, nisi reclamaverint, etiam antiquae Romanorum leges pari severitate iudicent puniendos et per ecclesiasticum iudicium, quicumque eiusmodi sint, vel usque ad separationem excommunicandos sive anathematizandos vel etiam post separationem ab omni aspectu publico arcendos et usque ad diem mortis sub arctissima poenitentia in ergastula iubeat contrudendos^{f'303}. In tantum, ut, etiamsi timore publicarum rerum ad ecclesiam raptor cum rapta confugerit³⁰⁴, ipsa quidem, quae violentiam perpessa est, intercessu ecclesiae excusata parentibus restitui iubeatur, raptor vero, quia manifeste vim intulit, similiter ob reveren-

e') non *Si*. f') contradendos *Si*.

302) *Exod. 20,17.*

303) *Siehe dazu unten Excerpta c. [7], wo diese Strafe sich allerdings auf Mönche und Nonnen bezieht, die ihr Gelübde brechen.*

304) *Siehe dazu unten Excerpta c. [9].*

tiam sanctuarii legum impunitate concessa, in servitutem parentum eius, quam rapuit, redigatur, nisi forte illi, ut se redimat, concedatur.

CAPUT XIII. Nunc autem his omnibus et divinis et humanis legibus contemptis atque calcatis publicam per eos ecclesia impugnatio-

5 nem, publicam iniuriam et contumaciam patitur in tantum, ut etiam sacerdotibus suis tam iniqua et funesta prohibentibus insidias moliri et seditiones concitare non metuant. Quod si quis tam insanus est, ut istud profanum et violentum contubernium idcirco putet legitimum fieri posse coniugium, quia David regem iustum et sanctum, sed in

10 quibusdam ut hominem delinquentem scriptura refert uxorem Uriae Hethaei adulterasse et postea ipso Uria crudeliter interfecto etiam in coniugium sumpsisse³⁰⁵, attendat, quam graviter et terribiliter omnipotens deus hoc totum per prophetam suum increpaverit, improbaverit atque damnaverit dicens: *Uriam*³⁰⁶ *Hethaeum occidisti et uxorem illius accepisti uxorem et interfecisti eum gladio filiorum Ammon. Quamobrem non recedet gladius de domo tua usque in sempiternum, eo quod despexeris me et tuleris uxorem Uriae Hethaei, ut esset uxor tua.* Et quidem statim illi alto dolore compuncto et poenitenti atque humiliter confitenti tantae iniquitatis reatus dimissus est. Ait namque

20 brevi sermone, sed^{g'} magno et profundo cordis gemitu: *Peccavi*³⁰⁷ *domino*, et statim audire meruit per prophetam: *Dominus quoque transtulit peccatum tuum, non morieris.* Verumtamen sic ei dimissum est peccatum, ut non evaderet temporale flagellum, quod ei fuerat denuntiatus. Nam et³⁰⁸ filius, qui exinde natus fuerat, confestim divino iudicio percussus est et mortuus, et ipse postea gravissimis tribulationibus et regni sui amissione per filium suum Absalon ita afflictus est et vexatus ac velut in fornace ignis excoctus atque purgatus, ut vere sola divina clementia evasisse videatur. Quod autem coniugium illud tam graviter increpatum et improbatum atque flagellatum ita manere

g') fehlt Si.

305) Vgl. 2. Reg. 11.

306) 2. Reg. 12,9–10.

307) 2. Reg. 12,13.

308) et – videatur (Z. 28) wörtlich übernommen in *De divortio Resp. 21* (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 226 Z. 18–23), dort allerdings nicht vermerkt. Die Übernahme kann als weiterer Beleg dafür gewertet werden, dass *De raptu* vor *De divortio* entstanden ist, vgl. dazu BÖHRINGER, in: ebd. S. 68–71. Ob allerdings damit Bezug genommen wird auf Hugo, den Sohn Lothars II. und Waldradas, ist nicht sicher, weil das Geburtsjahr Hugos nicht bekannt ist. Er ist erstmals Ende 861 belegt, vgl. ebd. S. 7 und S. 226 Anm. 43.

permissum est, manifeste non est cuiquam ad imitandum propositum, ut quilibet iniusto^{h)} ordine credat se habere iustum coniugium; sed potius divinum extitit miraculum vel sacramentum ita illum virum vera et admirabili poenitentia fuisse purgatum atque ab omni adulterina subreptione sanatum, ut posset et ex tali coniunctione castum et legitimum esse coniugium. Sicuti et in extremo vitae suae tempore mira et speciali virtute Abisag Sunamitidem speciosissimam virginem et ex cunctis finibus regni Israel electam habuit sibi assidue ministrantem et secum assidue cubantem atque dormientem, quam tamen nunquam cognovit³⁰⁹.

CAPUT XIV. Haec ergo vel ita admiranda sunt, ut penitus non possint esse imitanda, vel ita illi tempori Mosaicae legis concessa, ut adveniente domini et salvatoris nostri evangelica gratia sint penitus removenda, vel quoniam, sicut apostolus dicit, omnia haec in figura contingebant illis³¹⁰, divinis sint mysteriis applicanda. Quamquam si non præcessisset in illa muliere adulterium nec viri eius interfectio fuisset adiuncta, quis non videat potuisse eam mortuo viro proprio et debita iam curatione deplorato, cui vellet, honesto et legitimo matrimonio copulari? Sed et regem, qui pro conditione temporis illius non prohibebatur plures habere uxores, potuisse legitime accipere cuiuslibet defuncti uxorem? Illud vereⁱ⁾ in gestis eius magnificum et valde imitandum claret, quod uxores sive concubinas, quas fugiens reliquerat ad custodiendam domum, a filio impio incestatas atque pollutas³¹¹ nunquam ulterius agnovit, sed tanquam vim perpeccatas aluit eas tantummodo clementer et fecit eas habitare clausas usque ad diem mortis suae in viduitate viventes. Sed et illud nequaquam abhorret ab ordine et observantia religionis, cum adhuc regnaret in Hebron super tribum Iuda tantummodo et Isboseth filius Saul obtineret regnum Israel, misit ad Abner principem militum et gubernatorem domus regiae, ut restitueret ei Michol, filiam Saul, quae fuerat uxor eius et quam sibi desponsaverat centum praeputiis Philistinorum quamque Saul, pater ipsius, illo hostiliter et iam extra terminos regni sui effugato alteri viro tradiderat coniugem³¹². Iustum namque erat, ut illa persecutione et effugatione finita regressus in patriam, quod sibi iure compete-
bat,

h') in iniusto *Si*, *Konjektur Bu* isto vel iniusto.

i') vero *Si*.

309) *Vgl. 3. Reg. 1.*

310) *Vgl. 1. Cor. 10,6.*

311) *Vgl. 2. Reg. 16.*

312) *Vgl. 2. Reg. 3.*

reciperet etiam in qualibet possessione terrena, quanto magis in coniugii societate, sicut etiam sacri canones simili aequitatis deliberatione observandum esse decernunt.

CAPUT XV. Possunt etiam istiusmodi pravi atque distorti homines
 5 sive fautores ac deceptores eorum illud quasi iuste et licenter assumere
 in exemplum, quod de viris tribus Beniamin refertur in libro Iudic-
 cum³¹³: Qui cum pro culpa superbiae et pravitatis suae, qua civium
 suorum detestandum atque immanissimum scelus adversus deum et
 10 totius populi iudicium improbe et impie defendere ausi sunt et contra
 omne regnum rebelli obstinatione pugnare, divino iudicio in bello
 corruissent et usque ad internecionem paene fuissent deleti cum uni-
 versis uxoribus et filiis suis, remanserint ex tota illa tribu sexcenti viri
 tantummodo. Unde universus populus Israel, qui in illo certamine
 adversus eos processerat eosque prostraverat gladio iuxta divinam
 15 iussionem in ultionem nefandi sceleris, vehementi et religioso dolore
 permotus est, quod ex duodecim tribubus eiusdem populi, sicut ab
 initio a^j deoⁱ fuerant institutae et de Aegypto liberatae et in terram
 repromissionis inductae et sortis distributione hereditatem adeptae,
 una tribus tam nobilis atque praeclara videretur etiam sublata. Qua-
 20 propter nimium dolentes et flentes atque ululantes, quod videlicet
 illud sacrosanctum mysterium duodecim tribuum, quod in humeris
 summi sacerdotis intrans in sancta sanctorum gestabatur in duobus
 pretiosis lapidibus in pectore et etiam in aliis duodecim lapidibus pre-
 tiosis, sed et in mensa in duodecim panibus incessanter offerebatur et
 25 futuro gloriosissimo apostolorum choro haec omnia praeparabantur,
 tam subita clade et^k lugubri casu videretur esse decurtatum atque
 truncatum, altare exstruxerunt, victimis atque oblationibus et sibi et
 illis dominum placaverunt et divina gratia miserante et cooperante
 omni cura ingentique studio egerunt, ut vel^l plenitudo populi dei vel
 30 tanti mysterii insigne apud eos nullatenus deperiret. Sicut mirabiliter
 postmodum etiam in novo testamento per beatos apostolos sancto
 spiritu agente procuratum est, ut eiusdem duodenarii numeri sacra-
 mentum, quod pereunte Iuda videbatur esse mutilatum, electione et
 subrogatione Mathiae³¹⁴ maneret instauratum atque perfectum. Et
 35 quoniam, ut iam dictum est, ex tota illa tribu sexcenti viri tantummodo
 superfuerant, quadringentis ex eis quadringentas virgines providerunt

j'-j') *fehlt Si.* k') *ac Si.* l') *et Si.*

313) *Vgl. Iudic. 20 und 21.*

314) *Vgl. Act. 1.*

atque in coniugium tradiderunt; ducentis vero, qui remanserant, quia nec filias suas tradere poterant, constricti iuramento et maledictione, qua iuraverant nequaquam se eis daturus de filiabus suis uxores, nec alias invenire poterant, quas eis libere traderent, sicut fecerant, ex habitatoribus Iabes Galaad, qui nec in illo iuramento interfuerant et postea in tam publico et religioso bello adesse neglexerant ac per hoc legitime interfici iussi sunt et ex eis quadringentae tantum virgines resignatae, quae ad reparationem tribus Beniamiticae adducerentur. Erant itaque residui habitatores Silo, ubi tunc constitutum erat tabernaculum dei, qui nec in illo iuramento nec in illa pugna forsitan immunitate sanctuarii, cui pro vicinitate familiaris vel etiam assidue famulabantur, fuisse credendi sunt et idcirco licenter dare potuisse istas filias suas in coniugium, sed quadam duritia et execratione illius facinoris, quod a tribu Benjamin fuerat perpetratum, facere noluisse.

CAPUT XVI³¹⁵. Restabat igitur, ut, quia nec parentes legitime compelli poterant, ut nolentes darent filias suas et rem voluntatis ex necessitate facerent, nec ipsae filiae hostiliter eis^{m'} essent auferendae, ipsis virginibus procedentibus solemnissimo die ad sanctuarium domini chorosque ducentibus ducenti illi viri absque coniugibus ex consultu et consilio atque auctoritate populi et seniorum pro redintegratione eiusdem populi et conversatione divini ministeriiⁿ repente eis occurrerent et ex his singuli singulas sibi uxores caperent^o. In qua re iam nulla metuenda esset divina indignatio, cum pro amore et honore divino et pro dei causa totum ageretur. Qui illi tribui paene usque ad internecionem deletae et in transacto bello iam restituerat, quod merebatur, et in presenti consultu^p occulta eis inspiratione et providentia miserebatur. Servata ergo ubique iustitia, cum neque illae puellae aliqua lascivia vel contumacia, sed necessitate sola a^q parentum suorum regimine abductae essent nec illi, qui eas ceperant, aliquid suo libitu vel temeritate, sed populi et seniorum iussione atque auctoritate fecissent, restabat sola parentum querimonia rationabili satisfactione sopi- enda, de qua eis maiores natu ita dixerunt: *Cumque*³¹⁶ *venerint paren-*

m') sibi *Mi.* n') mysterii *Si.* o') acciperent *Si.* p') *Konjektur Bu*
concurso. q') *fehlt Mi.*

315) Zum Inhalt der Kapitel 16 und 17, der Gefahr der Fehlinterpretation biblischer Beispiele, vgl. auch Rachel STONE, *Beyond David and Solomon: Biblical models for Carolingian laymen*, in: Gott handhaben. Religiöses Wissen im Konflikt um Mythisierung und Rationalisierung, hg. von Steffen Patzold / Florian Bock (2016) S. 189–202, hier S. 201.

316) *Iudic.* 21,22.

tes earum^{r')} et aduersum vos queri coeperint atque iurgari, respondebimus eis: Miseremini eorum. Non enim ceperunt eas iure bellantium atque victorum, sed rogantibus, ut daretis, et non dedistis, et a vestra parte peccatum est. Totum igitur istud rationabiliter provisum, rationabiliter factum, rationabiliter finitum, pro publica utilitate, publica auctoritate atque intercessione, ita singulare est et minime imitandum, vel potius mysticum, ut semel legatur gestum et nunquam ulterius iteratum.

CAPUT XVII. Quapropter, quod scriptura dei narrat ad memoriam pietatis vel ad commendationem mysterii spiritualis, absit, ut stulti et impudenti petulantia dissoluti usurpare permittantur ad exemplum vel defensionem suae procacitatis, ut putent se isto exemplo, cum non facile impetrant a parentibus, licere sibi rapere, quas voluerint, et postea complacatis^{s')} parentibus quasi legitimo eas matrimonio detinere, cum hoc, sicut iam dictum est, non sit scriptum ad exemplum, unde nec unquam postea est usurpatum, sed sit in his admirandae devotionis commemoratio et profundi mysterii commendatio. Et ibi quidem propitiato et placato omnipotenti deo, cuius cultu et honore totum gerebatur, sola parentum misericordia implorata est, ut parcerent illis ducentis viris, ne vel in hac parte inveniret in eis divinae legis aequitas, quod damnaret. Quamquam et a parentum parte vere peccatum esse videatur, quia in consulendo tantae et tam publicae necessitati duriores extiterunt in tantum, ut nec rogantibus primo dare voluissent. Hic vero deo exasperato et ad iracundiam provocato, cuius lex contemnitur, cuius ecclesia et sacerdotes conculcantur, cuius sanctum templum sacrilega et nefaria praesumptione violatur, qua stultitia atque dementia putant placatis et pacificatis parentibus pacatam se habere posse ecclesiam dei et eorum auctoritate stare posse confidunt, quod divinae legis et sanctorum patrum auctoritate destruitur, cum tantae praevericationis et impietatis malum adversus deum et ecclesiam eius commissum nulla ratione, nullis argumentis emendari possit nisi omnipotentis dei et ecclesiae iudicio ac satisfactione? Ibi igitur ostendenda est tanti facinoris emendatio, ibi suppliciter venia postulanda, ibi sollicitate satisfactio exhibenda, id est in ecclesia dei apud sacerdotes dei, ubi solummodo veraciter obtineri potest et remissio peccati et propitiatio eius, qui offensus est, omnipotentis dei.

CAPUT XVIII. Adiiciunt istiusmodi homines malis suis etiam illam nimis audacem et puniendam praesumptionem, ut adulterinis et

r') eorum *Si*.

s') complacare *Bu*.

exsecrandis non coniugiis, sed colluvionibus suis postulando et supplicando auctoritatem vel meditationem^t religiosorum principum adquirant³¹⁷. Quod absit a fidelibus et ministris regni Christi principibus, ut cuiusquam improbitas eorum interdictis vel interventionibus adiuvetur, cum leges Romanae et christianissimi illorum temporum imperatores manifestissime et iustissime censuerint eos, qui iniustis et fraudulentis petitionibus et maxime in tali causa principales aures inquietaverint, et indulto beneficio carere et insuper exsilio deportari et filios, qui ex huiusmodi ignominiosis et adulterinis coniunctionibus fuerint procreati, nequaquam legitimos deputandos nec hereditatis successione honestandos³¹⁸. Obsecramus igitur mansuetissimam tranquillitatem vestram, christianissime et gloriosissime princeps³¹⁹, ut preces et supplicationes nostras, quas pro ecclesia dei et sanctificatione^u atque honore corporis Iesu Christi, domini et salvatoris nostri, deferimus, clementer audiat, prompta devotione suscipiat et insitae religionis affectu ac zelo strenue atque sollicite effectui mancipetis. Nec reprehendendam iudicetis curam et solertiam pusillitatis nostrae, quod haec deo protegente non ubique, sed in plerisque regni huius partibus contagia funesta grassantur. Quia nobis, licet indignis et minimis, et exemplo apostolico cura debet incumbere omnium ecclesiarum et omnino vigilanter admonenda et praedicanda sunt ista, etiam ubi non fiunt, quoniam et ante venenum est adhibendum antidotum et vulnus, dum adhuc crescendo male proficit, vel resecandum est vel curandum. Oramus itaque et imploramus a vobis auxilium, quod illi sine dubio debetis, cuius munere floretis atque polletis, ut tres ecclesiae ordines, immo triplex agri divini fructus³²⁰, videlicet tricesimus,

t') *Konjektur Bu* mediationem.

u') sanctificationes *Bu*.

317) Zu einem möglichen aktuellen Bezug siehe oben S. 490f.

318) Vgl. dazu *Meaux-Paris* 845/46 c. 64 (*MGH Conc.* 3 S. 115), wo bestimmt wird, dass Kinder aus Verbindungen von Entführern und Entführten keine kirchlichen Weihen erlangen können. Vgl. dazu auch ebd. Anm. 193.

319) Siehe oben Anm. 71.

320) Vgl. zu dieser Auslegung von *Matth.* 13,8 und *Marc.* 4,8 auch *Hieronymus, Adversus Iovinianum* 1 (*MIGNE PL* 23 Sp. 213B–214A) und *Opus Caroli regis contra synodum* 3,13 (*MGH Conc.* 2 Suppl. 1 S. 387). Zur Interpretation des Gleichnisses vgl. *Matthäus BERNARDS, Speculum virginum. Geistigkeit und Seelenleben der Frau im Hochmittelalter (Forschungen zur Volkskunde 36/38, 1955, 21982)* S. 42–44. *Hieronymus, Adversus Iovinianum*, wird von *Florus von Lyon* zitiert, vgl. dazu *ZECHIEL-ECKES, Florus als Kirchenpolitiker (wie Anm. 34)* S. 207 und *CC* 260 S. 401. *Hinkmar* benutzt die Zahlensymbolik in der *Explanatio in ferculum Salomonis* (*MIGNE PL* 125 Sp. 825C–D) ohne Bezug auf die Bibel.

sexagesimus atque centesimus, etiam vestro terrore atque praesidio velut quadam sepe atque munimento integer et sincerus custodiatur, crescat atque proficiat: Tricesimus in copulatione coniugii, sexagesimus in continentia viduali, centesimus in pudore atque integritate sanctimoniali, ut, quicunque his fructibus tanquam brutae et perniciosae bestiae insidiantur, vestra custodia repellantur, vestra etiam severitate corrigantur.

CAPUT XIX. Audiatur et teneatur, quod sancti³²¹ patres definiunt de bono coniugali ita dicentes: *Quod³²² bonum habent nuptiae, peccatum esse nunquam potest. Hoc autem tripartitum est, fides, proles, sacramentum. In fide attenditur, ne praeter vinculum coniugale cum altera vel altero concumbatur. In prole, ut amanter suscipiatur, benigne nutriatur, religiose educetur. In sacramento, ut coniugium non separetur et dimissus aut dimissa nec causa prolis alteri coniungatur. Haec est tanquam regula nuptiarum, quia vel natura^{v)} decoratur fecunditas vel innocentia^{w)} regitur pravitas.* Audiatur et illud, quod de reliquis duobus ordinibus, in quanta sanctitate et reverentia haberi debeant, his verbis iterum dicunt: *David³²³ cum magno sui pudore furtim ad mili-*

v') naturae Bu.

w') innocentiae Bu.

321) Sancti – pravitas (Z. 16) in teilweise freier Wiedergabe übernommen in *De divortio Resp. 21* (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 224 Z. 19–23). Vgl. dazu BÖHRINGER, in: ebd. Anm. 27 und S. 70.

322) Augustinus, *De Genesi ad litteram* 9,7 (CSEL 28,2 S. 275 Z. 24–S. 276 Z. 6). Auch in *De nuptiis Stephani* (MGH Epp. 8,1 S. 95 Z. 9–14) zitiert.

323) Pseudo-Ephraem, *De paenitentia* (CPL 1143a) § 54–55 (Pierre-Maurice BOGAERT, *Le De paenitentia du Pseudo-Éphrem Plerique cernimus* [CPL 1143a], refonte [wisigothique?] du *De reparatione lapsi de Bacharius*, Rev. Ben. 127 [2017] S. 28–48 und 220–271, hier S. 247 § 54 Z. 3–§ 55 Z. 4. Die Erstausgabe ohne Kapitelzählung von Assemani [1746] ist nachgedruckt in MIGNE PL Suppl. 4 Sp. 617–649, hier Sp. 631f.; eine Kapitelzählung findet sich in der von der Literatur nicht beachteten Ausgabe von Armand-Benjamin CAILLAU, *Collectio patrum Graecorum et Latinorum* [41] *Patres Quarti saeculi: Ephraem opera* 8 [Paris 1842] hier c. 14 S. 23). Abweichungen zur Edition von Bogaert: fertur (S. 528 Z. 1)] referitur; quaelibet (Z. 5)] quae licet; potest (Z. 5)] poterit; infamiae (Z. 6)] infami; adulterium (Z. 8)] adulterorum; Extat (Z. 10)] existat; scelere statim (Z. 11)] sceleris tanti; dici (Z. 12)] folgt posse. Die Formulierungen crimen – vocandum (Z. 10f.) und Coniugium – est (Z. 12f.) sind als Übernahmen aus Bacharius (Anfang 5. Jh.) gekennzeichnet. Pseudo-Ephraem, *De paenitentia*, entstanden zwischen dem 6. und der Mitte des 8. Jh., wurde nach bisheriger Kenntnis im 9. Jh. nur zitiert von Florus von Lyon, vgl. dazu die Tabelle bei BOGAERT, *Le De paenitentia* S. 43, und Pierre CHAMBERT-PROTAT, „Un thésor abrégé de tout ce que les Saints Pères ont écrit sur les Épîtres de S. Paul“? *Quelques faits, réflexions et questions sur le grand œuvre de Florus*, in: *Les douze compilations pauliniennes de Florus de Lyon. Un*

tis sui intrasse fertur uxorem, nec tamen evadere potuit ultionem. Tu ad sponsam regis Christi temerandam cubiculum domini dominorum impudenter ingressus, quomodo esse poteris impunitus? Ac si forte vidua, aut quaecunque fuerit illa, nondum professa continentiam castitatis, quaelibet illa sit, uxor dici non potest, prostituta, uterque vestrum nota semper inuretur infamiae, nec aliter tanti criminis macula poterit aboleri, nisi aut publica legum saecularium saeviente censura adulterium mortibus expiatur aut certe^x profundis afflicti cordis gemitibus et verae poenitentiae iugibus, dum vivitur, lacrymarum fontibus abluatur. Extat^y ergo^z, qui dicat crimen hoc nuptiis emendandum et de scelere statim nomine coniugium censeat esse vocandum. A me invitatus veraciter audiet adulterium nullatenus dici coniugium. Coniugium enim religiosi nominis vocabulum est.

CAPUT XX. His sanctorum patrum verbis atque sententiis subiungemus³²⁴ adhuc paucas ex sacris canonibus sententias, quas in contemplationem domini nostri Iesu Christi et honorem ac pietatem sanctae matris ecclesiae, cuius visceribus deo nati, cuius honoribus illustrati estis et aeternaliter illustrandos vos esse confiditis, religiosa quaesumus devotione audiat et instantissima^a cura atque industria in commisso vobis christiano populo agnosci, revereri atque observari domino in omnibus protegente et cooperante faciat. Tanta namque res ista est, pro qua satagimus et supplicamus, id est castimoniae et sanctitatis custodia, ut pro ea commendanda atque tuenda etiam nos ipsos offerre libenter debeamus exemplo beati et gloriosi Baptistae Iohannis, qui inter cetera praedicationis suae praeconia etiam regem ipsum Herodem propter istiusmodi adulterinum coniugium tanta constantia increpavit atque corripuit instanter annuntians et dicens illi de uxore fratris sui Herodiade, quam plus quam raptor etiam virtute et potentia regiae potestatis obtinuerat et detinebat: *Non³²⁵ licet tibi habere eam*, ut pro huiusmodi causa et vincula et carcerem aequanimiter sustinens novissime gladio maluerit obtruncari quam a veritatis et iustitiae praedicatione cessare. Et ideo vere martyr Christi, quia ipsius veritatis et iustitiae martyr.

x') terrae *Вн.*

y') Exeat *Si.*

z') rogo *Вн.*

a) instructissima *Si.*

carrefour des traditions patristiques au IX^e siècle. Études réunies par Pierre Chambert-Protat / Franz Dolvec / Camille Gerzagnet (Collection de l'École française de Rome 524, 2017) S. 13–57.

324) *Siehe unten S. 529–539.*

325) *Matth. 14,4.*

Excerpta ex sacris canonibus et sanctorum patrum gestis de cultu sanctimoniae et constantia annuntiandae veritatis³²⁶.

[1.] In decretis papae Syricii, cap. IV³²⁷.

Quod non liceat alterius sponsam ad matrimonii iura sortiri.

5 *De coniugali autem violatione requisiti, si desponsatam alii puellam alter in matrimonium possit accipere. Hoc ne fiat, modis omnibus inibemus, quia benedictio, quam nupturae sacerdos imponit, apud fideles cuiusquam sacrilegii instar est, si ulla transgressione violetur.*

[2.] In Ancyrano concilio, cap. X³²⁸.

10 *De desponsatis puellis et ab aliis corruptis.*

Desponsatas puellas et post ab aliis raptas placuit erui et eis reddi, quibus ante fuerunt desponsatae, etiam si eis a raptoribus vis inlata constiterit.

[3.] Ex^b decretis Innocentii papae^b cap. XX³²⁹.

b-b) bei Bu nur am Rand vermerkt.

326) Der Titel stammt vermutlich vom ersten Herausgeber Busaeus, der Wortlaut nimmt Begriffe des letzten Kapitels auf.

327) Siricius, Brief 1 c. 4, JK 255, J³ 605 (Klaus ZECHIEL-ECKES, *Die erste Dekretale. Der Brief Papst Siricius' an Bischof Himerius von Tarragona vom Jahr 385* (JK 255), aus dem Nachlass mit Ergänzungen hg. von Detlev Jasper [MGH Studien und Texte 55, 2013] S. 90–92), u. a. überliefert in der Hispana (MIGNE PL 84 Sp. 632B), Hispana systematica 5,1,11 (MARTÍNEZ DÍEZ 2,1 S. 381, P fol. 167vb–168r), Dionysio-Hadriana (MIGNE PL 67 Sp. 235C–D) und Dacheriana c. 1,68 (D'ACHERY S. 526f.). Vermutlich übernommen aus der Dionysio-Hadriana mit folgenden Abweichungen (zu Zechiel-Eckes): violatione (Z. 5)] velatione; quia (Z. 7)] folgt illa. Auch zitiert im Traktat c. 1 (BÖHRINGER S. 39f.) und in De divortio Resp. 4 (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 134), ohne Rubrik in De nuptiis Stephani (MGH Epp. 8,1 S. 103 Z. 21–23).

328) Ankyra (314) c. 10 (EOMIA 2 S. 83), überliefert auch in der Hispana (MIGNE PL 84 Sp. 106C), Hispana systematica 5,3,2 (MARTÍNEZ DÍEZ 2,1 S. 382, P fol. 169rb), Dionysio-Hadriana (MIGNE PL 67 Sp. 153f.) und Dacheriana c. 1,71 (D'ACHERY S. 527). Da in der Hispana und Hispana systematica Inskription und Rubrik abweichen, vermutlich zitiert nach der Dionysio-Hadriana (ohne Abweichungen), sofern die Inskription nicht vom Herausgeber stammt. Auf den Kanon wird Bezug genommen in Ver 844 c. 6 (MGH Conc. 3 S. 41) und in Meaux-Paris 845/46 c. 68 (ebd. S. 116). Zitiert auch im Traktat c. 1 (BÖHRINGER S. 40) und in De divortio Resp. 4 (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 134 Z. 7–11), ohne Rubrik in De nuptiis Stephani (MGH Epp. 8,1 S. 103 Z. 24f.).

329) Innocenz I., Brief an Victricius c. 14, JK 286, J³ 665 (MIGNE PL 20 Sp. 479A–480A). Überliefert in der Hispana (MIGNE PL 84 Sp. 648B–C), Hispana systematica 2,7,7 (MARTÍNEZ DÍEZ 2,1 S. 329, P fol. 85va), Dionysio-Hadriana (MIGNE PL 67 Sp. 245A–B) und bei Pseudoisidor (HINSCHIUS S. 531). Wegen der Kapitelzählung vermutlich übernommen aus der Dionysio-Hadriana mit folgenden

De virginibus non velatis, si deviaverint.

Hae vero, quae necdum sacro velamine tectae tamen in proposito virginali semper se simulaverunt permanere, licet velata^c non fuerunt, si forte nupserint, his agenda aliquanto tempore poenitentia est, quia sponsio earum a domino tenebatur. Si enim inter homines solet bonae fidei contractus nulla ratione dissolvi, quanto magis ista pollicitatio, quam cum deo pepigit^d, solvi sine vindicta non poterit^e? Nam si apostolus Paulus, quæ ex proposito viduitatis discesserat, dixit eam habere³³⁰ damnationem, quia primam fidem irritam fecerunt, quanto potius virgines, quae prioris promissionis^f fidem frangere^g sunt conatae?

[4.] In decretis papae Leonis cap. XXVII³³¹.

Quod illae, quae non coactae, sed voluntate propria virginitatis propositum susceperunt, delinquant, cum nupserint, etsi nondum fuerunt consecratae.

Puellae, quae non parentum coactae imperio, sed spontaneo iudicio virginitatis propositum atque habitum susceperunt, si postea nuptias eligunt, praevericantur, etiamsi nondum eis gratia consecrationis accessit. Cuius utique non fraudarentur munere, si in proposito remanerent.

[5.] Item eiusdem papae Leonis ad Rusticum³³².

c) so *Bu* statt *velatae*. d) *pepigerunt* *Si, Dionysio-Hadriana*. e) *debet* *Si*, *kor.* zu *debet Bu*, das entspricht der *Hispana*. f) *kor.* zu *pactionis Bu*, das entspricht der *Hispana*. g) *Bu* am Rand: *al. minime servaverunt*, das entspricht der *Hispana*.

Abweichungen: pepigit (Z. 7)] pepigerunt; ex (Z. 8)] a; dixit (Z. 8)] dixerit; eam (Z. 8)] eas. Auch hier gilt der Vorbehalt, dass die Zahl vom Herausgeber hinzugefügt wurde. Die Fassungen der *Hispana* und bei Pseudoisidor weichen erheblich ab. 330) 1. Tim. 5,12.

331) Leo I. an Rusticus, Brief 167, JK 544, J³ 1098 (MIGNE PL 54 Sp. 1207 Anm. j). Überliefert in der *Hispana* als c. 13 (MIGNE PL 84 Sp. 768A), *Hispana systematica* 2,7,8 (MARTÍNEZ DÍEZ 2,1 S. 329, P fol. 85vb), *Dionysio-Hadriana* (MIGNE PL 67 Sp. 290C) und bei Pseudoisidor (HINSCHIUS S. 615). Zwar stimmt die Kapitelzählung (c. 27) mit der *Dionysio-Hadriana* überein, aber sie könnte auch vom Herausgeber hinzugefügt worden sein. Im Zusammenhang mit dem folgenden Kapitel ist eher an eine Übernahme aus der *Hispana systematica* mit folgenden Abweichungen zu P zu denken: delinquant (Z. 14)] delinquit; remanerent (Z. 19)] permanerent. Der Text wird in gekürzter Form in *Meaux-Paris* 845/46 c. 65 (MGH Conc. 3 S. 115) zitiert.

332) Leo I. an Rusticus, Brief 167, JK 544, J³ 1098 (MIGNE PL 54 Sp. 1207 Anm. k). Dieses Kapitel muss aus der *Hispana systematica* 2,6,2 (MARTÍNEZ DÍEZ 2,1 S. 328, P fol. 84vb-85ra) übernommen worden sein, denn nur in P findet sich die Rubrik in dieser Form, der Zusatz *et propositi et consecrationis duplex crimen*

De puellis, quae iam consecratae sunt, si postea nupserint et propositi et consecrationis duplex crimen admittunt.

De his, quae iam consecratae sunt, si postea nupserint, ambigi non potest magnum crimen admitti, ubi et propositum deseritur et consecratio violatur. Nam si humana pacta non possunt impune violari^h, quid eos manebit, qui ruperuntⁱ divini foedera sacramenti?

[6.] Ex decretis papae Gelasii³³³.

Quod hi, qui se sacris virginibus sociant et foedera incesta commiscunt, communicare non possunt, nisi publicam poenitentiam gesserint.

Virginibus autem sacris temere se quosdam sociare cognovimus, ut post dicatum deo propositum incesta foedera sacrilegaque miscerent^j, quos protinus aequum est a sacra communione detrabi^k et nisi per publicam probatamque poenitentiam omnino non recipi aut his certe viaticum de saeculo transeuntibus, si tamen poenituerint, non negari^l.

[7.] Ex decretis papae Siricii cap.^m VI^m³³⁴.

De monachis et virginibus propositum non servantibus.

h) *Bu am Rand*: al. calcari, das entspricht der Hispana. i) *Bu am Rand*: al. corrupuerint, das entspricht der Hispana. j) miscere Si, das entspricht der Hispana. k) detrudi Si, *Bu am Rand*: al. detrudi, das entspricht der Hispana und Dionysio-Hadriana. l) *Bu am Rand*: al. negetur, das entspricht der Dionysio-Hadriana. m-m) fehlt *Bu*, erg. Si, das entspricht der Hispana und Dionysio-Hadriana.

admittunt fehlt in den Hss. Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 1565, und Lyon, Bibliothèque municipale, 383. In der Hispana (MIGNE PL 84 Sp. 768A–B) steht das Incipit *De his, quae iam consecratae sunt, si postea nupserint* als Rubrik zu c. 14, der Text beginnt mit *Ambigi*. Abweichungen zu P: violari (Z. 5)] alteri; eos (Z. 6)] eas; qui (Z. 6)] quae; ruperunt (Z. 6)] ruperit; divini (Z. 6)] divinae. – Den Verstoß gegen das Gelöbnis bei geweihten Frauen als „doppeltes Verbrechen“ zu bezeichnen, geht auf Bonifatius zurück, der es in einem Brief an Aethelbald von Mercien verwendet, der in Ben. Lev. 2,424 zitiert wird, vgl. dazu SECKEL, Studien VII,3 (wie Anm. 154) S. 524.

333) Gelasius, Brief 14 c. 20, JK 636, J³ 1270 (THIEL S. 373f.). Überliefert in der Hispana als c. 22 (MIGNE PL 84 Sp. 803D–804A), Hispana systematica 2,7,9 (MARTÍNEZ DÍEZ 2,1 S. 329, P fol. 85vb), Dionysio-Hadriana c. 20 (MIGNE PL 67 Sp. 308B) und bei Pseudoisidor (HINSCHIUS S. 653). Wohl übernommen aus der Hispana systematica, weil nur eine Abweichung zu P zu verzeichnen ist: miscerent (Z. 11)] miscere.

334) Siricius, Brief 1 c. 6, JK 255, J³ 605 (ZECHIEL-ECKES, Dekretale [wie Anm. 327] S. 94), siehe auch oben Anm. 327. Überliefert in der Hispana als c. 6 (MIGNE PL 84 Sp. 632D–633A), Hispana systematica 2,13,6 (MARTÍNEZ DÍEZ 2,1 S. 331, P fol. 88va–vb), Dionysio-Hadriana c. 6 (MIGNE PL 67 Sp. 254B–C) und Dacheriana 1,48 (D'ACHERY S. 524). Anhand der Abweichungen ist kaum zu entscheiden, aus welcher Sammlung der Text übernommen wurde: amplexibus (S. 532 Z. 5)] complexibus P und Dionysio-Hadriana; procreant (Z. 5)] procreaverint P,

Praeterea monachorum quosdam atque monacharum abiecto proposito sanctitatis in tantam potestatis demersos esse lasciviam, ut prius clanculo velut sub monasteriorum praetextu illicita ac sacrilega se contagione miscuerint, postea vero in abruptum conscientiae desperatione perducti de illicitis amplexibus libere filios procreant: Quod et publicae leges et ecclesiastica iura condemnant. Has igitur impudicas detestabilesque personas a monasteriorum coetu ecclesiarumque conventibus eliminandas esse mandamus, quatenus retrusaeⁿ in suis ergastulis tantum facinus continua lamentatione deflentes purificatorio possint poenitudinis igne decoquere, ut eis vel ad mortem saltem solius misericordiae intuitu per communionis gratiam possit indulgentia subvenire. 5 10

[8.] Item ex concilio b. papae Gregorii³³⁵.

n) retrusa Bu.

procrearint *Dionysio-Hadriana*; decoquere (Z. 10)] decoqui P, decoquere *Dionysio-Hadriana*; saltem solius (Z. 10)] saltim solius P, solius saltem *Dionysio-Hadriana*. Der Text wird in Ver 844 c. 5 (MGH Conc. 3 S. 41) zitiert, aber Innocenz I. zugeschrieben. In der Hs. Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 12445, ist das Kapitel der *Dacheriana* entnommen, vgl. BÖHRINGER S. 29.

335) Rom (721) unter Gregor II. (JE vor 2159, J³ 3696) in gekürzter Fassung, für die bisher keine Vorlage gefunden werden konnte. Die Akten des Konzils (MANSI 12 Sp. 262–266) wurden in viele Sammlungen der Karolingerzeit aufgenommen, z. B. *Vetus Gallica* und *Saint-Amand* (vgl. Hubert MORDEK, *Kirchenrecht und Reform im Frankenreich. Die Collectio Vetus Gallica, die älteste systematische Kanonessammlung des fränkischen Gallien [Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 1, 1975]* S. 221 mit Anm. 64 auf S. 228f.; der Auszug ist nicht identisch und kann auch nicht Vorlage gewesen sein, weil sowohl die Unterschriften als auch deren Anzahl fehlen), *Dacheriana* 1,93 (D'ACHERY S. 529, Auszug mit zwölf Kapiteln, ohne Unterschriften), *Dionysio-Hadriana* (MIGNE PL 67 Sp. 341–346) und HGA (HINSCHIUS S. 753f.). Ein (nicht identischer) Auszug findet sich in MIGNE PL 77 Sp. 1339f., als Anhang zu den Briefen Gregors I. Von den 17 Kanones des Konzils werden hier sieben übernommen (3–5 und 8–11). Statt alle einzelnen überlieferten Unterschriften aufzulisten, begnügt sich der Kompilator mit summarischen Angaben, wobei bei den Bischöfen und Presbytern die Zahlen stimmen, von Diakonen finden sich nur vier Subskriptionen. Die folgenden Angaben zu Abweichungen beziehen sich auf den Druck der *Dionysio-Hadriana* in MIGNE PL 67 Sp. 343f.: venerabile (S. 533 Z. 1)] venerabilis; consentiens (Z. 11)] consentientibus; quam sibi non (Z. 12f.)] nisi; consentiens (Z. 13)] consentientibus; vobis (Z. 16)] nobis. Das Konzil von Meaux-Paris 845/46 nimmt in c. 66 indirekt Bezug auf c. 10 und 11 dieses Konzils (vgl. MGH Conc. 3 S. 116), Mainz 847 zitiert daraus in c. 15 (ebd. S. 169), Ben. Lev. in 3,179 (MGH LL 2,2 S. 113). Die Kanones 1–3 werden auch in Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 12445, zitiert, vgl. BÖHRINGER S. 30, c. 9 in *De nuptiis Stephani* (MGH Epp. 8,1 S. 96 Z. 15f.), in Brief Nr. 170 (ebd. S. 163 Z. 17f.), in *De divortio Resp. 12* (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 195 Z. 1f.). C. 12 wird zitiert in *De divortio Interr./*

Gregorius apostolicus papa ante corpus venerabile Christi apostolorum principis in ferendo sententiam dixit: Si quis monacham, quam dei ancillam appellant, in coniugium duxerit, anathema sit. Et responderunt omnes tertio: Anathema sit. Si quis commatrem spirituales duxerit in coniugio, anathema sit. Et responderunt omnes tertio: Anathema sit. Si quis fratris uxorem duxerit in coniugio, anathema sit. Et responderunt omnes tertio: Anathema sit. Si quis consobrinam duxerit in coniugium, anathema sit. Et responderunt omnes: Anathema sit. Si quis de propria cognatione, vel quam cognatus habuit, duxerit uxorem, anathema sit. Et responderunt omnes tertio: Anathema sit. Si quis viduam furatus^o fuerit in uxorem vel consentiens ei, anathema sit. Et responderunt omnes tertio: Anathema sit. Si quis virginem, quam sibi non desponsaverit, furatus fuerit in uxorem vel consentiens ei, anathema sit. Et responderunt omnes tertio: Anathema sit. Gregorius episcopus sanctae catholicae atque apostolicae Romanae ecclesiae^p huic constituto a vobis^q promulgato subscripsi. Et subscripserunt alii episcopi XXII, presbyteri XIV, diaconi V.

[9.] Ex concilio Aurelianensi tit. II³³⁶.

De raptoribus autem id custodiendum esse censuimus, ut, si ad ecclesiam raptor cum rapta confugerit et feminam ipsam violentiam pertulisse constiterit, statim liberetur de potestate raptoris et raptor mortis

o) Bu am Rand: al. rapuerit, vel.

p) fehlt Bu.

q) nobis Si.

Resp. 17 (ebd. S. 215 Z. 27f.), dort wohl der Dacheriana 1,93 entnommen. C. 8 und 9 erscheinen in einem Synodalschreiben Hinkmars (SCHRÖRS, Hinkmar [wie Anm. 70] Reg. 455; MIGNE PL 126 Sp. 255). – Zu der Synode von 721 vgl. auch Karl UBL, Inzestverbot und Gesetzgebung. Die Konstruktion eines Verbrechens (300–1100) (Millennium-Studien 20, 2008) S. 233–240; Reimund HAAS, Si quis presbyteram, diaconam aut monacham in conjugium duxerit, anathema sit. Das päpstliche Konzil vom 5. April 721 und die Dom-Handschrift 120, in: Mittelalterliche Handschriften der Kölner Dombibliothek, Fünftes Symposion, hg. von Heinz Finger / Harald Horst (Libelli Rhenani 51, 2014) S. 123–142; DERS., „Romanum / Rom: Päpstliches Konzil; 721“ in: Lexikon der Konzilien (Online-Version, Juni 2020), <http://www.konziliengeschichte.org/site/de/publikationen/lexikon/database/1120.html>.

336) Orléans (511) c. 2 (CC 148A S. 5 Z. 29–37). Überliefert in der Hispana (MARTÍNEZ DÍEZ 4 S. 157 Z. 57–64, MIGNE PL 84 Sp. 274f. mit Rubrik: De raptoribus si ad ecclesiam confugerint, so auch HGA, HINSCHIUS S. 336f.), Hispana systematica 5,3,1 (MARTÍNEZ DÍEZ 2,1 S. 382, P fol. 169ra–rb mit Rubrik), Dacheriana 1,72 (D'ACHERY S. 527 mit Rubrik). Vermutlich übernommen aus der Hispana systematica, u. a. wegen der Angabe tit. statt cap. Abweichungen zu P: confugerit (Z. 20)] conuenerit; impunitate (S. 534 Z. 1)] in punita; ad (Z. 1)] aut; potestati (Z. 3)] potestate. Gekürzt auch zitiert in De diuortio Resp. 22 (MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 229 Z. 14–18).

vel poenarum impunitate concessa ad^r serviendi conditionem^r subiectus sit aut redimendi se liberam habeat facultatem. Si vero, quae rapitur, patrem habere constiterit et puella raptori consenserit, potestati patris excusata reddatur et raptor a^s patre^s superioris conditionis satisfactione teneatur obnoxius.

5

[10.] *Ex concilio Valentino cap. VII^t337.*

De^u sacris virginibus non velatis et corruptis et de corruptoribus earum^u.

Si devota maritaverit vel mediaverit^v, poenitentiae deputetur. De puellis vero, quae se voverint, si ad terrenas nuptias sponte transierint, id custodiendum esse decrevimus, ut poenitentiae necessitati dentur, et cum datae fuerint, nisi plene satisfecerint deo, in quantum ratio poposcerit, earundem communio differatur.

10

[11.] *Ex concilio Eliberitano cap. XIII³³⁸.*

De virginibus deo sacratis, si adultaverint.

15

Virgines, quae se deo dicarunt, si pactum perdiderint virginitatis atque eidem libidini servierint non intelligentes, quid admiserint^w,

r-r) *Bu am Rand*: al. aut serv. conditioni. s-s) *Bu am Rand*: al. patri. t) II Si. Siehe dazu Anm. 337. u-u) fehlt Si. Siehe dazu Anm. 337. v) Konjekture *Bu* deviaverit. w) *Bu am Rand*: al. amiserint.

337) Valence (374) c. 2 (CC 148 S. 39 Z. 31–35). Die fehlerhafte Inschrift liefert den eindeutigen Beweis, dass dem Kompilator eine Hispana systematica als Vorlage gedient hat. Dort heißt es in 2,7,1 (MARTÍNEZ DÍEZ 2,1 S. 328, P fol. 85ra) zitiert nach P: Titulus VII. De sacris virginibus non velatis corruptis ac de corruptoribus earum. Ex concilio Valentino. I. Si devota maritaverit vel moecaverit poenitentiae deputetur. Im Druck von Si und entsprechend Mi wird der erste Teil weggelassen und korrigiert: Ex concilio Valentino cap. 2. De puellis deo devotis, si ad terrenas nuptias transierint, ut poenitentiae deputentur. De puellis ... In der Hispana (MARTÍNEZ DÍEZ 4 S. 50 Z. 35–38, MIGNE PL 84 Sp. 246D–247A) lautet der Text: II. Ut devota si maritaverit vel moechaverit, poenitentiae deputetur. Auch der darauf folgende Text weist einige Abweichungen auf: poenitentiae necessitati dentur (Z. 11)] paenitens iam necessitati detur P, poenitentia his nec statim detur MARTÍNEZ DÍEZ 4; datae (Z. 12)] data P, MARTÍNEZ DÍEZ 4. In der Hs. Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 12445, fol. 226rb–226va, wird der Kanon in folgender Fassung zitiert: Item de eadem re ex concilio apud ecclesiam Valentinam congregato capitulum II. De puellis vero, quae se voverint deo et praeclari nominis decore floruerint, ut si ad terrenas nuptias sponte transierint, id custodiendum esse decrevimus, ut poenitentia his nec statim detur, et cum data fuerit, nisi plena satisfecerunt deo, in quantum ratio poposcerit earundem communio deferatur. Vgl. dazu auch BÖHRINGER S. 28.

338) Elvira (um 306/09) c. 13 (MARTÍNEZ DÍEZ 4 S. 246 Z. 203–210). Überliefert in der Hispana (MIGNE PL 84 Sp. 303C–D) und in der Hispana systematica 2,7,2 (MARTÍNEZ DÍEZ 2,1 S. 328, P fol. 85ra) und wohl von dort übernommen. Abweichungen zu P: fine (S. 535 Z. 1 und Z. 4)] finem; fuerint et (Z. 2)] fehlt.

placuit nec in fine eis dandam communionem. Quod si semel persuasae aut infirmi corporis lapsu vitiatae fuerint et omni tempore vitae suae huiusmodi feminae egerint poenitentiam, ut abstineant se a coitu, eo^x quod lapsae potius videantur, placuit eas in fine communionem accipere debere.

[12.] *Ex concilio Toletano cap. XVI*³³⁹.

Devota si adulteraverit, decem annis poeniteat. Si maritum duxerit, non permittenda ad poenitentiam, nisi maritus decesserit.

Devotam peccantem non recipiendam in ecclesiam, nisi peccare desierit et^y desinens egerit poenitentiam apertam^z decem annis, sic accipiat communionem. Prius autem quam in ecclesiam admittatur ad orationem, ad nullius commercium^a christianae mulieris accedat; quod si admissa fuerit, etiam haec, quae eam receperit, habeatur abstenta. Corruptorem etiam par poena constringat. Quae autem maritum acceperit, non admittatur ad poenitentiam, nisi adhuc vivente ipso marito caste vivere coeperit, aut postquam ipse decesserit.

[13.] *Ex concilio Toletano*³⁴⁰.

De discretione saecularium viduarum ac virginum.

Duo sunt genera viduarum, saeculares et sanctimoniales. Saeculares viduae sunt, quae adhuc disponentes nubere laicalem habitum non deposuerunt. Sanctimoniales sunt, quae iam mutato habitu saeculari sub religioso cultu in conspectu sacerdotis vel ecclesiae apparuerunt.

x) *Bu am Rand:* hac [sic] verba in Gratiano desunt. y) folgt si Si. z) aptam Si, das entspricht der Hispana, *Bu am Rand:* al. aptam vel veram. a') convivium Si, *Bu am Rand:* al. convivium, das entspricht der Hispana.

339) Toledo I (400) c. 16 (MARTÍNEZ DÍEZ 4 S. 355 Z. 142–149, Rubrik S. 325: Ut devota ...). Überliefert in der Hispana (MIGNE PL 84 Sp. 331B–C, Rubrik: Ut devota ...) und in der Hispana systematica 2,7,3 (MARTÍNEZ DÍEZ 2,1 S. 328, P fol. 85ra–rb, Rubrik: Devota ...), wegen der übereinstimmenden Rubrik wohl von dort übernommen mit folgenden Abweichungen zu P: poenitentiam apertam (Z. 10)] aptam paenitentiam; sic (Z. 10)] fehlt; commercium (Z. 12)] convivium.

340) Toledo IV (633) c. 56 (MARTÍNEZ DÍEZ 5 S. 234f. Z. 935–941, Rubrik S. 168: Quod duae sint genera viduarum saeculares et sanctimoniales), u. a. überliefert in der Hispana (MIGNE PL 84 Sp. 379C–D) mit der Rubrik De discretione viduarum saecularium et sanctimonialium, in der Hispana systematica 2,8,2 (MARTÍNEZ DÍEZ 2,1 S. 329, P fol. 86ra) mit der Inschrift Ex concilio Toletano IIII c. 56 und der Rubrik De discretione saecularium viduarum ac virginum. Wegen der übereinstimmenden Rubrik wohl von dort ohne Abweichungen übernommen. In der HGA als c. 55 gezählt (HINSCHIUS S. 371), ohne Rubrik auch zitiert im Traktat c. 3 (BÖHRINGER S. 44).

Hae si ad nuptias transierint, iuxta apostolum³⁴¹ non sine damnatione erunt, quia se primum deo voventes, postea castitatis propositum abiecerunt.

[14.] *Ex concilio Toletano X. b' cap. Vb³⁴².*

Omnes feminae, quae iam in praeteritum religionis veste fuisse probantur indutae, nihil ad excusationem valeat oppositionum quaelibet obiectio, quamvis diversis aut callidis adumbrare se velint fallaciae argumentis, sed ad sacratissimas sanctiones disciplinae^{c'} sanctorum teneat religiositas^{d'} atque subiugas. Commoveantur sane sacerdotis auctoritate, ut sponte redeant; quae si redire noluerint, impulsu sacerdotis ad religionis habitum reducantur et in monasteriis redactae excommunicationis condignae sententia feriantur.

[15.] *In edictis piorum imperatorum cap. CCCXXV³⁴³.*

Si quis divinis mysteriis vel aliis sanctis mysteriis^{e'} celebrandis in sancta intraverit ecclesia et episcopo vel clericis vel aliis ministris eccle-

b'–b') fehlt Bu, erg. Si. c') disciplina Si. d') religatas Si, das entspricht der Hispana, Bu am Rand: al. religatas atque subnexas. e') wohl für ministeriis.

341) Vgl. 1. Tim. 5.

342) Toledo X (656) c. 5 (MARTÍNEZ DÍEZ 5 S. 527f. Z. 131–138, Rubrik: De remotis excusationibus viduarum transgressionem religionis sequentum) gekürzt. Überliefert in der Hispana (MIGNE PL 84 Sp. 443B–D), Hispana systematica 2,8,1 (MARTÍNEZ DÍEZ 2,1 S. 329, P fol. 86rb–86va) mit der Inschrift Ex concilio Toletano X und der Rubrik De remotis excusationibus viduarum transgressionem sequentum. Ohne Rubrik steht der ungekürzte Text in der HGA (HINSCHIUS S. 401). Vermutlich übernommen aus der Hispana systematica, in der Hs. P findet sich sogar ein Häkchen, die Rubrik zu streichen und den Text mit Omnes beginnen zu lassen. Zu den für Florus von Lyon typischen Häkchen vgl. ZECHIEL-ECKES, Florus als Kirchenpolitiker (wie Anm. 34) S. 212–217. Abweichungen: religiositas (Z. 9)] religatas in P korr. zu religiositas; subiugas (Z. 9)] subnexas P. Im Traktat c. 3 (BÖHRINGER S. 45) wird der Kanon zwar auch ohne Rubrik, aber in voller Länge zitiert.

343) Epitome Iuliani 115,52 Cap. 478 (HÄNEL S. 159) mit folgenden Abweichungen: mysteriis² (Z. 14)] ministeriis; in sancta ... ecclesia (Z. 14f.)] in sanctam ecclesiam; in exilio (S. 537 Z. 1)] in exilium; mori (Z. 1)] mitti; quis (Z. 2)] ipsa; in aliquo (Z. 2)] fehlt; contumeliam (Z. 4)] folgt tantum; turbaverit (Z. 5)] conturbaverit; capitali (Z. 5f.)] capitale. Das Kapitel ist nicht in die Lex Romana canonice compta aufgenommen worden. In der Summa de ordine ecclesiastico c. 8 findet sich der Text von Si quis – subsistat (WEBER S. 13f.) mit wenigen Änderungen und wurde übernommen in Ben. Lev. 2,129 (MGH LL 2,2 S. 80) und Add. 3,28 (ebd. S. 140). Sowohl in der Summa als auch bei Ben. Lev. fehlt der letzte Satz von Cap. 478: eaque defendere volumus non solum civiles, sed etiam militares iudices. Offensichtlich wurde dieser Satz aufgegriffen und erweitert, um die Härte der Strafe nochmals zu betonen. Dafür konnte bisher keine Vorlage gefunden und die Kapitelangabe CCCXXV nicht identifiziert werden. Siehe dazu auch oben S. 482.

siae iniuriam fecerit, iubemus eum tormentis subiectum in exilio mori. Sed et si quis sancta oratoria vel divina mysteria in aliquo conturbaverit, capitali supplicio puniatur. Hoc eodem observando et in letaniis, in quibus episcopi vel clerici inveniuntur; ut si quidem contumeliam fecerit, tormentis et exilio tradatur. Sin autem letaniam turbaverit, capitali periculo subsistat^f. Non enim tantum volumus omnia loca deo dicata ab omni incursione libera, sed multo magis omnes episcopos et clericos eorum ab omni periculo esse tutissimos, ut quicumque praeses vel iudex aut militaris, si contra eos manus aut contumelias inferre ausus fuerit, nullo pacto illud aliter expiare possit nisi aut aeterno exilio aut sanguine.

[16.] In Taurinensi vel Aquilegiensi concilio cap. IX et XV³⁴⁴.

Si peccatis agentibus contigerit post obitum alicuius sancti³⁴⁵ episcopi, ut annus transeat, antequam substituatur in civitate ipsa, unde decessit episcopus, alter, quia hoc munus praevidere debent metropolitani, ne ultra mensem vel multo plus tres menses³⁴⁶ sine pastore vacua remaneat civitas, placuit nobis, ut abs modo culpetur metropolitanus pro tanta negligentia sua et clerus ac populus pro eo, quod salutis memor non fuit^g, ad metropolitanum petiturus episcopum accederet, et deinde ordinetur episcopus eis. Si autem ipsi de se talem non habuerint aut providere sibi et eligere iubente metropolitano suo neglexerint, tunc iudicio et potestate sua electa apta persona metropolitanus cum aliis episcopis ordinet et faciat episcopum, ne plebs dei sine pastore sit vacua et facultates ecclesiae dispereant. Si tunc presbyteri aut maiores civitatis non adquieverint, ut rebelles anathematizentur.

[17.] In edictis piissimorum imperatorum³⁴⁷.

f') Konjektur *Bu* subiaceat.

g') folgt ut *Si*.

344) Dieses Kapitel scheint frei erfunden, Turin (CC 148 S. 52–60) und Aquileia (SC 267 S. 121–143) kommen nicht infrage. In MANSI 3 Sp. 863f. und entsprechend weiteren Konziliensammlungen wird dieses Kapitel unter dem Namen Hinkmars zitiert, ebenso bei BECK, *Canonical election* (wie Anm. 200) S. 154 Anm. 58. Zu möglichen Parallelen siehe oben S. 496.

345) Warum hier ein erst kürzlich verstorbener Bischof als heilig bezeichnet wird, ist nicht zu erschließen.

346) Vgl. Chalkedon (451) c. 25 (ACO 2,2,2 S. 60): intra tres menses ordinationes episcoporum celebrari.

347) Der erste Satz wirkt wie eine frei formulierte Kurzfassung von *Epitome Iuliani* 115,2 Cap. 428 (HÄNEL S. 147), dem der zweite Satz mit erheblichen inhaltlichen Veränderungen entnommen ist: Sancimur igitur, quando opus fuerit episcopum creari, clericos et primates civitatis eius, cuius episcopus desideratur fieri,

Iurent maiores civitatis ad evangelia de persona electa ad episcopatum, *quod neque uxorem*³⁴⁸ habuerit pro certam *neque concubinam*,

in tribus personis decreta facere propositis sanctis evangeliis periculo animae suae, dicentes in ipsis decretis, quod neque propter aliquam praestationem, neque propter promissionem, vel amicitiam, vel aliam qualemcumque causam, sed scientes eos rectae et catholicae fidei et honestate vitae esse et litteras scire eos elegerunt, et quod neque uxorem neque liberos quis eorum habet, neque concubinam et liberos naturales cognoscunt eum habuisse vel habere, sed et si uxorem prius quis habet, et ipsam unam, et primam, neque viduam, neque marito disiunctam, neque legibus vel sacris canonibus reprobata, id est scenicam, sed neque curialem vel taxeatam eum esse cognoscunt, vel si curiali vel taxeatice suppositus est condicioni, sciunt ipsum in monasterio non minus quindecim annis solitariam vitam peregissee, et hoc autem decretis oportet imponi, quod non minus quam triginta quinque aetatis annos agere electam a se personam cognoscunt, ut ex tribus personis, pro quibus talia decreta fuerunt, melior crearetur electione et periculo creatoris. ... Quod si in aliquibus locis non inveniatur tres personae ad talem electionem idoneae, liceat decretum facientibus et in duabus et in una persona decretum facere, ut tamen omnia antefata habeat testimonia. Sin autem hi, qui debent episcopum eligere, talia decreta intra sex menses non fecerint, tunc periculo animae suae ille, cui competit consecrare episcopum, consecret omnibus aliis, quae diximus, observandis. *Das Kapitel wurde gekürzt und verändert in die Summa de ordine ecclesiastico als c. 2 (WEBER S. 11) aufgenommen und findet sich auch in der Lex Romana canonice compta als c. 16 (MOR S. 44f.). Allerdings könnten auch Formulierungen aus anderen Bestimmungen herangezogen worden sein, siehe dazu die folgenden Anmerkungen. – Der Text von c. [17] findet sich unter der Überschrift „Kaysers Ludovici I. Constitution, wegen der Wahl derer Bischöffe in Teutschland, de Anno 834“ bei Johann Christian LÜNIG, Codex Germaniae diplomaticus 1 (Frankfurt 1732) Sp. 347f. zwischen Auszügen aus der Constitutio Romana (MGH Capit. 1 S. 322–324) und Nithards Bericht zu den Straßburger Eiden (MGH SS rer. Germ. 44 S. 35–37). Weder die Vorlage Lünigs noch die Gründe für die Zuschreibung an Ludwig den Frommen konnten ermittelt werden.*

348) Vgl. *Epitome Iuliani* 6,1 Cap. 24: Oportet autem eum, qui episcopus fit, neque uxorem habere neque concubinam neque filios ... (HÄNEL S. 29) und 6,4 Cap. 27: Nemo clericus fiat, nisi is, qui et bonum testimonium habet et litteratus est (ebd. S. 30). Vgl. auch *Epitome Iuliani* 115,18 Cap. 444: Non alium clericum concedimus creari, nisi eum, qui litteras scit et rectam fidem et vitam honestam habet et neque concubinam vel naturales liberos habet vel habuit, sed vel castitate praeditum, vel uxorem legitimam et ipsam unam et primam habentem, vel, si iam habuerit, et neque viduam neque distinctam a marito neque aliter legibus vel divinis canonibus reprobatum (ebd. S. 152). Als Vorlage kommt die *Lex Romana canonice compta* infrage, dort finden sich die Kapitel 6,1 als c. 1 (MOR S. 37f.), 6,4 als c. 2 (ebd. S. 38f.) und 115,18 als c. 6 (ebd. S. 40). In der *Summa de ordine ecclesiastico* sind nur 6,1 als c. 1 (WEBER S. 10) und 6,4 als c. 16 (ebd. S. 15) enthalten, 6,4 ist bei Ben. Lev. als 1,126 (MGH LL 2,2 S. 80) und Add. 3,40 (ebd. S. 140) übernommen.

neque³⁴⁹ sit *curialis vel taxiota*³⁵⁰, sed sanctus et *litteratus* et canonicas leges intelligens et in clero vel *monasterio*³⁵¹ nutritus, et tunc ordinetur. Sin³⁵² autem hi, qui debent episcopum eligere, talia decreta intra VI menses non fecerint, tunc metropolitanus propter *periculum animae suae omnibus* his exquisitis, quae diximus, ordinet et consecret sua potestate clero et populis episcopum.

Summaria

Das Mahnschreiben *De coercendo et exstirpando raptu viduarum, puellarum ac sanctimonialium* wird in der Literatur und in Nachschlagewerken Erzbischof Hinkmar von Reims zugeordnet, der Teile davon in *De divortio* zitiert. Die erste kritische Edition, insbesondere der bisher kaum beachteten angehängten Excerpta, wirft ein neues Licht auf den Text und seinen Hintergrund: Die Absender, Bischöfe aus Gallien und Germanien, fordern einen nicht namentlich genannten König auf, nicht nur Frauenraub und unrechtmäßige Ehen, sondern auch Gewalt gegen Frauen und Priester – in Analogie zum Kirchenraub – als Sakrileg durch weltliche Gerichte ahnden zu lassen. Bemerkenswert sind zudem zahlreiche Parallelen zu Rechtstexten der 840er Jahre und die erstmals nachgewiesene Verwendung der sonst wenig rezipierten *Collectio Hispana systematica* in den Excerpta. Die in den letzten Kapiteln formulierten Bestimmungen zur Bischofswahl, in denen u. a. ein Devolutionsrecht des Metropoliten gefordert wird, müssen spätere Zusätze sein. Diese neuen Erkenntnisse erlauben es zwar nicht, einen konkreten Anlass, Ort oder Autor des Mahnschreibens zu identifizieren, doch aufgrund der genaueren Untersuchung seines Inhalts und der zitierten Quellen kann es in die Mitte des 9. Jahr-

349) Vgl. *Epitome Iuliani* 115,22 Cap. 448: Neque curialis, neque taxeota clericus consecratur (HÄNEL S. 153). Das Kapitel findet sich in der *Lex Romana canonice compta* als c. 8 (MOR S. 40), aber nicht in der *Summa de ordine ecclesiastico*.

350) Ein taxeota ist ein Diener der Obrigkeit, vgl. Karl Ernst GEORGES, *Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch* 2 (81918) Sp. 3033.

351) Vgl. *Epitome Iuliani* 6,1 Cap. 24: Sed et si officialis vel curialis condicio sit, prohibetur episcopus fieri, nisi forte a tenera aetate in monasterio fuit ... (HÄNEL S. 29).

352) Siehe oben Anm. 347 letzter Satz. Abweichungen: metropolitanus (Z. 4)] ille, cui competit consecrare episcopum; propter (Z. 4)] fehlt; his exquisitis (Z. 5)] aliis; ordinet – episcopum (Z. 5f.)] observandis, consecret (Z. 5) steht vor omnibus (Z. 5).

hunderts datiert werden. Hinkmar war wohl nicht dessen Verfasser, sondern der erste und einzige Rezipient.

In research literature and reference books, the work *De coercendo et extirpando raptu viduarum, puellarum ac sanctimonialium* is commonly attributed to archbishop Hincmar of Reims, who quotes parts of it in his treatise *De divortio*. The first critical edition of the text and especially its hitherto little-noticed appended *Excerpta* sheds new light on the text and its background. Composed as a letter, its senders are bishops of Gaul and Germania who appeal to an unnamed king, asking him to order secular courts to punish not only the abduction of women and illegitimate marriages, but also acts of violence against women and priests – in analogy to church robbery – as forms of sacrilege. Also noteworthy are numerous parallels to legal texts of the 840s and the use of the otherwise rarely known *Collectio Hispana systematica* in the *Excerpta*, which is documented here for the first time. The provisions for the election of bishops formulated in the last chapters, demanding, among other things, the right of devolution by the metropolitan, must be later additions. Although these new findings do not allow us to identify a specific occasion, place or author of the text, it can be dated to the middle of the 9th century on the basis of a precise examination of its contents and the sources cited. Hincmar was probably not the author, but rather its first and only recipient.